

Der Orthodoxe Gottesdienst

Band I

Göttliche Liturgie und Sakramente

Herausgegeben von
Erzpriester Sergius Heitz



MATTHIAS-GRÜNEWALD-VERLAG · MAINZ

© by Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz
Einbandgestaltung: Roland P. Litzenburger, Leimbach über Markdorf

Inhaltsverzeichnis

Die Terz oder Dritte Stunde des Tagzeitengebets	1
Die Sext oder Sechste Stunde	5
Terz und Sext am Osterfest und in der Osterwoche	8

Erster Teil

Die beweglichen Feste und Tage im Kirchenjahr

Hinweise	13
Tafel der Episteln, Evangelien und Töne für den beweglichen Jahreskreis	14

Vorfastenzeit

Herrntag des Zöllners und Pharisäers	27
Herrntag des Verlorenen Sohnes	28
Samstag vor der Fleischenthaltung: Allerseelen	30
Herrntag vom Gericht (Fleischenthaltung)	30
Herrntag der Versöhnung	32

Große Fastenzeit

Mittwoch der ersten Fastenwoche	33
Freitag der ersten Fastenwoche	35
Samstag der ersten Fastenwoche	37
Erster Herrntag in den Großen Fasten	38
Mittwoch der zweiten Fastenwoche	40
Freitag der zweiten Fastenwoche	41
Zweiter Herrntag in den Großen Fasten	42
Mittwoch der dritten Fastenwoche	44
Freitag der dritten Fastenwoche	45
Dritter Herrntag in den Großen Fasten	46
Mittwoch der vierten Fastenwoche (Mittfasten)	48
Freitag der vierten Fastenwoche	49
Vierter Herrntag in den Großen Fasten	50
Mittwoch der fünften Fastenwoche	52
Donnerstag der fünften Fastenwoche	54
Freitag der fünften Fastenwoche	56
Fünfter Herrntag in den Großen Fasten	58
Mittwoch vor den Palmen	60
Freitag vor den Palmen	62
Lazarussamstag	64
Herrntag der Palmen	67
Heiliger und hoher Montag	71

Heiliger und hoher Dienstag	74
Heiliger und hoher Mittwoch	78
Heiliger und hoher Donnerstag	80
Heiliger und hoher Freitag	89
Heiliger und hoher Sabbat	89

Die Zeit der Fünfzig Tage (Pentekoste)

Heiliger und hoher Herrntag des Pascha (erster nach Ostern)	114
Lichte Woche der Erneuerung	118
Lichter Montag der Erneuerung	118
Lichter Dienstag der Erneuerung	120
Lichter Mittwoch der Erneuerung	122
Lichter Donnerstag der Erneuerung	124
Lichter Freitag der Erneuerung	125
Lichter Samstag der Erneuerung	126
Herrntag des Anti-Pascha (Thomas-Sonntag, zweiter nach Ostern)	128
Dritter Herrntag nach Ostern (der Myrrhenträgerinnen).	130
Vierter Herrntag nach Ostern (vom aufgerichteten Gelähmten)	132
Mittwoch der Mittpfingsten	133
Fünfter Herrntag nach Ostern (von der Samariterin)	136
Sechster Herrntag nach Ostern (vom erleuchteten Blindgeborenen)	138
Mittwoch: Abschluß des Pascha-Festes	141
Donnerstag: Auffahrt des Herrn	141
Siebter Herrntag nach Ostern (Väter des 1. ökumenischen Konzils)	145
Samstag vor Pfingsten: Allerseelen	147
Achter Herrntag nach Ostern: Pfingsten	148

Die Wochen nach Pfingsten

Periode des heiligen Matthäus: von Pfingsten bis Kreuzerhöhung

Montag: Mitfest des Heiligen Geistes	152
Dienstag nach Pfingsten.	153
Samstag nach Pfingsten	155
Erster Herrntag nach Pfingsten: Allerheiligen	155

Der Acht-Wochen-Zyklus des Oktoichos

Ton 1	157
Ton 2	158
Ton 3	158
Ton 4	159

Ton 5	160
Ton 6	160
Ton 7	161
Ton 8	161
Für die Liturgie an gewöhnlichen Wochentagen	162
Zweiter Herrntag nach Pfingsten	166
Dritter Herrntag nach Pfingsten	166
Vierter Herrntag nach Pfingsten	168
Fünfter Herrntag nach Pfingsten	168
Sechster Herrntag nach Pfingsten	169
Siebter Herrntag nach Pfingsten	170
Achter Herrntag nach Pfingsten	171
Neunter Herrntag nach Pfingsten	172
Zehnter Herrntag nach Pfingsten	173
Elfter Herrntag nach Pfingsten	174
Zwölfter Herrntag nach Pfingsten	175
Dreizehnter Herrntag nach Pfingsten	176
Vierzehnter Herrntag nach Pfingsten	177
Fünfzehnter Herrntag nach Pfingsten	178
Sechzehnter Herrntag nach Pfingsten	179
Siebzehnter Herrntag nach Pfingsten	181

Periode des hl. Lukas: von Kreuzerhöhung bis zu den Großen Fasten

Reihe der Apostellesungen

Achtzehnter Herrntag nach Pfingsten	182
Neunzehnter Herrntag nach Pfingsten	182
Zwanzigster Herrntag nach Pfingsten	183
Einundzwanzigster Herrntag nach Pfingsten	184
Zweiundzwanzigster Herrntag nach Pfingsten	184
Dreiundzwanzigster Herrntag nach Pfingsten	184
Vierundzwanzigster Herrntag nach Pfingsten	185
Fünfundzwanzigster Herrntag nach Pfingsten	185
Sechsendzwanzigster Herrntag nach Pfingsten	186
Siebenundzwanzigster Herrntag nach Pfingsten	186
Achtundzwanzigster Herrntag nach Pfingsten	186
Neunundzwanzigster Herrntag nach Pfingsten	187
Dreißigster Herrntag nach Pfingsten	187
Einunddreißigster Herrntag nach Pfingsten	188
Zweiunddreißigster Herrntag nach Pfingsten	188

Reihe der Evangelien

Erster Herrntag des heiligen Lukas (slaw. 18. Herrntag nach Pfingsten)	188
---	-----

Zweiter Herrntag des heiligen Lukas (slaw. 19. Herrntag nach Pfingsten)	. . . . .	189
Dritter Herrntag des heiligen Lukas (slaw. 20. Herrntag nach Pfingsten)	. . . . .	189
Vierter Herrntag des heiligen Lukas (slaw. 21. Herrntag nach Pfingsten)	. . . . .	190
Fünfter Herrntag des heiligen Lukas (slaw. 22. Herrntag nach Pfingsten)	. . . . .	190
Sechster Herrntag des heiligen Lukas (slaw. 23. Herrntag nach Pfingsten)	. . . . .	191
Siebter Herrntag des heiligen Lukas (slaw. 24. Herrntag nach Pfingsten)	. . . . .	192
Achter Herrntag des heiligen Lukas (slaw. 25. Herrntag nach Pfingsten)	. . . . .	193
Neunter Herrntag des heiligen Lukas (slaw. 26. Herrntag nach Pfingsten)	. . . . .	194
Zehnter Herrntag des heiligen Lukas (slaw. 27. Herrntag nach Pfingsten)	. . . . .	194
Elfter Herrntag des heiligen Lukas (slaw. 28. Herrntag nach Pfingsten)	. . . . .	195
Zwölfter Herrntag des heiligen Lukas (slaw. 29. Herrntag nach Pfingsten)	. . . . .	195
Dreizehnter Herrntag des heiligen Lukas (slaw. 30. Herrntag nach Pfingsten)	. . . . .	196
Vierzehnter Herrntag des heiligen Lukas (slaw. 31. Herrntag nach Pfingsten)	. . . . .	196
Fünfzehnter Herrntag des heiligen Lukas (slaw. 32. Herrntag nach Pfingsten)	. . . . .	197

Zweiter Teil

<i>Proskomidie</i> (Zurüstung auf die Göttliche Liturgie)	199
---	-----------	-----

Die Göttlichen Liturgien

<i>Die Chrysostomus-Liturgie</i>	. . . . .	215
Enarxis (Statio)	. . . . .	215
Katechetische Synaxis (Katechumenenmesse)	. . . . .	225
Eucharistische Liturgie	. . . . .	231
<i>Die Basilius-Liturgie</i>	. . . . .	263
<i>Die Jakobus-Liturgie</i>	. . . . .	297
<i>Die Gregorius-Liturgie oder Präsanctifikaten-Liturgie</i>	. . . . .	329
<i>Dienst der Kolyba zum Gedächtnis der Entschlafenen</i>	. . . . .	354
<i>Ordnung der Typika</i> (eine Art ›missa sicca‹)	. . . . .	354
<i>Antiphon der Enarxis an Wochentagen</i>	. . . . .	356

Dritter Teil**Die unbeweglichen Feste und Gedächtnisse im Kirchenjahr**

Hinweise	361
Allgemeine Texte für die Heiligen-Typen (Commune). . .	365
<i>Menologion</i>	
1. September: Beginn des Neuen Jahres	375
6. September: Gedächtnis des heiligen Erzengels Michael .	375
7. September: Vorseier der Geburt der allheiligen Gottesgebälerin	375
Samstag vor Kreuzerhöhung	375
Herrntag vor Kreuzerhöhung	376
8. September: Hochfest der Geburt der allheiligen Gottesgebälerin	376
13. September: Kirchweihfest der heiligen Grabesbasilika, Vorabend von Kreuzerhöhung	379
14. September: Allgemeine Erhöhung des kostbaren und lebenspendenden Kreuzes	380
Samstag nach Kreuzerhöhung	384
Herrntag nach Kreuzerhöhung	384
23. September: Empfängnis des heiligen Propheten, Vorläufers und Täufers Johannes	384
25. September / 8. Oktober: Der heilige Sergius, Abt von Radonesch	384
26. September: Das Entschlafen des heiligen Apostels und Evangelisten Johannes des Theologen	385
28. September: Der heilige Bekenner Chariton.	386
1. Oktober: Schutzfest der allheiligen Gottesgebälerin . .	386
6. Oktober: Der heilige Apostel Thomas	386
9. Oktober: Der heilige Apostel Jakobus, Sohn des Alphäus	386
Sonntag zwischen 11. und 17. Oktober: Väter des siebten ökumenischen Konzils, Nizäa 787	386
13. Oktober: Erscheinung der wundertätigen Ikone der Gottesgebälerin: Iwenskaja	388
14. Oktober: Die ehrwürdige Mutter Paraskewa, die Serbin	388
18. Oktober: Der heilige Apostel und Evangelist Lukas . .	388
22. Oktober: Gedächtnis der Gottesgebälerin zu Ehren der wundertätigen Ikone von Kazan	389
23. Oktober: Der heilige Apostel Jakobus, Bruder des Herrn	389
24. Oktober: Gedächtnis der Erscheinung der Ikone der Gottesgebälerin: Freude der Betrüben	389

26. Oktober: Der heilige Großmartyrer Demetrius, Myroblit und Wundertäter von Thessaloniki	389
28. Oktober: Die heilige Martyrin Paraskewa	389
3. November: Die heiligen Martyrer Akepsimas, Joseph und Aeithula/Kirchweihe und Übertragung der Gebeine des heiligen Großmartyrers Georg zu Lydda	389
8. November: Synaxis der heiligen Erzfürsten Michael und Gabriel und aller himmlischen Körperlosen	389
13. November: Der heilige Johannes Chrysostomus, Erzbischof von Konstantinopel	390
14. November: Der heilige Apostel Philippus	390
16. November: Der heilige Apostel und Evangelist Matthäus	390
20. November: Vorfeier vom Tempelgang der Gottesgebä- rerin	390
21. November: Hochfest des Tempelgangs unserer Herrin, der allheiligen Gottesgebärerin	390
22. November: Der heilige Apostel Philemon und seine Gefährten	393
25. November: Die heilige Großmartyrin Christi und ganz weise Aikatharina	393
27. November: Erscheinung der allheiligen Gottesgebärerin zu Nowgorod der Großen	393
30. November: Der heilige Apostel Andreas, der Erstberufene	393
4. Dezember: Die heilige Großmartyrin Barbara	393
5. Dezember: Der heilige gotttragende Vater Sabbas der Geheiligte	393
6. Dezember: Der heilige Nikolaus, Erzbischof von Myra in Lykien	394
9. Dezember: Empfängnis der heiligen Anna, der Mutter der Gottesgebärerin	394
Sonntag zwischen dem 11. und 17. Dezember: Herrntag der Gottesahnen	394
12. Dezember: Der heilige Spyridon, der Wundertäter, Bischof von Trimythus auf Zypern	395
13. Dezember: Die heiligen Martyrer Eustratius, Auxentius, Eugenius, Mardarius und Orestes	395
15. Dezember: Der heilige Bischof und Martyrer Eleutherius	395
Samstag vor Weihnachten	395
Sonntag vor Weihnachten: Herrntag der Väter	395
20. Dezember: Beginn der Vorfeier auf Weihnachten	398
21. Dezember	398
24. Dezember: Vorabend vor der Geburt des Herrn	398

25. Dezember: Hochfest der Geburt unseres Herrn, Gottes und Erlösers Jesus Christus im Fleische	403
26. Dezember: Mitfest der allheiligen Gottesgebärerin. . .	407
Samstag nach Weihnachten	408
Herrntag nach Weihnachten	409
27. Dezember: Der heilige Erstmartyrer und Erzdiakon Stephanus	410
29. Dezember: Die heiligen unschuldigen Kinder von Bethlehem	412
Samstag vor Theophanien	412
Herrntag vor Theophanien	412
1. Januar: Beschneidung des Herrn	413
2. Januar: Beginn der Vorfeier auf Theophanien	416
2. Januar: Der heilige Serafim von Sarow	417
5. Januar: Vorabend vor Theophanien	417
6. Januar: Hochfest der heiligen Theophanien unseres Herrn Jesus Christus	421
7. Januar: Mitfest des ruhmreichen Propheten und Vorläufers und Täufers Johannes	424
Samstag nach Theophanien	426
Herrntag nach Theophanien	426
11. Januar: Der heilige Theodosius, der Coenobiarch . . .	427
14. Januar: Der heilige Sava, erster Erzbischof der Serben .	427
16. Januar: Verehrung der Ketten des heiligen Apostels Petrus	427
17. Januar: Der heilige Antonius der Große	427
18. Januar: Die heiligen Athanasius und Cyrillus, Erzbischöfe von Alexandrien	427
20. Januar: Der heilige Euthymius der Große	427
25. Januar: Der heilige Gregor von Nazianz, der Theologe	428
27. Januar: Übertragung der Gebeine des heiligen Johannes Chrysostomus nach Konstantinopel	428
30. Januar: Die heiligen drei ökumenischen Lehrer: Basilius der Große, Gregor der Theologe, Johannes Chrysostomus	428
1. Februar: Vorfeier der Begegnung des Herrn	429
2. Februar: Begegnung unseres Herrn, Gottes und Erlösers Jesus Christus mit Simeon	429
3. Februar: Mitfest des gerechten Simeon, des Theodochen, und der Prophetin Anna	432
10. Februar: Der heilige Bischof und Martyrer Charalampos	433
14. Februar: Der heilige Cyrill, Erleuchter der Slawen . . .	433
24. Februar: Zweite und dritte Auffindung des Hauptes des heiligen Vorläufers	433
9. März: Die heiligen vierzig Martyrer von Sebaste . . .	433

24. März: Vorabend der Verkündigung des Evangeliums an die allheilige Gottesgebälerin	435
25. März: Verkündigung des Evangeliums an die allheilige Gottesgebälerin, unsere Herrin und stete Jungfrau Maria	435
26. März: Mitfest des Erzengels Gabriel und Festabschlußfeier von Verkündigung	438
6. April: Der heilige Methodius, Erleuchter der Slawen . .	438
23. April: Der heilige Großmartyrer Georg der Trophäen- träger	438
25. April: Der heilige Apostel und Evangelist Markus . .	440
30. April: Der heilige Apostel Jakobus, Bruder des Johannes des Theologen	440
2. Mai: Der heilige Athanasius der Große	440
3. Mai: Der heilige Theodosius, Begründer des Mönchslebens in Rußland	440
8. Mai: Der heilige Apostel und Evangelist Johannes, der Theologe	440
1. Mai: Übertragung der Gebeine des heiligen Nikolaus nach Bari	440
10. Mai: Der heilige Apostel Simon der Eiferer	441
11. Mai: Weihe bei der Gründung der Stadt Konstantinopel. Die heiligen apostelgleichen Methodius und Cyrillus, Erleuchter der Slawen	441
21. Mai: Die heiligen apostelgleichen Könige Konstantin und Helena	441
21. Mai: Begegnung der wundertätigen Ikone der Gottes- gebälerin von Wladimir	442
25. Mai: Dritte Auffindung des Hauptes des Vorläufers . .	442
4. Juni: Der heilige Mitrophan, Erzbischof von Konstantinopel	442
11. Juni: Die heiligen Apostel Bartholomäus und Barnabas	442
15. Juni: Der heilige Großfürst Lazar von Serbien, Martyrer	442
19. Juni: Der heilige Apostel Judas	442
23. Juni: Gedächtnis der Wladimir-Ikone	442
24. Juni: Geburt des ruhmreichen und ehrwürdigen Propheten, Vorläufers und Täufers Johannes	443
29. Juni: Die heiligen Apostelfürsten Petrus und Paulus . .	445
30. Juni: Mitfest der zwölf Apostel und Nachfeier der Apostelfürsten	447
1. Juli: Die heiligen Uneigennütigen Kosmas und Damian, Martyrer	447
2. Juli: Gedächtnis der Niederlegung von Gewandstücken der Allheiligen Gottesgebälerin in der Blachernen-Kirche zu Konstantinopel	447

5. Juli: Der heilige Athanasius vom heiligen Berg Athos . . .	447
8. Juli: Der heilige Großmartyrer Prokopius	447
8. Juli: Erscheinung der Ikone der allheiligen Gottesgebälerin von Kazan	448
10. Juli: Der heilige Antonius von den Kiewer Höhlen . . .	448
11. Juli: Die heilige Großmartyrin Euphemia	448
Sonntag zwischen dem 13. und 19. Juli: Herrntag des Gedächtnisses der Väter der sechs ersten ökumenischen Konzilien, besonders von Chalcedon	448
13. Juli: Synaxis des Erzengels Gabriel	448
15. Juli: Der heilige apostelgleiche Großfürst Wladimir . . .	448
17. Juli: Die heilige Großmartyrin Marina	448
20. Juli: Der heilige ruhmreiche Prophet Elias, der Thesbit	449
24. Juli: Die heiligen Martyrer Boris und Gleb	450
25. Juli: Das Entschlafen der heiligen Anna, der Mutter der allheiligen Gottesgebälerin	450
26. Juli: Die heilige Nonne und Martyrin Paraskewa, sowie der heilige Martyrer und Bischof Hermolaos.	450
27. Juli: Der heilige Großmartyrer Panteleimon	450
28. Juli: Erscheinung der Ikone der allheiligen Gottesgebälerin von Smolensk	451
1. August: Kreuzgang. Gedächtnis der heiligen sieben Makkabäischen Brüder und des greisen Eleazar	451
2. August: Übertragung der Gebeine des heiligen Erstmartyr- rers und Erzdiakons Stephanus	451
5. August: Vorabend der Verklärung des Herrn	451
6. August: Hochfest der Verklärung unseres Herrn, Gottes und Erlösers Jesus Christus	452
9. August: Der heilige Apostel Matthias.	455
14. August: Vorabend des Entschlafens der allheiligen Gottesgebälerin	455
15. August: Hochfest des Entschlafens der allheiligen Gottesgebälerin und steten Jungfrau Maria, unserer Herrin	455
16. August: Übertragung der »nicht von Hand gemachten« Ikone unseres Herrn, das ist seines Schweißtuches von Edessa (nach Konstantinopel)	457
25. August: Übertragung der Gebeine des heiligen Apostels Bartholomäus und Gedächtnis des heiligen Apostels Titus	458
26. August: Gedächtnis der wundertätigen Ikone der Gottesgebälerin von Wladimir.	458
29. August: Enthauptung des ehrwürdigen und ruhm- reichen Propheten, Vorläufers und Täufers Johannes . . .	458

Vierter Teil**Mysterien oder Sakramente**

Für eine Mutter am ersten Tag nach ihrer Entbindung . . .	461
Bekreuzigung und Namensgebung am achten Tag nach der Geburt oder am Tag der Taufe	462
Für eine Mutter nach vierzig Tagen	464
<i>Mysterium der Erleuchtung (Taufe)</i>	
Katechumenat	468
Erleuchtung oder Taufe	475
<i>Myronsalbung (Firmung)</i>	
Synaxis nach Taufe und Myronsalbung	483
Gebete bei der Abwaschung nach der Salbung	485
Gebete bei der Haarbeschneidung	487
Abgekürzte Ordnung der Taufe, wenn der Täufling krank und in Lebensgefahr ist	488
<i>Mysterium der Exomologesis (Sakrament der Buße)</i>	
Griechischer Brauch	490
Slawischer Brauch	495
Krankenkommunion	501
<i>Mysterium des heiligen Öles (Sakrament der Krankensalbung)</i> .	
Paraklesis oder Tröstung des Kranken.	506
Segnung des heiligen Krankenöls	513
Die heiligen Salbungen	515
Schlußsegen	532
Abgekürzter Ritus der Salbung bei Gefahr des Todes . .	534
<i>Mysterium der Krönung (Sakrament der Ehe)</i>	
Die Verlobung	535
Ordnung der Krönung	538
Synaxis für die Gekrönten und die Ihrigen	543
Feier einer zweiten Ehe	547
Die kirchlichen Weisen der acht Töne	551

Einleitung

Diese deutsche Ausgabe des orthodoxen katholischen Gottesdienstes nach byzantinischem Ritus, dem 130 Millionen Gläubige in aller Welt angehören, ist für die Praxis bestimmt. Es wurden jedoch die geschichtlichen und theologischen Forschungen, soweit solche vorhanden und für unseren Zweck dienlich sind, berücksichtigt. Seit dem bahnbrechenden Werk des russischen Erzpriesters Alexios von Maltzew, dessen ich an dieser Stelle mit Bewunderung und Verehrung gedenke, ist mehr als ein halbes Jahrhundert verflossen. Sein vielbändiges Werk ist seit langem vergriffen. Das Bedürfnis nach einer bequemeren, liturgiewissenschaftlich angepaßten, vervollständigten und sprachlich zeitgemäßen Neuausgabe ist seit Kriegsende stetig gewachsen. Im deutschen Sprachgebiet leben über 300 000 Orthodoxe, von denen mindestens ein Viertel die deutsche Sprache als Haupt- und Bildungssprache benützen, so daß ein deutscher Text des Gottesdienstes für die kultische Feier und die katechetische Unterweisung seelsorgerlich äußerst wünschenswert ist.

Auch die Wiederbegegnung zu christlicher Einheit fordert eine vertiefte Kenntnis der gottesdienstlichen Tradition der Orthodoxen. Die vergleichende Liturgiewissenschaft steht erst in den Anfängen; nur über sie werden die echten gemeinsamen Grundstrukturen erkannt. Die liturgischen Bestrebungen des lateinischen Raumes haben viele Erkenntnisse geschenkt. Im byzantinischen Erbe liegen aber noch so viele Schätze auch für die Abendländer verborgen, daß es an der Zeit ist, diese auch in den deutschsprachigen Gebieten zugänglich zu machen.

Der byzantinische Ritus bewahrte ungebrochener die klassischen Strukturen der Kirchenväterzeit samt deren geistiger Haltung (mystische Theologie). Die Zeichenhaftigkeit der Sakramente läßt deren vollen, überreichen Sinn klarer und mächtiger hervortreten: Taufe durch Untertauchen, die heilsnotwendige Firmung als Eingliederung in das Bundesvolk Gottes, die schrift- und traditionsgemäßeren Elemente des eucharistischen Opfermahles, die ursprünglichere Fassung und Bestimmung der Krankenölung, die unverkürzte Ausdeutung der Ehe, der vielfältige Gottesdienst für die Entschlafenen. Die Hymnologie aus patristischer Zeit, vor allem des Stundengebets, ist gewiß von einmaliger Bedeutung, nicht zuletzt für die ausgeglichene Entwicklung der Exegese.

Die Stellung des gottesdienstlichen Lebens in der Kirche hat in der jetzigen Lage der Christenheit eine Bedeutung, welche die orthodoxe katholische Kirche vorlebt. Von den Ämtern Christi und der Kirche bildet das Priesteramt die tragende Mitte, dem Lehr-

amt und Hirtenamt konzentrisch zugeordnet sind. Die Mysterien und das ekklesiale Gebet, so wie die Orthodoxie sie vollzieht, verdeutlichen in ontischem Realismus den Primat des Kultes. Dessen Texte sind im Gebet vollzogener Glaube. Die christliche Unterweisung und die theologische Besinnung ebenso wie die Frömmigkeit des einzelnen (einschließlich zum Beispiel das evangelische sogenannte Jesusgebet: Herr, erbarme Dich meiner) haben da ihre Hauptquelle, wo entweder auf das ekklesiale Gebet vorbereitet wird oder dieses ausklingt. Lambert Beauduin, der Begründer der liturgischen und ökumenischen Arbeit in Belgien, konnte überzeugend darauf hinweisen, daß das reichfließende gottesdienstliche Leben, wie es in orthodoxen Ländern festzustellen ist, etwa noch zu karolingischer Zeit im Westen ähnlich gewesen sein muß. Man kennt den Antrieb, den Pius Parsch durch Anschauungsunterricht in Rußland erhielt. Die Gottesdienste, die auch heute noch in den Kirchen der Sowjetunion gefeiert werden, sind buchstäblich so ergreifend, wie sie uns aus der Glanzzeit Konstantinopels berichtet werden.

Dieser erste Band enthält alle Texte zur Feier der Göttlichen Liturgie und der Mysterien (die Chirotonie zum Diakon, Priester und Bischof und die Chirothesie zu den niederen Stufen des Klerus sind, mit den Mönchsweihen, dem zweiten Band vorbehalten). Das Wort Göttliche Liturgie bezeichnet nur die Feier der heiligen Eucharistie, im Westen Messe genannt. Erst in der Aufklärungszeit wurde im Westen das Wort Liturgie auf jeden Gottesdienst ausgedehnt. Göttliche Liturgie meint die ›Leistung Gottes‹ in Christus für das Heil, die Erlösung und Vergöttlichung seines Volkes und dadurch der ganzen Schöpfung. Die Heilstat – gegliedert in die einzelnen Heilstaten – unseres Herrn und Gottes und Erlösers Jesus Christus wird und wirkt gegenwärtig in sakramental-kultischer Gestalt und ergreift den ganzen Menschen: Geist, Seele und Leib, einzeln und gemeinschaftlich. »Was in Christus sichtbar geworden, ist in seine Mysterien übergegangen«, sagt der heilige Leo der Große. Die Göttliche Liturgie ist das Herz und die Krönung des ganzen Kultes. Diesen bringt unser ewiger Hoherpriester Jesus Christus immerdar Gott seinem und unserem Vater, mit der Kirche, seiner Braut, seinem Leib, seinem Volk, dar.

In die Mysterien Christi werden wir eingeweiht durch die Initiatio Christiana: Taufe, Versiegelung des Heiligen Geistes (Firmung), Eucharistie. Heute noch wird den kleinen Kindern diese Initiatio unter der Bürgschaft der Paten gewährt. In den anderen Mysterien oder Sakramenten ergreifen uns in den ent-

scheidenden Lebenslagen und Aufgaben die Heilstaten des Erlösers: Buße, Krankenölung, Ehe ...

Das himmlische Jerusalem (Offb 4,8) ist im Neuen Bund der eigentliche Ort des Kultes Christi und der Christen. Durch den Engelsgesang des Dreimalheilig nimmt die irdische Liturgie teil am Gottesdienst der Engel (Hebräerbrieft und Offenbarung). Die Engel treten besonders im byzantinischen Ritus hervor. Auch der eschatologische Bezug der Liturgie (1 Kor 11,26; Mt 26,29; Mk 14,25; Lk 22,16) und der Mysterien zeigt, daß das Eschaton nicht nur erwartet wird, sondern schon, wenn auch verhüllt, gegenwärtig ist. Das »heilsame Gebot« des Herrn, sein »Gedächtnis« zu feiern, erfüllte die Kirche von Anbeginn nach einem Danksagungsgebet (Eucharistie) in der Anamnesis der großen Heilstaten Gottes von der Menschwerdung bis zur Wiederkunft des Herrn. Als weiteres entscheidendes Charakteristikum tritt überall besonders die Epiklese, die Herabrufung des Heiligen Geistes, hervor. Die Kraft Gottes, der andere »Arm Gottes«, der Heilige Geist, realisiert die Verwirklichung des Inhalts der Mysterien, neben dem ersten »Arm«, dem Wort Gottes (Irenäus)¹.

Das zweite Hauptstück dieses Bandes bringt die unveränderlichen Teile der Liturgie, nach Chrysostomus, Basilius und Jakobus benannt (etwa »Ordinaria Missae« des Römischen Missale). Der geschichtliche Bezug auf den heiligen Basilius ist, aufs Ganze gesehen, sehr wahrscheinlich. Die Jakobus-Liturgie stellt eigentlich eine frühe kappadozisch-byzantinische Form dar. Die Texte dieser unserer Anaphoren bewahren allerältestes liturgisches Gut, zeigen aber auch die Entfaltung, die durch die theologisch-dogmatischen Definitionen im vierten und fünften Jahrhundert bedingt ist. Die Ausformung des eigentlichen byzantinischen Ritus wird mit dem Ökumenischen Konzil von Chalzedon 451 markiert².

Bei der strukturellen Gliederung der Liturgie benützte ich dankbar vor allem die zum größeren Teil unveröffentlichten Arbeiten von Bischof Alexis (van der Mensbrugge) von Meudon, Vorsteher des Theologischen Instituts des westeuropäischen Exarchats des Russischen Patriarchats zu Villemoisson bei Paris. Aus dieser Gliederung und den erläuternden Bemerkungen gehen die

¹ Die wichtigsten Literatur-Angaben bei H. J. SCHULZ, *Kultsymbolik der byzantinischen Kirche*, in: E. HAMMERSCHMIDT u. a., *Symbolik des orthodoxen und orientalischen Christentums* (Symbolik der Religionen X), Stuttgart 1962.

² Für nähere schriftliche Daten der weiteren Entwicklung verweisen wir auf die schon zitierte Arbeit von H. J. SCHULZ. Über die alttestamentlichen Wurzeln des christlichen Gottesdienstes siehe Bischof ALEXIS VON MEUDON: *Was hinterließ die Synagoge der Kirche?*, in: *Orthodoxie heute* 8 (1964) 1 ff.

theologischen und geschichtlichen Gegebenheiten, auch für den Vollzug, klar hervor. Damit wird versucht, die wissenschaftliche Arbeit zu weiteren Schritten anzuregen.

Das erste Hauptstück dieses Bandes weist die veränderlichen Teile der Liturgie für Fest-, Herrn-, Buß- und Wochentage auf, die von Ostern abhängen (Sonnenjahr): das Pascha der Auferstehung, die beiden Wochen vor und nachher, die Tesserakoste (Fastenzeit und, ihr vorgelagert, die Vorfastenzeit) und die Pentekoste (einschließlich Mittpfingsten, Auffahrt und Pfingsten selbst, die Zeit der Fünfzig Tage), sodann die übrigen Sonntage, die in einem Zyklus von acht Wochen (denen einer der acht Töne, nach denen die Gesänge gesungen werden, zugeordnet sind) die acht österlichen Pentekostewochen wiedergeben. Die vollständige Tafel der Schriftlesung, mit den griechischen und slawischen Varianten, samt den Regeln für die Einschiebewochen erlaubt unter anderem einen Überblick über das byzantinische Perikopensystem.

Das dritte Hauptstück bringt die veränderlichen Teile der Liturgie für die unbeweglichen Herrn- und Heiligenfeste beziehungsweise Gedächtnisse (Mondjahr). Den ausführlichen griechisch-rumänischen (neuer Stil) und slawischen (alter Stil) Kalender mit kurzen Angaben über Zeit und Ort der Heiligenleben und die Gedächtnistage der Ikonen bringt der zweite Band. Es werden die Regeln beim Zusammentreffen der unbeweglichen mit den beweglichen Festen angegeben. Die nichteigenen, den verschiedenen Heiligentypen gemeinsamen Texte (»Commune«) werden aufgeführt, ebenso das Nötige für das Gedächtnis der Entschlafenen. Die Texte sind den Menäen (Monatsbüchern) entnommen.

Ein viertes Hauptstück bietet die gegliederte Feier der Mysterien oder Sakramente, ausgenommen die Chirotonie und Chirothesie, wie oben gesagt, dazu die Segnung der Mutter nach der Niederkunft und Ähnliches.

Dem ersten Hauptstück sind die Texte für Terz und Sext vorangestellt, weil diese Stunden fast immer vor der Liturgie, während der Proskomidie, gehalten werden.

Am Ende des Bandes bringen wir die Schemen der Acht Kirchen-tonarten, nach griechischem und slawischem Brauch. Am Anfang des Bandes steht der Grundriß einer byzantinischen Kirche mit den nötigen Erläuterungen. Ein ausführliches Lexikon der gebrauchten Termini wird den zweiten Band dieses Werkes beschließen.

Aus dem Gesagten ist bereits die praktische Absicht dieses Buches zu erkennen. Deshalb sind die einzelnen Stücke für den Gottesdienst aus den verschiedenen liturgischen und anderen offiziellen Büchern so entnommen und zusammengestellt, daß sie, ähnlich den modernen lateinischen Gottesdienstbüchern, bequemer aufzufinden und auch für den Vollzug der Liturgen, des Chores und des einzelnen Gläubigen, die den deutschen Text benötigen, brauchbar sind.

Die originalen Bücher sind:

Das Evangeliar mit den evangelischen Lesestücken des betreffenden Tages. Die Reihenfolge zeigt, daß die Kirche eine lectio continua der vier Evangelisten im Auge hat.

Das Apostelbuch mit den apostolischen Lesungen des betreffenden Tages. Zugleich sind darin enthalten die Enarxis-Antiphonen, das Isodikon zum kleinen Einzug, die Festtropare, die Prokimena (Gradualresponsorien) vor dem Apostel, die Perikopen aus den paulinischen und katholischen Briefen, der Apostelgeschichte (bis ins achte Jahrhundert wurde auch in Konstantinopel eine prophetische Lesung, also auch eine aus der Offenbarung vorgetragen), die darauffolgenden Alleluja-Verse und das Kinonikon (Kommuniongesang).

Das Typikon (slaw. Ustav) gibt die Regeln und Anordnungen für den gottesdienstlichen Vollzug.

Der Oktoich (Oktoëchos) bringt die Gesänge des Acht-Wochen-Zyklus, die nach den acht Kirchentönen gesungen werden. Man unterscheidet den kleinen Oktoich nur für die Sonntage und den großen Oktoich oder Paraklitiki für die Sonn- und Wochentage.

Das Triodion enthält die Gesänge für die Großen Fasten und die Vorfastenzeit.

Das Pentekostarion umfaßt die Texte von Ostern bis Pfingsten.

Die Menäen oder Bücher für die Monate enthalten die Texte für die unbeweglichen Feste und Gedächtnisse.

Das Synaxarion oder Menologion enthält die Heiligenviten.

Das Horologion stellt die feststehenden Texte des Stundengebets.

Der Psalter, eingeteilt in zwanzig Kathismen, die jeweils in drei Stanzen oder Antiphonen unterteilt sind.

Das Liturgikon oder Hieratikon mit den Texten für die Liturgen zur Feier der Liturgien.

Das Euchologion für die Liturgengebete außer der Liturgie selbst.

Für die vorliegende deutsche Übersetzung der alttestamentlichen Texte wurde, mit freundlicher Genehmigung des Zwingli-Verlags, die Zürcher Bibel und für die kirchlichen Texte, wenn sie nicht eigens übertragen wurden, vorzüglich der sehr genaue Maltzew-Text zugrunde gelegt, den ich allerdings sprachlich überarbeitet habe.

Im Druck der unveränderlichen Texte werden verschiedene Typen verwendet, um die wichtigeren, älteren Schichten deutlich hervorzuheben; die kleineren Typen sind für die mehr privaten und meist auch jüngeren bestimmt. Auf diese Weise soll ein sinnreicher Vollzug der Liturgie ermöglicht werden, wie dies auch tatsächlich immer mehr geschieht. Das besagt, daß die kleingedruckten Texte unter Umständen wegfallen können und die wichtigen, in den letzten Jahrhunderten still gebeteten, wieder laut und feierlich vorgetragen werden. Die Anordnungen für die Jakobus-Liturgie möchte ich als Vorschlag anbieten.

Allen, die in mannigfacher Weise zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben, möchte ich auf diesem Weg meinen Dank sagen. Besonders aber möchte ich erwähnen S. E. den Bischof Dr. theol. Teofil (Jonescu), Verwalter der westeuropäischen Diözese der rumänischen Orthodoxen Kirche, S. E. den Bischof Alexis von Meudon, meinen leidgeprüften Freund, den Hochwürdigsten Archimandriten Benedict Ghius, den Erzpriester Vasile Boldeanu, die auf ihre Weise dieses Werk gefördert haben. Bruder Elias Herter, der nicht nur das Manuskript einer gründlichen Durchsicht unterzog, sondern auch viele wertvolle Anregungen, insbesondere für die Gestaltung der Jakobus-Liturgie, gab, der ehrwürdigen Schwester Maria Ziegler, Fräulein Maria Christina Kürten und nicht zuletzt dem Verlag gilt ebenso mein Dank.

Gewiß ists, das wer diß Messebüchlein von hertzen liset, der kriegt mehr lust zum öffentlichen dienst Gottes wede er vorhin gehabt. Diese weiß der Griechischen Kyrchen mit der heiligen Liturgie hat auch vor 400 Jahren auß Griechischer sprach transferiert Leo Tuscus von Constantinopel, wie sie jetzt schon im Druck ist. Der Herr gebe uns allen den Geist der wahrheit und füre unß auff die alten bane, darauff die lieben Heiligen zu Christo ins Paradiß gegangen und kommen sind. Amen.

Datum zu Berlin 24. Sept. 1539: Georg Vicel, Theolog (erster Übersetzer der Chrysostomus-Liturgie ins Deutsche).

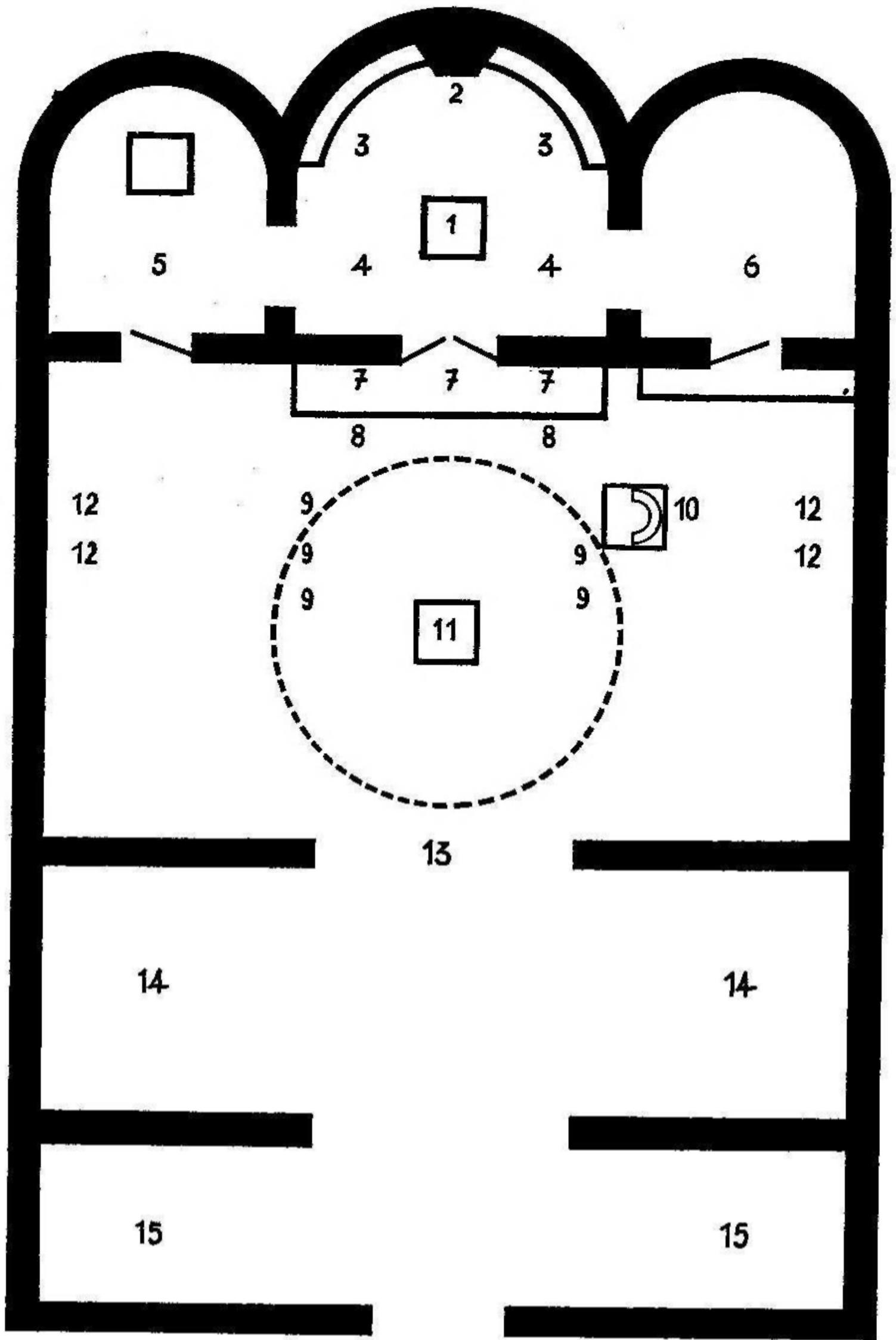
Düsseldorf, am Feste der Verklärung unseres Herrn und Gottes und Erlösers Jesus Christus, 1965

Erzpriester Sergius Heitz

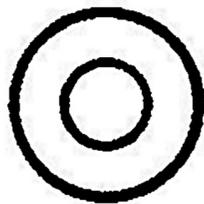
Grundriß einer Kirche für den byzantinischen Ritus

Die Kirche ist grundsätzlich geostet, weil Christus der ›Aufgang aus der Höhe‹, der ›Aufgang aller Aufgänge‹, Oriens orientium, ist.

- 1 Heiliger Tisch, auch Thron genannt, deshalb öfters mit einem Kuvuklion oder Ciborium überdacht; seine Gestalt ist fast kubisch und meist bekleidet (siehe Kirchweihe in Band II). Es gibt nur einen Hl. Tisch in einer Kirche, wie es auch nur eine Göttliche Liturgie am Tage gibt. Auf dem Hl. Tisch liegt das Evangeliar und manchmal das Artophorion oder ›Tabernakel‹.
- 2 Kathedra des Bischofs, auf die sich nur der zelebrierende Bischof setzt und die auch in seiner Abwesenheit inzensiert wird.
- 3 Synthronos für die Konzelebrierenden oder den zelebrierenden Priester, auf den sich sonst niemand setzen darf.
- 4 Altarheiligum oder Allerheiligstes. Der Ausdruck Altar ist diesem Raum vorbehalten.
- 5 Raum für die Prothesis oder Proskomidie mit dem Rüsttisch, an den die Gläubigen ihre Brote (und Kännchen Wein) und ihre Diptychen (Namenslisten von Lebenden und Entschlafenen, deren gedacht werden soll) dem Diakonen bringen.
- 6 Diakonikon oder Raum, in dem die eucharistischen Gaben (wenn sie nicht im Artophorion geborgen werden, das die Gestalt des Hl. Grabes zu Jerusalem oder einer Kirche, aber auch einer Taube, die auf den Hl. Tisch herabhängt, haben kann), das Evangelienbuch, die Reliquien und die kostbaren Gewänder aufbewahrt und angelegt werden und zu dem nur die Kleriker Zutritt haben. Aus letzterem Grund ist eine Stufe angebracht.
- 7 Ikonostase, Altarschranken, auf denen die herausnehmbaren Ikonen aufgebaut sind, mit der Heiligen Pforte, durch die nur die Zelebranten, also nicht die niederen Stufen des Klerus, während der hl. Handlung eintreten dürfen.
- 8 Solea oder Wima, Stufe bzw. Stufen vor den Altarschranken.
- 9 Alter Platz für die Chöre, wie in den Basiliken, mit den Ställen (Stasidien) für die nichtzelebrierenden Kleriker. In manchen Kirchen sind Stasidien auch für die Gläubigen an den Wänden der Kirche angebracht.



16



17



- 10 Parathronion, erster Sitz der Stasidien, Sitz des Bischofs, wenn er nicht oder noch nicht zelebriert. Neben ihm oder ihm gegenüber der Sitz für den orthodoxen Herrscher.
- 11 Ambo, Platz für den fungierenden Diakon.
- 12 Mancherorts Platz der Chöre in späterer Zeit.
- 13 Die königliche Pforte in das Schiff, auch kostbare Pforte genannt, weil nur der König, nebst dem Klerus, durch sie eintrat. Das Schiff kann eine oder mehrere Kuppeln tragen.
- 14 Innerer Narthex oder Pronaos, Vorschiff, Raum für die Katechumenen oder die Büsserkategorie der Audientes. Diese dürfen, im Geltungsbereich des byzantinischen Ritus, der Anaphora, der Darbringung des Opfers, beiwohnen, aber nicht an der Kommunion teilnehmen. Zur Entlassung der Audientes wurde über sie die Ektenie der Büsser gebetet, siehe S. 247 bzw. 283.
Der Narthex ist der Raum für gewisse Funktionen zu Beginn oder zum Schluß der Göttlichen Liturgie, für die Feier gewisser Sakramente (Taufe, Buße, Ehe), für gewisse Teile des Stundengebets und für Totengedächtnisse.
- 15 Äußerer Narthex oder Atrium, offen, für die Büsserkategorie der Plorantes.
- 16 Vorhalle, für die öffentlichen Büsser.
- 17 Brunnen, an dem sich früher die Gläubigen Gesicht und Hände wuschen, bevor sie am Gottesdienst teilnahmen. Geschieht mancherorts heute noch.

Über die Symbolik des Kirchengebäudes, der Ikonen und ihrer Anordnung auf der Ikonostase und den Wänden, siehe L. OUSPENSKY, *Symbolik des orthodoxen Kirchengebäudes und der Ikone*, in: E. HAMMERSCHMIDT u. a., *Symbolik der orthodoxen und orientalischen Christentums* (Symbolik der Religionen X), Stuttgart 1962.



Die Dritte und die Sechste Stunde

Terz und Sext

Nach dem heute noch vorherrschenden Brauch wird bei den Griechen, Rumänen und anderen meistens gegen Ende des Eothinon¹ (*Laudes matutinae*) die Zurüstung der Gaben vollzogen. Bei den Russen und anderen wird diese Zurüstung meistens während der dritten und sechsten Hore des Tagzeitengebets¹ gehalten.

Die Terz

Dritte Stunde des Tagzeitengebets

P Gesegnet unser Gott allezeit, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen.

K Amen.

Ehre Dir, o Gott, Ehre Dir.

Himmlicher König, Tröster, Du Geist der Wahrheit, allgegenwärtig und alles erfüllend, Hort der Güter und Chorführer des Lebens, komm, wohne in uns, reinige uns von jedem Fehl und rette, Gütiger, unsere Seelen.

Heilig ist Gott, heilig der Starke, heilig der Unsterbliche. Erbarme Dich unser. (dreimal)

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen. Amen.

Allheilige Dreiheit, erbarme Dich unser; reinige uns, o Herr, von unseren Sünden; vergib uns, o Gebieter, unsere Vergehen; suche heim unsere Schwächen, o Heiliger, und heile sie um Deines Namens willen.

Kyrie eleison. (dreimal)

Ehre dem Vater und dem Sohne . . .

Vater unser . . .

P Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen.

L Amen.

Kyrie eleison. (zwölfmal)

Ehre dem Vater und dem Sohne . . .

Kommt, lasset uns anbeten vor Gott, unserem König.

Kommt, lasset uns anbeten und niederfallen vor Christus, Gott, unserem König.

Kommt, lasset uns anbeten und niederfallen vor Christus selbst, unserem König und Gott.

¹ Über den Gesamtaufbau des Tagzeitengebets und der einzelnen Horen siehe Band II.

Psalm 16

Höre, o Herr, gerechte Sache, merke auf mein Flehen; vernimm mein Gebet von Lippen ohne Falsch. Von dir geht aus mein Recht; deine Augen schauen Rechtschaffenheit. Prüfst du mein Herz, siehest nach bei Nacht, erprobst du mich, du triffst kein Arges; mein Mund vergeht sich nicht. Im Blick auf den Lohn, den der Mensch empfängt, habe ich, nach dem Wort deiner Lippen, mich bewahrt vor den Wegen des Gewalttätigen. Mein Schritt hält sich in deinen Geleisen; nicht wankten meine Tritte. Ich rufe dich an, denn du erhörst mich, o Gott; neige dein Ohr zu mir, vernimm meine Rede. Beweise deine wunderbare Güte, du Heiland derer, die vor den Widersachern sich deiner Rechten vertrauen. Behüte mich wie den Stern im Auge, im Schatten deiner Flügel wollest du mich bergen vor den Gottlosen, die mich verderben, meinen Todfeinden, die mich umringen. Ihr Herz haben sie verschlossen, hochfahrend redet ihr Mund. Sie lauern mir auf, jetzt umstellen sie mich; ihr Trachten ist, zu Boden zu strecken, dem Löwen gleich, der begierig ist, zu zerreißen, dem Junglev, der im Versteck haust. Stehe auf, o Herr, tritt ihm entgegen, wirf ihn nieder, rette mein Leben vor dem Gottlosen durch dein Schwert, vor den Männern durch deine Hand, o Herr, vor den Männern, deren Teil von der Welt ist, ihr Leben lang, deren Bauch du füllst mit deinen Gütern, daß sie satt werden, und die den Kindern ihren Überfluß hinterlassen. Ich aber will in Gerechtigkeit dein Angesicht schauen, will mich sättigen, wenn ich erwache, an deinem Bilde.

Psalm 24

Zu dir, o Herr, erhebe ich meine Seele, deiner harre ich allezeit, mein Gott. Auf dich vertraue ich, laß mich nicht zuschanden werden, laß meine Feinde nicht über mich frohlocken. Nein, keiner, der auf dich harrt, wird zuschanden; zuschanden werden die schnöden Verräter. Zeige mir, o Herr, deine Wege, deine Pfade lehre mich. Leite mich in deiner Wahrheit, lehre mich; denn du bist der Gott meines Heils. Gedenke, o Herr, deiner Barmherzigkeit und deiner Gnaden, die von Ewigkeit her sind. Der Sünden meiner Jugend gedenke nicht; nach deiner Gnade gedenke mein, o Herr, um deiner Güte willen. Der Herr ist gütig und gerecht; darum weist er Irrenden den Weg. Er läßt die Frommen wandeln nach dem Rechte, er lehrt die Gebeugten seinen Weg. Alle Pfade des Herrn sind Huld und Treue denen, die seinen Bund und seine Gesetze halten. Um deines Namens willen, Herr, verzeihe meine Schuld, denn sie ist groß. Wer ist der Mann, der den Herrn fürchtet? Ihm zeigt er den Weg, den er

erwählen soll. Er selbst wird im Glücke wohnen, und sein Geschlecht wird das Land besitzen. Der Herr zieht, die ihn fürchten, ins Vertrauen, und seinen Bund läßt er sie wissen. Meine Augen sehen stets auf den Herrn; denn er wird meine Füße aus dem Netze ziehen. Wende dich zu mir und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und elend. Erlöse mich von den Ängsten meines Herzens, führe mich heraus aus meinen Nöten. Nimm hinweg meinen Jammer und mein Elend, und vergib mir alle meine Sünden. Sieh, wie meiner Feinde so viel sind, wie sie mich hassen mit frevlem Hasse. Bewahre meine Seele und errette mich; laß mich nicht zuschanden werden, denn dir vertraue ich. Unschuld und Redlichkeit mögen mich behüten; denn ich harre dein, o Herr. O Gott, erlöse Israel aus allen seinen Nöten!

Psalm 50

Erbarme dich meiner, o Gott, nach deiner Güte, nach deinem großen Erbarmen tilge meine Verfehlung. Wasche mich rein von meiner Schuld, reinige mich von meiner Sünde. Denn ich selber kenne mein Vergehen, und meine Sünde steht mir immerdar vor Augen. An dir allein habe ich gesündigt, habe getan, was dir mißfällt. Du mußt Recht behalten in deinem Spruch, mußt rein dastehen in deinem Richten. Siehe, in Schuld bin ich geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Siehe, an Wahrheit im Innersten hast du Gefallen; tue mir im Verborgnen Weisheit kund. Entsündige mich mit Ysop, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich weißer werde als Schnee. Sättige mich mit Freude und Wonne, daß die Gebeine frohlocken, die du zermalmt hast. Verbirg dein Angesicht vor meinen Sünden und tilge alle meine Missetaten. Schaffe mir, o Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Gib mir wieder die Wonne deiner Hilfe und stütze mich durch einen willigen Geist, so will ich die Übertreter deine Wege lehren, daß sich zu dir bekehren die Sünder. Errette mich vor blutigem Anschlag, o Herr, du Gott meines Heils! So wird meine Zunge deine Treue preisen. Herr, tue meine Lippen auf, daß mein Mund dein Lob verkünde. Denn Schlachtopfer begehrst du nicht, und gäbe ich Brandopfer, es gefiele dir nicht. Das Opfer, das Gott gefällt, ist ein zerbrochener Geist, ein zerschlagenes Herz wirst du, o Gott, nicht verachten. Tue Sion Gutes nach deiner Gnade, baue die Mauern Jerusalems auf! Dann hast du Gefallen an rechten Opfern, dann bringt man Stiere auf deinen Altar.

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen. Amen.

Alleluja, Alleluja, Alleluja. Ehre dir, o Gott. (dreimal)

Kyrie eleison. (dreimal)

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.

Troparion vom Tage

Jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen. Amen.

Gelobt sei der Herr Tag für Tag! Uns trägt der Gott, der unsere Hilfe ist. Gott ist uns ein Gott des Sieges (Ps 68, 20–21).

Heilig ist Gott, heilig der Starke, heilig der Unsterbliche. Erbarme Dich unser. (dreimal)

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen. Amen.

Allheilige Dreiheit, erbarme Dich unser; reinige uns, o Herr, von unseren Sünden; vergib uns, Gebieter, unsere Vergehen; suche heim unsere Schwächen, o Heiliger, und heile sie um Deines Namens willen.

Kyrie eleison. (dreimal)

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen. Amen.

Vater unser, der Du bist in den Himmeln, geheiligt werde Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe wie im Himmel so auch auf Erden; unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

P Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen.

L Amen.

Kondakion vom Tage

Eine spätere monastische Sitte sieht hier Kyrie eleison vierzigmal vor und das Gebet:

O Christus, unser Gott, zu jeder Zeit und zu jeder Stunde im Himmel und auf der Erde angebetet und verherrlicht. Du Langmütiger, Du Barmherziger, Du Huldvoller, der Du die Gerechten liebst und Dich der Sünder erbarmst, der Du alle zum Heile rufst durch die Verheißung der künftigen Güter. Du selbst, o Herr, nimm die Gebete an, die wir in dieser Stunde Dir darbringen, und kehre unser Leben Deinen Geboten zu. Heilige unsere Seelen, reinige unsere Leiber, ordne unseren Sinn, läutere unsere Gedanken und bewahre uns vor jedem Ärgernis, vor Trübsal und Not; beschirme uns durch Deine Engel, damit wir, durch ihre Schar bewacht und belehrt, zur Einigung im Glauben und zur Erkenntnis Deiner unaussprechlichen Herrlichkeit gelangen. Denn Du bist gesegnet in die Äonen. Amen.

Kyrie eleison. (dreimal)

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen. Amen.

Die du geehrter bist als die Cherubim und unvergleichlich herrlicher als die Seraphim, die du unversehrt Gott, das Wort, geboren hast, wahrhaftige Gottesgebärerin, dich preisen wir.

Im Namen des Herrn, Vater, segne.

P Um der Gebete unserer heiligen Väter willen, Herr Jesus Christus, unser Gott, erbarme Dich unser.

L Amen.

Das Schlußgebet der dritten Stunde (dem heiligen Mardarios zugeschrieben):

Gebietet, Gott, Vater, Allbeherrscher; Herr, eingeborener Sohn Jesus Christus; und Heiliger Geist: Eine Gottheit, eine Macht, sei mir Sünder gnädig und errette mich, Deinen unwürdigen Knecht, nach Deinem Dir wohlbekannten Rat, weil Du bist hochgelobt in die Äonen der Äonen. Amen.

Die Sext

Sechste Stunde des Tagzeitengebets

Kommt, laßt uns anbeten vor Gott, unserem König.

Kommt, laßt uns anbeten und niederfallen vor Christus, Gott, unserem König.

Kommt, laßt uns anbeten und niederfallen vor Christus selbst, unserem König und Gott.

Psalm 53

O Gott, hilf mir durch deinen Namen und schaffe mir Recht durch deine Kraft. O Gott, erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes. Denn Freche sind wider mich aufgestanden, und Gewalttätige stellen mir nach dem Leben; sie haben Gott nicht vor Augen. Siehe, Gott ist mein Helfer; der Herr ist es, der mein Leben erhält. Das Unheil soll auf meine Feinde zurückfallen; vernichte sie, Herr, nach deiner Treue. So will ich dir willig Opfer bringen, will deinen Namen preisen, daß er voll Güte ist. Denn er errettet mich aus aller Not, und mein Auge schaut seine Lust an meinen Feinden.

Psalm 54

Vernimm, o Gott, mein Gebet, und verbirg dich nicht vor meinem Flehen. Merke auf mich und erhöre mich; ich irre umher in meiner Klage. Ich bin in Unruhe ob des Lärmens der Feinde, ob

des Schreiens der Gottlosen; denn sie wälzen Unheil auf mich und befeinden mich grimmig. Mein Herz ängstet sich in meiner Brust, und die Schrecken des Todes befallen mich. Furcht und Zittern kommt mich an, und Grauen bedeckt mich. Da sprach ich: O hätte ich Flügel wie die Taube! Wie wollte ich fliegen, bis ich Ruhe fände! Ja, fernhin wollte ich flüchten, wollte herbergen in der Wüste. Ich wollte hineilen, wo ich sicher wäre vor dem Sturmwind, vor dem Wetter. Verwirre, Herr, entzweie ihre Zungen! Denn ich sehe Gewalttat und Hader in der Stadt. Sie umkreisen sie Tag und Nacht auf ihren Mauern, und Frevel und Ungemach ist in ihrem Innern. Verderben wohnt in ihrer Mitte, Bedrückung und Trug weicht nicht von ihrem Markt. Denn nicht mein Feind schmäht mich, das wollte ich tragen; nicht mein Hasser tut groß wider mich, vor ihm wollte ich mich bergen. Nein, du, ein Mensch meinesgleichen, mein Freund und Vertrauter, die wir zusammen süßer Gemeinschaft pflogen, zum Hause Gottes wallten im lauten Gedränge. Der Tod soll sie überfallen, sie mögen lebend ins Totenreich fahren! Denn Bosheit ist in ihrer Wohnung, in ihrem Herzen. Ich will zu Gott rufen, und der Herr wird mir helfen. Abends und morgens und mittags will ich klagen und seufzen, und er wird meine Stimme hören. Sicherheit schafft er meiner Seele, daß sie nicht an mich können; denn ihrer viele sind wider mich. Gott wird erhören, wird sie demütigen, er, der da thront von Urzeit her. Denn sie ändern sich nicht und fürchten Gott nicht. Er (der Feind) legt Hand an seine Freunde, entweiht seinen Bund. Glatt wie Butter ist seine Rede, doch Streit ist sein Sinnen; seine Worte sind linder als Öl und sind doch gezückte Schwerter. Wirf dein Anliegen auf den Herrn, er wird dich versorgen; er läßt den Gerechten nimmer wanken. Doch du, o Gott, wirst sie hinabstoßen in die Tiefe der Grube; die Blutgierigen und Falschen werden ihre Tage nicht auf die Hälfte bringen. Ich aber vertraue auf dich.

Psalm 90

Wer unter dem Schirm des Höchsten wohnt, wer im Schatten des Allmächtigen ruht, der darf sprechen zum Herrn: »Meine Zuflucht, meine Feste, mein Gott, auf den ich vertraue!« Denn er errettet dich aus der Schlinge des Jägers, vor Tod und Verderben. Mit seinem Fittich bedeckt er dich, und unter seinen Flügeln findest du Zuflucht. Du brauchst dich nicht zu fürchten vor dem Schrecken der Nacht, noch vor dem Pfeil, der am Tage fliegt, nicht vor der Pest, die im Finstern einhergeht, noch vor der Seuche, die am Mittag verwüstet. Ob tausend fallen an deiner Seite, zehntausend zu deiner Rechten, dich trifft es nicht; Schild und Schutz ist seine

Treue. Ja, mit eignen Augen darfst du es schauen, darfst sehen, wie den Gottlosen vergolten wird. Denn deine Zuversicht ist der Herr, den Höchsten hast du zu deiner Zuflucht gemacht. Es wird dir kein Unheil begegnen, keine Plage zu deinem Zelte sich nahen. Denn seine Engel wird er für dich entbieten, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie werden dich auf den Händen tragen, daß dein Fuß nicht an einen Stein stoße. Über Löwen und Ottern wirst du schreiten, wirst zertreten Leuen und Drachen. »Weil er an mir hängt, will ich ihn erretten, will ihn schützen, denn er kennt meinen Namen. Er ruft mich an, und ich erhöere ihn; ich bin bei ihm in der Not, reiße ihn heraus und bringe ihn zu Ehren. Ich sättige ihn mit langem Leben und lasse ihn schauen mein Heil.«

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen. Amen.

Alleluja, Alleluja, Alleluja. Ehre Dir, o Gott. (dreimal)

Kyrie eleison. (dreimal)

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.

Troparion vom Tage

Jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen. Amen.

Dein Erbarmen komme uns eilends entgegen, denn wir sind gar schwach geworden. Hilf uns, Du Gott unseres Heils, um der Ehre Deines Namens willen; errette uns und sühne unsere Sünden um Deines Namens willen!
(Ps 78, 8-9)

Heilig ist Gott, heilig der Starke, heilig der Unsterbliche. Erbarme Dich unser. (dreimal)

Ehre dem Vater und dem Sohne . . .

Allheilige Dreiheit, erbarme Dich unser; reinige uns, o Herr, von unseren Sünden; vergib uns, Gebieter, unsere Vergehen; suche heim unsere Schwächen, o Heiliger, und heile sie um Deines Namens willen.

Kyrie eleison. (dreimal)

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen. Amen.

Vater unser, der Du bist in den Himmeln, geheiligt werde Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe wie im Himmel so auch auf Erden; unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

P Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen.

L Amen.

Kondakion vom Tage

Wie in der Terz Kyrie eleison vierzigmal und das Gebet, S. 4.

Kyrie eleison. (dreimal)

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen. Amen.

Die du geehrter bist als die Cherubim und unvergleichlich herrlicher als die Seraphim, die du unversehrt Gott, das Wort, geboren hast, wahrhafte Gottesgebärerin, dich preisen wir.

Im Namen des Herrn, Vater, segne.

P Um der Gebete unserer heiligen Väter willen, Herr Jesus Christus, unser Gott, erbarme Dich unser.

L Amen.

Das Schlußgebet der sechsten Stunde (Basilios dem Großen zugeschrieben):

Gott und Herr der Kräfte, Erbauer aller Schöpfung, der Du durch die Barmherzigkeit Deiner beispiellosen Gnade Deinen einziggeborenen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, um des Heiles unseres Geschlechtes willen herabgesandt und um seines kostbaren Kreuzes willen die Handschrift unserer Sünden zerrissen und dadurch die Fürsten und Gewalten der Finsternis gefesselt im Triumphe geführt hast: Du selbst, o huldvoller Gebieter, nimm auch von uns Sündern diese Dank- und Bittgebete an, und errette uns von jeder verderblichen und finsternen Versündigung und von allen sichtbaren und unsichtbaren Feinden, die uns zu schaden trachten. Schlage fest unser Fleisch an Deine Furcht, und lasse nicht sich neigen unsere Herzen zu Worten oder Gedanken der Bosheit. Laß Deine Liebe eindringen in unsere Seelen, auf daß wir allezeit zu Dir aufblicken und, durch Dein Licht geleitet, Dich das unzugängliche und ewige Licht anschauend, Dir unaufhörliche Bekenntnisse und Dank-sagungen emporsenden, Dir, dem anfanglosen Vater, samt Deinem eingeborenen Sohne und Deinem allheiligen und guten lebendigmachenden Geiste, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen. Amen.

Terz und Sext am heiligen Osterfeste und in der lichten Osterwoche

P Gesegnet unser Gott allezeit, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen.

V Amen

Troparion (Ton 5)

Christus ist auferstanden von den Toten und hat den Tod durch den Tod zertreten und denen in den Gräbern das Leben in Gnaden gebracht. (dreimal)

Auferstehungshymnus¹

Christi Auferstehung haben wir geschaut, so lasset uns anbeten den heiligen Herrn Jesus, der allein ist ohne Sünde. Vor Deinem Kreuze fallen wir nieder, Christus, und Deine heilige Auferstehung singen und verherrlichen wir; denn Du bist unser Gott. Außer Dir kennen wir keinen anderen, und Deinen Namen rufen wir an. Kommt alle, ihr Gläubigen, lasset uns anbeten die Auferstehung Christi. Denn siehe, durch das Kreuz ist Freude gekommen für alle Welt, immerdar danken wir dem Herrn und singen seine Auferstehung: denn das Leiden hat er am Kreuze auf sich genommen und so den Tod durch den Tod überwunden. (dreimal)

Hypakoe (Ton 4)

Als die dem Morgen zugekommenen Gefährtinnen Marias den Stein weggewälzt fanden vom Grabe, hörten sie vom Engel: Den, der in immerwährendem Lichte ist, was suchet ihr ihn bei den Toten wie einen Menschen? Blicket auf die Grablinnen; eilet, verkündet der Welt, daß auferstanden ist der Herr, nachdem er den Tod getötet. Denn er ist der Sohn Gottes, der Erlöser des Menschengeschlechtes.

Kondakion (Ton 8)

Obgleich in's Grab hinabgestiegen, Unsterblicher, hast doch der Unterwelt Kraft Du gebrochen und bist auferstanden als Sieger. Christus, o Gott, der Du zu den Myrrhentragern gesagt hast: »Freuet euch!« und Deinen Aposteln Frieden gegeben hast, und den Gefallenen Auferstehung.

Troparien mit Theotokion

Mit dem Leibe warst Du im Grabe, mit der Seele im Totenreich als Gott, im Paradiese mit dem Schächer, und auf dem Throne bist Du mit dem Vater und dem Geiste, der Du alles erfüllst, den nichts begrenzt.

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste: Wirklich lebenbringend, herrlicher als das Paradies und strahlender als jedes königliche Prunkgemach erscheint, Christus, Dein Grab, der Quell unserer Auferstehung.

Jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen. Amen.

¹ An Stelle der Psalmen, und da diese im Pascha des Herrn in Erfüllung gegangen sind, die Gesänge der neutestamentlichen Kirche.

O du geheiligte, göttliche Wohnung des Höchsten, freue dich; denn durch dich, o Mutter Gottes, ist die Freude uns geworden, darum rufen wir dir zu: »Du bist gesegnet unter den Frauen, du über alles fleckenlose Herrin.«

Kyrie eleison. (drei- bzw. vierzigmal)

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen. Amen.

Die du geehrter bist als die Cherubim und unvergleichlich herrlicher als die Seraphim, die du unversehrt Gott, das Wort, geboren hast, wahrhafte Gottesgebärierin, dich preisen wir.

Im Namen des Herrn, Vater, segne.

P Um der Gebete unserer heiligen Väter willen, Herr Jesus Christus, unser Gott, erbarme Dich unser.

Ch Amen.

Christus ist auferstanden von den Toten und hat den Tod durch den Tod zertreten und denen in den Gräbern das Leben in Gnaden gebracht. (dreimal)

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen. Amen.

Kyrie eleison. (dreimal)

Segne!

P Der auferstanden ist von den Toten und den Tod durch den Tod zertreten und denen in den Gräbern das Leben in Gnaden gebracht hat, Christus, unser wahrer Gott, auf die Gebete seiner allreinen Mutter und aller Heiligen, erbarme sich unser und rette uns, denn er ist gut und menschenliebend.

Und das heilige Kreuz emporhebend, spricht er:

Christus ist auferstanden. (dreimal)

Und das Volk antwortet jedesmal:

Er ist wahrhaft auferstanden!

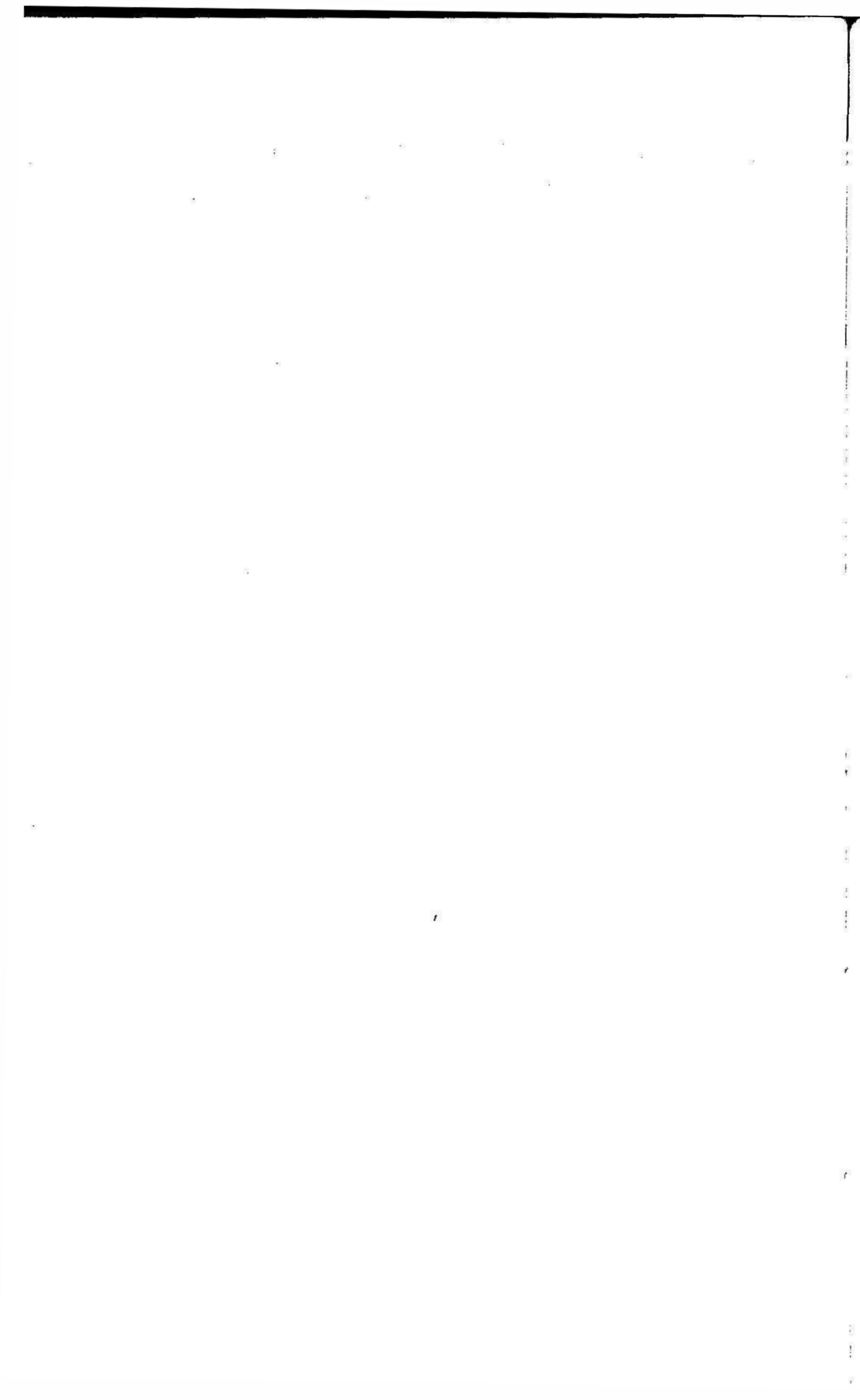
Das Volk singt das Troparion:

Christus ist auferstanden von den Toten ... (dreimal)

Und zum Schluß:

Und er hat uns das Leben gegeben; wir beten an seine Auferstehung am dritten Tag.

**DIE BEWEGLICHEN FESTE UND TAGE
IM KIRCHENJAHR**



Der König aller Tage ist Pascha, das Ostern der Auferstehung des Herrn. Um diesen Tag legt sich ein Kranz von vorbereitenden Wochen und von Wochen besonderen Nachhalls: die Zeit der vorösterlichen Fasten (mit der Vorfastezeit und ihrem Übergang) und die Zeit der österlichen Fünfzig Tage oder Pentekoste. Einen zweiten Kranz bilden zwischen den Ostern der ablaufenden Jahre die Acht Wochen, die sich regelmäßig abwechseln, indem nach der achten Woche die erste wieder beginnt.

Die vorösterlichen Fasten (Tessarakoste, Quadragesima, Vierzig Tage) umfassen sechs Wochen. Ihnen vorgelagert ist die Übergangszeit der Vorfaste. Nach dem Palmsonntag, der die sechste Fastenwoche abschließt, beginnt eine siebte Woche, die Große und Heilige Woche, die mit dem Hohen Donnerstag, dem Hohen Freitag und dem Großen Sabbat zur heiligsten Nacht, dem Pascha, dem Ostern der Auferstehung führt. Die Eigentexte finden sich hauptsächlich im Triodion, dem Buch, das die Gesänge des göttlichen Offiziums für diese Zeit enthält, die deshalb auch Periode des Triodions genannt wird. Der Name Tri-Odion rührt daher, daß die Vigilien (Nachtwache) nur drei Oden (Cantica des Alten Bundes) aufweisen, im Gegensatz zu den sonst üblichen neun Oden, in die die kirchlichen Gesänge hineinverwoben werden. Siehe im zweiten Teil dieses Werkes, das die Texte des Göttlichen Offiziums bringt. Die Texte für die Zeit vom Ostertag bis Pfingsten stehen im Pentekostarion, auch Blumen-triod genannt: Ver sacrum, weil die Mysterien Christi und des Christen (Initiatio christiana: Taufe, Versiegelung des Heiligen Geistes und Eucharistie der Katechumenen; Tauferneuerung in der Buße der Fastenden) neu erblühen, wie in einem heiligen Frühling.

Die heiligste Nacht, Ostern, das Fest der Feste, steht über allen anderen Tagen und beherrscht und ordnet sie. Es beginnt die Zeit der Pentekoste, der Fünfzig Tage mit Mitpfingsten, Auffahrt Christi und dem Fünfzigsten Tag, an dem »sich erfüllen die Tage der Pfingsten« mit der »Gabe des Heiligen Geistes an seine Apostel«. An Pfingsten vollendet sich die der Menschheit und Schöpfung sich erbarmende Offenbarung der Allheiligen Dreiheit. Daher auch diese Bezeichnung für das Pfingstfest. Am Montag nach Pfingsten gilt das Mitfest besonders dem Heiligen Geist, und der Sonntag nach Pfingsten begeht das Gedächtnis aller Heiligen, denn in jedem Heiligenleben und -sterben geschieht ein neuer Durchbruch des Pfingstmysteriums. Während im übrigen Jahr der Kirche die Wochen im Sonntag ihre Vollendung finden, beginnt die Woche während der Pentekoste mit dem Sonntag. Ostern ist aber zugleich Anfang und Ende.

Die Eigentexte der österlichen Zeit stehen hauptsächlich im Buche Pentekostarion, genannt nach der Pentekoste, der Periode der Fünfzig Tage bis Pfingsten.

Ein zweiter Kranz legt sich um Ostern: die Sonntage in einem Zyklus von acht Wochen, ausgehend von Ostern und darin einmündend, deren Eigentexte im Buch des Oktoich zu finden sind. Die Eigengesänge werden in einem der acht Töne der byzantinischen Kirchengesangsweisen (siehe S. 157) vorgetragen. Daher die Bezeichnung.

Sind die Wochen zwischen zwei Osterterminen länger oder kürzer, ist das über die eingeschobenen Wochen beziehungsweise Sonntage S. 24 Bemerkte zu beachten.

Für das Zusammentreffen von beweglichen und unbeweglichen Festen und Gedächtnissen siehe S. 362.

Wo wir nicht den Wortlaut der apostolischen und evangelischen Verkündigung (Epistel- und Evangelienperikopen) bringen, wolle man die Tabellen auf den Seiten 14-26 nachsehen.

Episteln, Evangelien und Töne für den beweglichen Jahreskreis

1. Von Ostern bis Pfingsten

Periode des heiligen Johannes

1. Woche	Apostel	Evangelium
1. ¹ Herrntag nach Ostern, das ist Ostertag Ton 1 ² Apg 1, 1– 9 ³		Jo 1, 1–18
Mo Ton 2	1, 12–18, 21–Ende	Jo 1, 18–29
Di Ton 3	2, 14–22	Lk 24, 12–56
Mi Ton 4	2, 22–38c	Jo 1, 35– 2, 1
Do Ton 5	2, 38–43c	3, 1–16
Fr Ton 6 ⁴	3, 1–10	2, 12–23
Sa Ton 8	13, 11–17	3, 22–34
2. Woche		
2. Herrntag nach Ostern		
Ton 1	Apg 5, 12–21	Jo 20, 19–21, 1
Mo	3, 19–Ende	2, 1–12
Di	4, 1–11	3, 16–22
Mi	4, 13–29	5, 17–25
Do	4, 23–32	5, 24–31
Fr	5, 1–12	5, 30– 6, 3
Sa	5, 21–33	6, 14–28
3. Woche		
3. Herrntag nach Ostern		
Ton 2	Apg 6, 1–8	Mk 15, 43–16, 9
Mo	6, 8– 7, 5b. 47–59	Jo 4, 46– 5, 1
Di	8, 5–18	6, 27–34
Mi	8, 18–26	6, 35–40
Do	8, 26–40	6, 40–45
Fr	8, 40– 9, 19	6, 48–56
Sa	9, 19–32	15, 17–16, 3

¹ Während der österlichen Zeit beginnt die Woche mit dem Sonntag, in der übrigen Zeit des Kirchenjahres beschließt, vollendet der Sonntag die Woche.

² Siehe S. 551 ff.

³ Nach byzantinischem Brauch bedeutet die letzte Zahl bei Angabe der Verse »ausschließlich«, das heißt dieser Vers wird nicht mehr vorgetragen.

⁴ Der siebte Ton fehlt wahrscheinlich, weil der erste Ton ursprünglich schon in der Osternacht selbst benützt wurde. Der Acht-Wochen-Zyklus erstreckt dann diesen Gebrauch der Osterwoche auf das ganze Jahr aus.

4. Woche	Apostel	Evangelium
4. Herrntag nach Ostern		
Ton 3	Apg 9,32-43	Jo 5, 1-16
Mo	10, 1-17	6,57-71
Di	10,21-34	7, 1-14
Mi Mitpfingsten	14, 7- 9	7,14-31
Do	10,34-44	8,12-21
Fr	10,44-11, 11	8,21-31
Sa	12, 1-12	8,31-42c
5. Woche		
5. Herrntag nach Ostern		
Ton 4	Apg 11,19-12, 1	Jo 4, 5-43
Mo	12,12-18	8,42-52
Di	12,25-13,13	8,51- 9, 1
Mi	13,13-25	6, 5-15
Do	14,19c-15,5	9,39-10,10
Fr	15, 5-13	10,17-28c
Sa	15,35-41b	10,27-39
6. Woche		
6. Herrntag nach Ostern		
Ton 5	Apg 16,16-35	Jo 9, 1-39
Mo	17, 1-10	11,47-55
Di	17,19-28b	12,19-36b
Mi	18,22-19, 1	12,36-48
Do Auffahrt	1, 1-13	Lk 24,36-Ende
Fr	19, 1- 9	Jo 14, 1-12
Sa	20, 7-13	14,10-22
7. Woche		
7. Herrntag nach Ostern		
Ton 6	Apg 20,16-18, 28-37	Jo 17, 1-14
Mo	21, 8-15	14,27-15, 8
Di	21,26-33	16, 2-13b
Mi	23, 1-12	16,15-24
Do	25,13-20	16,23b-33b
Fr	27, 1-28, 2	17, 1b-18,1
Sa	28, 1-Ende	21,14-Ende
8. Woche		
8. Herrntag nach Ostern		
Pfingsten	Apg 2, 1-12	Jo 7,37-53; 8,12-13

2. Von Montag nach Pfingsten bis Kreuzerhöhung

Periode des heiligen Matthäus

1. Woche nach Pfingsten	Apostel	Evangelium
Mo	Eph 5, 9–20	Mt 18,10–21
Di	Röm 1, 1– 8.13–18	4,23– 5,14
Mi	1,18–28	5,20–27
Do	1,28– 2,10	5,27–33
Fr	2,14–29	5,33–42
Sa	1, 7b–13	5,42– 6, 1
Sonntag Allerheiligen		
Ton 8	Hebr 11,33–12, 2b	Mt 10,32–34.37–39; 19,27–20, 1
2. Woche nach Pfingsten		
Mo	Röm 2,28– 3,19	Mt 6,31–Ende. 7,9–12
Di	4, 4–13	7,15–22
Mi	4,13–5,1	7,21–24
Do	5,10–17	8,23–28
Fr	5,17– 6, 3	9,14–18
Sa	3,19–27	7, 1– 9
So Ton 1	2,10–17	4,18–24
3. Woche nach Pfingsten		
Mo	Röm 7, 1–14	Mt 9,36–10, 9
Di	7,14– 8, 3	10, 9–16
Mi	8, 2–14	10,16–23
Do	8,22–28	10,23–32
Fr	9, 6–20	10,32–37. 11, 1– 2
Sa	3,28– 4, 4	7,24– 8, 5
So Ton 2	5, 1–11	6,22–34
4. Woche nach Pfingsten		
Mo	Röm 9,18–10, 1	Mt 11, 2–16
Di	10,11–11, 2b	11,16–21
Mi	11, 2b–13	11,20–27
Do	11,13–25	11,27–12, 1
Fr	11,25–12, 1	12, 1– 9
Sa	6,11–18	8,14–24
So Ton 3	6,18– 7, 1	8, 5–14
5. Woche nach Pfingsten		
Mo	Röm 12, 4– 6. 15–13, 1	Mt 12, 9–14

	Apostel	Evangelium
Di	Röm 14, 9-19	Mt 12,14-31
Mi	15, 7-17	12,38-46
Do	15,17-30	12,36-13, 3b
Fr	16, 1-17	13, 3b-10
Sa	8,14-22	9, 9-14
So Ton 4	10, 1-11	8,28- 9, 2
6. Woche nach Pfingsten		
Mo	Röm 16,17-Ende	Mt 13,10-24
Di	1 Kor 1, 1-10	13,24-31
Mi	2, 9- 3, 9	13,31-36b
Do	3,18- 4, 1	13,36-44
Fr	4, 5- 9	13,44-54b
Sa	Röm 9, 1- 6	9,18-27
So Ton 5	12, 6-15	9, 1- 9
7. Woche nach Pfingsten		
Mo	1 Kor 5, 9- 6,12	Mt 13,54-14, 1
Di	6,20b-7,13	14, 1-14
Mi	7,12b-25	14,35-15, 12
Do	7,24-36	15,12-22
Fr	7,35- 8, 8	15,29-32
Sa	Röm 12, 1- 4	10,37-11, 2
So Ton 6	15, 1- 8	9,27-36
8. Woche nach Pfingsten		
Mo	1 Kor 9,13-19	Mt 16, 1- 7
Di	10, 5-13	16, 6-13
Mi	10,12-22b	16,20-25
Do	10,28-11, 9	16,24-17, 1
Fr	11, 8-23b	17,10-18
Sa	Röm 13, 1-11	14,30-38
So Ton 7	1 Kor 1,10-18	14,14-23
9. Woche nach Pfingsten		
Mo	1 Kor 11,31-12, 7	Mt 18, 1-12
Di	12,12-27	18,18-23; 19,1-3.13-16
Mi	13, 4-14, 6	20, 1-17
Do	14, 6-20	20,17-29
Fr	14,26b-15,1	21,12-15.17-21
Sa	Röm 14, 6-10	15,32-16, 1
So Ton 8	1 Kor 3, 9-18	14,22-35

	Apostel	Evangelium
10. Woche nach Pfingsten		
Mo	1 Kor 15, 12–20	Mt 21, 18–23
Di	15, 29–39	21, 23–28
Mi	16, 4–13	21, 28–33
Do	2 Kor 1, 1– 8	21, 43–22, 1
Fr	1, 12–21	22, 23–34
Sa	Röm 15, 30–16, 1	17, 23b–18, 5
So Ton 1	1 Kor 4, 9–16c	17, 14b–22b
11. Woche nach Pfingsten		
Mo	2 Kor 2, 3c–16	Mt 23, 13–23
Di	2, 14– 3, 4	23, 23–29
Mi	3, 4–12	23, 29–24, 1
Do	4, 1–13	24, 13–29
Fr	4, 13– 5, 1	24, 27–34. 42–25, 1
Sa	1 Kor 1, 3–10	19, 3–13
So Ton 2	9, 2–13	18, 23–19, 1
12. Woche nach Pfingsten		
Mo	2 Kor 5, 10–16	Mk 1, 9–16
Di	5, 15– 6, 1	1, 16–23
Mi	6, 11–16b	1, 23–29
Do	7, 1–10c	1, 29–36
Fr	7, 10– 8, 1	2, 18–23
Sa	1, 26– 2, 6	Mt 20, 29–21, 1
So Ton 3	1 Kor 15, 1–12	9, 16–27
13. Woche nach Pfingsten		
Mo	2 Kor 8, 7–16	Mk 3, 6–13
Di	8, 16– 9, 6	3, 13–22
Mi	9, 12–10, 8	3, 20–28
Do	10, 7–11, 1	3, 28– 4, 1
Fr	11, 5–21b	4, 1–10
Sa	1 Kor 2, 6–10	Mt 22, 15–33
So Ton 4	16, 13–Ende	21, 33–43
14. Woche nach Pfingsten		
Mo	2 Kor 12, 10–20	Mk 4, 10–24
Di	12, 20–13, 3	4, 24–35
Mi	13, 3–Ende	4, 35– 5, 1
Do	Gal 1, 1– 4. 20–2, 6	5, 1–21
Fr	2 Kor 2, 6–11	5, 22–25. 35–6, 2

	Apostel	Evangelium
Sa	1 Kor 4, 1- 6	Mt 23, 1-13
So Ton 5	2 Kor 1,21- 2, 5	22, 2-15
15. Woche nach Pfingsten		
Mo	Gal 2,11-17	Mk 5,24-35
Di	2,21- 3, 8	6, 1- 8
Mi	3,15-23	6, 7-14
Do	3,23- 4, 6	6,30-46
Fr	4, 8-22	6,45-53c
Sa	1 Kor 4,17- 5, 6	Mt 24, 1-14
So Ton 6	2 Kor 4, 5-16	22,35-23, 1
16. Woche nach Pfingsten		
Mo	Gal 4,28- 5,11	Mk 6,54- 7, 8
Di	3,11-22	7, 5-17
Mi	6, 2-11	7,14-15. 17-24b
Do	Eph 1, 1- 9	7,24-31
Fr	1, 7-18	8, 1-11
Sa	1 Kor 10,23-29	Mt 24,34-38.42-45
So Ton 7	2 Kor 6,16- 7, 2	25, 14-31; 11, 15
17. Woche nach Pfingsten		
Mo	Eph 1,22- 2, 4	
Di	2,19- 3, 8	
Mi	3, 8- 4, 1	
Do	4,14-18	
Fr	4,17-25b	
Sa	1 Kor 14,20-26	Mt 25, 1-14
So Ton 8	2 Kor 6,16- 7, 2	15,21-29

3. Von Kreuzerhöhung bis zu den Großen Fasten

Periode des heiligen Lukas

18. Woche nach Pfingsten	1. Woche des hl. Lukas – Slaw. 18. n. Pf.	
Mo	Eph 4,25- 5, 1	Lk 3,19-23
Di	5,20-26	3,23- 4, 2
Mi	5,25- 6, 1	4, 1-16
Do	5,33- 6, 9	4,16-22c
Fr	6,18-Ende	4,22-31
Sa	1 Kor 15,39-46	4,31-37
So Ton 1	2 Kor 9, 6-12	5, 1-12

	Apostel	Evangelium
19. Woche nach Pfingsten	2. Woche des hl. Lukas – Slaw. 19. n. Pf.	
Mo	Phil 1, 1– 8	Lk 4,38– 5, 1
Di	1, 8–15	5,12–17
Mi	1,12–20b	5,33– 6, 1
Do	1,20b–27b	6,12–20
Fr	1,27– 2, 5	6,17–23c
Sa	1 Kor 15,58–16, 4	5,17–27
So Ton 2	2 Kor 11,31–12,10	6,31–37
20. Woche nach Pfingsten	3. Woche des hl. Lukas – Slaw. 20. n. Pf.	
Mo	Phil 2,12–16b	Lk 6,24–31
Di	2,16–24	6,37–46
Mi	2,24– 3, 1	6,46– 7, 2
Do	3, 1– 8	7,17–31
Fr	3, 8–20	7,31–36
Sa	2 Kor 1, 8–12	5,27–33
So Ton 3	Gal 1,11–20	7,11–17
21. Woche nach Pfingsten	4. Woche des hl. Lukas – Slaw. 21. n. Pf.	
Mo	Phil 4,10–Ende	Lk 7,36– 8, 1
Di	Kol 1, 1–12	8, 1– 4
Mi	1,18–24	8,22–26
Do	1,24– 2, 1b	9, 7–12
Fr	2, 1– 8	9,12–18b
Sa	2 Kor 3,12– 4, 1	6, 1–11
So Ton 4	Gal 2,16–21	8, 5– 8.9–16. 8b– 9*
22. Woche nach Pfingsten	5. Woche des hl. Lukas – Slaw. 22. n. Pf.	
Mo	Kol 2,13–21	Lk 9,18–23
Di	2,20– 3, 4	9,23–28
Mi	3,17– 4, 2	9,44b–51
Do	4, 2–10	9,49b–55b. 56b–57
Fr	4,10–Ende	10, 1–16
Sa	2 Kor 5, 1–10b	7, 1–11
So Ton 5	Gal 6,11–Ende	16,19–17, 1*

* Nach griechischem Brauch wird dieses Evangelium stets an dem Sonntag verkündet, der zwischen den 11. und 17. Oktober fällt. Die werktäglichen Evangelien behalten immer ihre Ordnung, auch dann, wenn die sonntäglichen ausgewechselt wurden.

* Nach griechischem Brauch wird dieses Evangelium an dem Sonntag verkündet, der zwischen den 30. Oktober und den 5. November fällt.

		Apostel	Evangelium
23. Woche nach Pfingsten		6. Woche des hl. Lukas – Slaw. 23. n. Pf.	
Mo	1 Thess	1, 1– 6	Lk 10,22–25
Di		1, 6– 2, 1	11, 1–11
Mi		2, 1– 9	11, 9–14
Do		2, 9–14c	11,14–24
Fr		2,14– 3, 1	11,23–27
Sa	2 Kor	8, 1– 6	8,16–22
So Ton 6	Eph	2, 4–11	8,27–40
24. Woche nach Pfingsten		7. Woche des hl. Lukas – Slaw. 24. n. Pf.	
Mo	1 Thess	2,20– 3, 9	Lk 11,29–34
Di		3, 9– 4, 1	11,34–42
Mi		4, 1–12	11,42–47
Do		4,18– 5,11	11,47–12, 2
Fr		5, 9–Ende	12, 2–13
Sa	2 Kor	11, 1– 7	9, 1– 7
So Ton 7	Eph	2,14– 3, 1	8,41– 9, 1
25. Woche nach Pfingsten		8. Woche des hl. Lukas – Slaw. 25. n. Pf.	
Mo	2 Thess	1, 1–11	Lk 12,13–16.22–32
Di		1,10– 2, 3	12,42–48
Mi		2, 3–12	12,48–13, 1
Do		2,12– 3, 6	13, 1–10
Fr		3, 6–Ende	13,31–14, 1
Sa	Gal	1, 3–11	9,37–44b
So Ton 8	Eph	4, 1– 8	10,25–38
26. Woche nach Pfingsten		9. Woche des hl. Lukas – Slaw. 26. n. Pf.	
Mo	1 Tim	1, 1– 8	Lk 14, 1–1d.12–16
Di		1, 8–15	14,25–15, 1
Mi		1,18– 2, 1;	
		2, 8– 3, 1	15, 1–11
Do		3, 1–14	16, 1–10
Fr		4, 4– 9;	
		16 – 5, 1	16,15–19.17,1–5
Sa	Gal	3, 8–13	9,57–10, 1
So Ton 1	Eph	5, 9–20	12,16–22.8,8b–9
27. Woche nach Pfingsten		10. Woche des hl. Lukas – Slaw. 27. n. Pf.	
Mo	1 Tim	5, 1–11	Lk 17,20–26
Di		5,11–22	17,26–18,1.8b–9

	Apostel	Evangelium
Mi	1 Tim 5,22– 6,11 b	Lk 18,15–18.26–31
Do	6,17–Ende	18,31–35
Fr	2 Tim 1, 1– 3.8–11	19,12–29
Sa	Gal 5,22– 6, 3	10,19–22
So Ton 2	Eph 6,10–18	13,10–18*

* Nach griechischem Brauch wird dieses Evangelium an *dem* Sonntag verkündet, der zwischen den 4. und 10. Dezember fällt.

28. Woche nach Pfingsten 11. Woche des hl. Lukas – Slaw. 28. n. Pf.

Mo	2 Tim 2,20– 3, 1	Lk 19,37–45
Di	3,16– 4, 5	19,45–20, 1
Mi	4, 9–Ende	20, 1– 9
Do	Tit 1, 5–15	20, 9–19
Fr	1,15– 2.11	20,19–27
Sa	Eph 1,16– 2, 1	12,32–41
So Ton 3	Kol 1,12–19	14,16–25; Mt 22,16b–19*

* Nach griechischem Brauch wird dieses Evangelium an *dem* Sonntag verkündet, der zwischen den 11. und 17. Dezember fällt.

29. Woche nach Pfingsten 12. Woche des hl. Lukas – Slaw. 29. n. Pf.

Mo	Hebr 3, 5–12	Lk 20,27–45
Di	4, 1–14	21,12–20
Mi	5,11– 6, 9	21, 5–12.20–25
Do	7, 1– 7	21,28b–34
Fr	7,18–26	21,37–22, 9
Sa	Eph 2,11–14	13,19–30
So Ton 4	Kol 3, 4–12	17,12–20*

* Wenn dieses Evangelium nicht vor Weihnachten verkündet wurde, wird es gegebenenfalls vor der Vorfastezeit eingeschoben. Siehe S. 24.

30. Woche nach Pfingsten 13. Woche des hl. Lukas – Slaw. 30. n. Pf.

Mo	Hebr 8, 7– 9, 1	Mk 8,11–22
Di	9, 8–24	8,22–27
Mi	10, 1–19	8,30–35
Do	10,35–11, 8	9, 9–15
Fr	11, 8–17	9,33–42
Sa	Eph 5, 1– 8c	14, 1–12
So Ton 5	Kol 3,12–17	18,18–28*

* Nach griechischem Brauch wird dieses Evangelium an *dem* Sonntag verkündet, der zwischen den 24. und 30. November fällt.

	Apostel	Evangelium
31. Woche nach Pfingsten	14. Woche des hl. Lukas – Slaw. 31. n. Pf.	
Mo	Hebr 11, 17–32	Mk 9, 42–10, 2
Di	12, 25–28; 13, 22–Ende	Lk 10, 2–13
Mi	Jak 1, 1–19	10, 11–17
Do	1, 19– 2, 1	10, 17–28
Fr	2, 1–14	10, 24b–32c
Sa	Kol 1, 1– 7	16, 10–16
So Ton 6	1 Tim 1, 15–18	18, 35–19, 1*

* Nach griechischem Brauch wird dieses Evangelium an *dem* Sonntag verkündet, der auf den 1., 2. oder 3. Dezember fällt.

32. Woche nach Pfingsten	15. Woche des hl. Lukas – Slaw. 32. n. Pf.	
Mo	Jak 2, 14– 3, 1	Mk 10, 46–11, 1
Di	3, 1–11	11, 11–24
Mi	3, 11– 4, 7	11, 22–27
Do	4, 7– 5, 10	11, 27–12, 1
Fr	1 Petr 1, 1– 2, 11	12, 1–13
Sa	1 Thess 5, 14–24	Lk 17, 3–11
So Ton 7	1 Tim 4, 9–16	19, 1–11*

* Siehe die Bemerkung über die eingeschobenen Sonntage, falls das kommende Osterfest später fällt, S. 24.

33. Woche nach Pfingsten	16. Woche des hl. Lukas – Slaw. 33. n. Pf.	
Mo	1 Petr 2, 21b–3, 10	Mk 12, 13–18
Di	3, 10– 4, 1	12, 18–28
Mi	4, 1–12	12, 28–38
Do	4, 12– 5, 6	12, 38–13, 1
Fr	2 Petr 1, 1–11	13, 1– 9
Sa	2 Tim 2, 11–20	Lk 18, 2– 8b*

* Schließt bei später eintreffendem Ostertermin nicht die Vorfastenzeit an, siehe folgende Bemerkung über die eingeschobenen Sonntage.

Eingeschobene Wochen

Fällt das kommende Osterfest später und erstreckt sich die Zeit zwischen den beiden Ostern über mehr als 52 Wochen, wird bzw. werden eine oder mehrere Wochen vor dem Beginn der Vorfastenzeit eingeschoben.

a. *Die Episteln*

Es können ein bis vier Wochen zwischen die 31. oder 33. Epistelwoche fallen. Folgende Lesungen werden dann gebraucht:

Bei 2 Wochen: Die 29. ein zweitesmal, und darauf wird die 32. Woche eingeschoben.

Bei 3 Wochen: Die 29. ein zweitesmal, darauf die 32. und dann die 17. ein zweitesmal.

Bei 4 Wochen: Die 29. ein zweitesmal, dann die 31. ein zweitesmal, darauf die 32. und dann die 17. ein zweitesmal.

b. *Die Evangelien*

Zwischen Theophanien (siehe 6. Januar bei den unbeweglichen Festen) und die Vorfastenzeit können zwischen 0 und 5 Sonntage fallen. Die Regelung für die Evangelien ist dann folgende:

Bei 0 Herrntagen wird das Evangelium vom Herrntag nach Theophanien am 7. Januar genommen.

Bei 1 Herrntag: das Evangelium vom Sonntag nach Theophanien.

Bei 2 Herrntagen: das Evangelium vom Herrntag nach Theophanien und vom Herrntag der 15. Lukas-Woche.

Bei 3 Herrntagen: das Evangelium vom Herrntag nach Theophanien und vom Herrntag der 12. und 15. Lukas-Woche.

Bei 4 Herrntagen: das Evangelium vom Herrntag nach Theophanien, vom 12. und 15. Herrntag der Lukas-Woche und von der 17. Matthäus-Woche.

Bei 5 Herrntagen: das Evangelium vom Herrntag nach Theophanien, von der 12. und 14. und 15. Lukas-Woche und vom Herrntag der 17. Matthäus-Woche.

Weitere Bemerkung: Fällt die 17. Woche nach Pfingsten vor Kreuzerhöhung, so werden die Evangelien der 16. Woche wiederholt, oder es werden die Evangelien aus den Menäen (unbewegliche Feste oder Gedächtnisse) genommen.

Ist an den Werktagen keine Epistel und kein Evangelium des beweglichen Zyklus mehr vorhanden, werden sie aus den Menäen (unbeweglichen Festen und Gedächtnissen) oder aus dem Commune genommen.

4. Vorfastenwochen

Triodion

Herrntag vom Zöllner und Pharisäer

Apostel

2 Tim 3,10-16

Evangelium

Lk 18,10-15

34. Woche der Episteln 17. Woche des hl. Lukas – Slaw. 34. Woche

Mo	2 Petr 1,20- 2,10	Mk 13, 9-14
Di	2, 9- 3, 1	13,14-24
Mi	3, 1-Ende	13,24-32
Do	1 Jo 1, 8- 2, 7	13,31-14, 3
Fr	2, 7-18	14, 3-10
Sa	1 Tim 6,11-17	Lk 20,46-21, 5; 8, 8b-9

Herrntag vom verlorenen Sohn

1 Kor 6,12- 7, 1 Lk 15,11-16, 1

35. Woche der Episteln 18. Woche des hl. Lukas – Slaw. 35. Woche

Mo	1 Jo 2,18- 3, 9	Mk 11, 1-12
Di	3, 9-22b	14,10-43
Mi	3,21- 4,12	14,43-15, 2
Do	4,20-Ende	15, 1-16
Fr	2 Jo 1, 1-Ende	15,20-42
Sa	1 Kor 10,23-27	Lk 21, 8-10. 25-28.33-37

Vorletzter Vorfastensonntag: Herrntag vom Gericht

1 Kor 8, 1- 9, 3 Mt 25,31-26, 1

36. Woche der Episteln 19. Woche des hl. Lukas – Slaw. 36. Woche

Mo	3 Jo 1, 1-Ende	Lk 19,29-41; 22, 7-40
Di	Jud 1, 1-11	22,39-23, 2
Do	1,11-Ende	23, 1-24, 1
Sa	Röm 14,19-15, 1; 16,25-Ende	Mt 6, 1-14

Letzter Vorfastensonntag: Herrntag der Versöhnung

Röm 13,11-14, 5 Mt 6,14-22

5. Die Große Fastenzeit

(Triodion)

Periode des heiligen Markus

	Apostel	Evangelium
37. Woche der Episteln*		1. Woche des hl. Markus
Sa	Hebr 1, 1–13	Mk 2,23– 3, 6
1. Herrntag in den Großen Fasten	Hebr 11,24–27. 32–12, 1	Jo 1,44– 2, 1
38. Woche der Episteln		2. Woche des hl. Markus
Sa	Hebr 3,12–17	Mk 1,35–45
2. Herrntag in den Großen Fasten	Hebr 1,10– 2, 4	2, 1–13
39. Woche der Episteln		3. Woche des hl. Markus
Sa	Hebr 10,32–38b	2,14–18
3. Herrntag in den Großen Fasten	Hebr 4,14– 5, 7	8,43– 9, 1
40. Woche der Episteln		4. Woche des hl. Markus
Sa	Hebr 6, 9–13	7,31– 8, 1
4. Herrntag in den Großen Fasten	Hebr 6,13– 7, 1	9,16–31
41. Woche der Episteln		5. Woche des hl. Markus
Sa	Hebr 9,24–10, 1	8,27–32
5. Herrntag in den Großen Fasten	Hebr 9,11–15	10,32b–46
42. Woche der Episteln		Woche der Palmen
Lazarussamstag	Hebr 12,28–13, 9	Jo 11, 1–46
Herrntag der Palmen	Phil 4, 4–10	12, 1–19

Die übrigen Perikopen der Hohen Woche sind an den betreffenden Tagen, S. 71 ff. angegeben.

* Mit dem Montag beginnt die Große Fastenzeit, während der keine Liturgie gefeiert wird, außer an Sonntagen, Samstagen und hohen Festtagen. Am Mittwoch und Freitag, ebenso an den ersten drei Tagen der Hohen Woche Liturgie der vorgeweihten Gaben.

Die vier vorbereitenden Wochen auf die Großen Fasten

Sie beginnen mit der Woche und dem Herrntag des Zöllners und Pharisäers. Diesem folgen die Wochen- und Herrntage des verlorenen Sohnes, des Gerichts (oder Sonntag der Fleischenthaltung) und der Versöhnung (oder Sonntag, der die Tyrophagie der Butterwoche abschließt).

Wenn nicht anders vermerkt, sind die Gesänge vom Sonntag oder Wochentag des laufenden Zyklus der Acht Töne (Oktoichos), S. 157.

Herrntag des Zöllners und Pharisäers

Troparion (vom laufenden Acht-Wochen-Zyklus)

Kondakion (Ton 4)

Lasset uns fliehen die hochmütige Prahlerei des Pharisäers und lernen die Höhe der Demut des Zöllners, reuevoll rufend: Erlöser der Welt, erbarme Dich Deiner Knechte.

Prokimenon (Ton 8) S. 162 oben.

(nach slawischem Brauch vom laufenden Acht-Wochen-Zyklus)

Apostel (2 Tim 3, 10–16)

Sohn Timotheus, du bist mir getreulich gefolgt: in Lehre, Lebensführung und Vorsatz, in Glaube, Langmut, Liebe und Ausdauer, in den Verfolgungen und Leiden, wie sie mir in Antiochien, Ikonium und Lystra widerfahren sind. Solche Verfolgungen habe ich erduldet, und aus allen hat mich der Herr gerettet. Und alle, die in Christus Jesus nach dem Willen Gottes leben wollen, werden Verfolgungen zu bestehen haben. Schlechte Menschen und eitle Verführer aber werden immer schlimmer werden, werden betrügen und selbst betrogen werden. Du aber bleibe bei dem, was du gelernt und wovon du dich überzeugt hast. Du weißt ja, von wem du gelernt hast; von Kind auf kennst du die heiligen Schriften, die dich unterrichten können zum Heile durch den Glauben an Jesus Christus.

Allelujaverse (Ton 8) S. 162 oben.

(nach slawischem Brauch vom laufenden Acht-Wochen-Zyklus)

Evangelium (Lk 18, 10–15)

In jener Zeit gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten; der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stellte sich hin und betete bei sich selbst also: Gott, ich danke dir, daß ich nicht bin wie die übrigen Menschen, wie die Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich erwerbe. Der Zöllner aber stand von ferne und wagte

nicht einmal, seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt nach Hause, jener nicht; denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Herrntag des Verlorenen Sohnes

Troparion (vom laufenden Acht-Wochen-Zyklus)

Kondakion (Ton 3)

Deiner väterlichen Herrlichkeit unbesonnen entfliehend, habe ich in Schlechtigkeiten den Reichtum, den Du mir gegeben hast, verschwendet. Deshalb rufe ich Dir zu den Schrei des verlorenen Sohnes: Ich habe wider Dich gesündigt, barmherziger Vater. Nimm mich Büßenden auf und halte mich wie einen Deiner Tagelöhner.

Prokimenon (Ton 1) S. 157.

Apostel (1 Kor 6, 12–21)

Brüder, alles ist mir erlaubt, aber nicht alles frommt. Alles ist mir erlaubt, aber ich will mich von nichts beherrschen lassen. Die Speise ist für den Magen da, und der Magen für die Speise, aber Gott wird beide der Vergänglichkeit preisgeben. Der Leib ist aber nicht für die Unzucht da, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib. Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken durch seine Macht. Wißt ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Christi sind? Darf ich nun die Glieder Christi nehmen und zu Gliedern einer Dirne machen? Nein, das darf nicht sein. Oder wißt ihr nicht, daß wer der Dirne anhängt, ein Leib mit ihr ist? Es werden nämlich, wie es heißt, die beiden ein Leib sein. Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm. Flihet die Unzucht. Jede Sünde, die der Mensch begehen kann, ist außerhalb seines Leibes; wer aber Unzucht treibt, vergeht sich an seinem eigenen Leib. Oder wißt ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott empfangen habt, und daß ihr nicht mehr euch selbst gehört? Denn ihr seid um einen hohen Preis erkaufte. Verherrlicht also auch Gott in eurem Leibe und in eurem Geiste, denn beide sind Gottes.

Allelujaverse (Ton 1) S. 157.

Evangelium (Lk 15, 11–33)

Der Herr sprach dieses Gleichnis: Ein Mann hatte zwei Söhne. Und es sprach der jüngere von ihnen zu dem Vater: Vater, gib

mir den Anteil des Vermögens, der mir zukommt. Und er teilte unter sie das Vermögen. Nach wenigen Tagen nun nahm der jüngere Sohn alles zusammen, zog fort in ein fernes Land und verschwendete daselbst sein Vermögen durch ein schwelgerisches Leben. Nachdem er aber alles verzehrt hatte, entstand eine große Hungersnot in jenem Lande, und er fing an, Mangel zu leiden. Nun ging er hin und verdingte sich an einen Bürger desselben Landes. Dieser schickte ihn auf seine Felder, die Schweine zu hüten. Gern hätte er seinen Bauch mit den Schoten gefüllt, welche die Schweine fraßen; aber niemand gab sie ihm. Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner im Hause meines Vaters haben Überfluß an Brot, ich aber sterbe hier Hungers! Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt wider den Himmel und vor dir; ich bin nicht wert, dein Sohn zu heißen; halte mich wie einen deiner Tagelöhner. Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und ward von Mitleid gerührt; er lief ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und küßte ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt wider den Himmel und vor dir; ich bin nicht wert, dein Sohn zu heißen. Da sprach der Vater zu seinen Knechten: Geschwind, bringt ihm das beste Kleid heraus, zieht es ihm an und gebt einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße; bringt auch das gemästete Kalb her und schlachtet es, so wollen wir essen und fröhlich sein; denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie fingen an, ein Freudenmahl zu halten. Es war aber sein älterer Sohn auf dem Felde. Als er nun kam und sich dem Hause nahte, hörte er das Saitenspiel und den Tanz. Da rief er einen der Knechte und fragte ihn, was da sei. Dieser aber sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiedererhalten hat. Da ward er zornig und wollte nicht hineingehen. Darum ging sein Vater hinaus und fing an, ihn zu bitten. Er aber antwortete und sprach zu seinem Vater: Siehe, ich diene dir so viele Jahre und habe niemals dein Gebot übertreten; aber nie hast du mir einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden ein Freudenmahl gehalten hätte; nachdem aber dieser dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen verschwendet hat, gekommen ist, liebest du ihm das gemästete Kalb schlachten. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist immer bei mir, und alles, was mein ist, ist dein; aber ein Freudenmahl mußte gehalten werden, weil dieser dein Bruder tot war und wieder lebendig geworden ist, verloren war und wiedergefunden worden ist.

Samstag vor der Fleischenthaltung Gedächtnis Allerseelen

Gesänge wie am Samstag vor Pfingsten, S. 147.

Lesungen vom Tag, ein zweiter Apostel und ein zweites Evangelium für die Verstorbenen, S. 374 unten.

Herrntag vom Gericht

Mit diesem Sonntag schließt die Woche ab, in der Fleischgenuß, auch am Mittwoch und Freitag, noch erlaubt war. Daher auch Sonntag des Apokreo, der Fleischenthaltung, genannt. Er wird auch als Fastnachtssonntag oder Karneval bezeichnet.

Troparion (vom laufenden Acht-Wochen-Zyklus)

Kondakion (Ton 1)

Wenn Du kommst, o Gott, auf Erden mit Herrlichkeit und das Weltall erzittert, ein Feuerstrom aber von Deinem Richtstuhl dahinzieht, die Bücher geöffnet und die Taten offenbar werden: dann rette mich aus dem nie erlöschenden Feuer und würdige mich, zu Deiner Rechten zu stehen, gerechtester Richter.

Prokimenon (Ps 146,5 und 1) (Ton 3)

1. Groß ist unser Herr und reich an Macht, seine Weisheit ist nicht zu ermessen.
2. Lobet den Herrn, denn schön ist's, ihm zu singen: unserem Gott gebührt Lobgesang.

Apostel (1 Kor 8,8–9,3)

Brüder, Speise wird uns nicht vor Gott bestehen machen; weder fehlt uns etwas, wenn wir nicht essen, noch gewinnen wir etwas, wenn wir essen. Doch achtet darauf, daß diese eure Freiheit den Schwachen nicht zur Verführung gereicht. Denn wenn dich, der du die Erkenntnis hast, jemand im Götzentempel zu Tische sitzen sieht, wird da nicht sein Gewissen, da er schwach ist, verleitet werden, ebenfalls vom Götzenopferfleisch zu essen? Und so würde der Schwache durch deine Erkenntnis verderben, der Bruder, für den Christus gestorben ist. Wenn ihr euch so an den Brüdern versündigt und ihr schwaches Gewissen verletzt, versündigt ihr euch an Christus. Wenn daher eine Speise meinem Bruder Anstoß gibt, so will ich nie und nimmer von dem Fleische essen, um meinem Bruder keinen Anstoß zu geben.

Bin ich nicht frei? Bin ich nicht Apostel? Habe ich nicht unseren Herrn Jesus Christus gesehen? Seid ihr nicht mein Werk im Herrn? Wenn ich für andere kein Apostel bin – für euch aber bin ich es. Denn das Siegel meines Apostelamtes seid ihr im Herrn.

Allelujaverse (Ps 94, 1–2) (Ton 8)

1. Kommet, laßt uns dem Herrn frohlocken, jauchzen dem Fels unseres Heils!
2. Lasset uns mit Dank vor sein Angesicht treten, mit Lobgesängen ihm jauchzen!

Evangelium (Mt 25, 31–47)

Es sprach der Herr: Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Dann werden alle Völker sich vor ihm versammeln, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Die Schafe wird er zu seiner Rechten, die Böcke zu seiner Linken stellen. Zu denen auf seiner Rechten wird der König dann sagen: Kommt, ihr Gesegneten meines Vaters, nehmt in Besitz das Reich, das euch seit Anbeginn der Welt bereitet ist. Denn ich war hungrig, und ihr habt mich gespeist; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd, und ihr habt mich beherbergt; ich war nackt, und ihr habt mich bekleidet; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dich gespeist? oder durstig und dir zu trinken gegeben? Wann haben wir dich fremd gesehen und dich beherbergt? oder nackt und dich bekleidet? Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Und der König wird ihnen zur Antwort geben: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Dann wird er zu denen auf der Linken sprechen: Weichet von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist. Denn ich war hungrig, und ihr habt mich nicht gespeist; ich war durstig, und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben; ich war fremd, und ihr habt mich nicht beherbergt; ich war nackt, und ihr habt mich nicht bekleidet; ich war krank und im Gefängnis, und ihr habt mich nicht besucht. Da werden ihm auch diese antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht gedient? Er wird ihnen antworten: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser Geringsten nicht

getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und diese werden eingehen in die ewige Pein, die Gerechten aber in das ewige Leben.

Am Mittwoch und Freitag dieser Woche wird keine Liturgie gehalten. Am Samstag das Gedächtnis der ehrwürdigen und gotttragenden Asketen.

Herrntag der Versöhnung

Mit diesem Sonntag schließt die Woche ab, in der der Genuß von Laktizinen, Milch und Milchprodukten, sowie Eiern noch erlaubt war. Er heißt deshalb auch Sonntag der Tyrophagie.

Nach der Vesper heute abend beginnen die großen Fasten. Nach der Vesper, in Kirche und Haus und zur rechten Feier der Fastenzeit und Ostern, findet die Versöhnung mit den Mitmenschen statt. Daher auch der Name dieses Sonntags.

Troparion (vom laufenden Acht-Wochen-Zyklus)

Kondakion (Ton 6)

Führer auf dem Wege der Weisheit, Urheber des Verstandes, Erzieher der Unverständigen und Beschützer der Armen, festige, unterweise mein Herz, Gebieter. Gib mir das Wort, Du Wort des Vaters. Denn siehe, nicht lassen ab meine Lippen, zu Dir zu schreien: Barmherziger, erbarme Dich meiner, des Gefallenen.

Prokimenon (Ps 75, 12 und 2) (Ton 8)

1. Tut Gelübde und erfüllt sie dem Herrn, eurem Gott.
2. Gott ist in Juda bekannt, sein Name ist groß in Israel.

Apostel (Röm 13, 11–14, 5)

Brüder, jetzt ist unser Heil näher als damals, da wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag hat sich genaht. So laßt uns ablegen die Werke der Finsternis und anziehen die Waffen des Lichtes. Laßt uns wie am lichten Tage ehrbar wandeln, nicht in Schwelgereien und Gelagen, nicht in Buhlereien und Ausschweifungen, nicht in Streit und Eifersucht. Zieht vielmehr den Herrn Jesus Christus an und sorgt nicht für das Fleisch zur Befriedigung seiner Lüste. Des Schwachen im Glauben nehmt euch an, ohne euch über verschiedene Auffassungen zu streiten. Da glaubt der eine, alles essen zu dürfen, der Schwache dagegen lebt fleischlos. Wer ißt, soll den nicht verachten, der nicht ißt, und wer nicht ißt, soll den nicht richten, der ißt; denn Gott hat ihn angenommen. Wer bist du denn, daß du einen fremden Knecht richtest? Seinem eigenen Herrn steht oder fällt er – aber er wird stehen; denn der Herr hat die Macht, ihn aufrechtzuerhalten.

Allelujaverse (Ps 91, 2–3) (Ton 6)

1. Köstlich ist es, den Herrn zu preisen, Deinem Namen, o Höchster, zu singen.
2. Des Morgens Deine Gnade zu verkünden und Deine Treue in den Nächten.

Evangelium (Mt 6, 14–22)

Es sprach der Herr: Wenn ihr den Menschen ihre Sünden vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch eure Sünden vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Sünden auch nicht vergeben.

Wenn ihr aber fastet, so sollet ihr nicht traurig sein, wie die Heuchler; denn sie entstellen ihre Gesichter, damit die Menschen sehen, daß sie fasten. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn schon empfangen! Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt, und wasche dein Gesicht, damit die Menschen nicht merken, daß du fastest, sondern nur dein Vater es sieht, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten.

Ihr sollt euch auf Erden keine Schätze sammeln, wo sie der Rost und die Motten verzehren und wo die Diebe ausgraben und stehlen; sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo sie weder Rost noch Motten sie verzehren noch die Diebe sie ausgraben und stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Die große Fastenzeit

Erste Woche

Mittwoch der ersten Fastenwoche

Zur Vesper und Liturgie der vorgeweihten Gaben

Abend-Prokimenon (Ps 11, 8 und 2) (Ton 5)

1. Du, o Herr, wollest uns bewahren, Du wollest uns beschützen vor diesem Geschlecht auf ewig.
2. Rette mich, Herr, denn dahin ist der Fromme.

1. Lesung (Genesis 1, 24–2, 4)

Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebende Wesen: Vieh, kriechende Tiere und Wild des Feldes, ein jegliches nach seiner Art! Und es geschah also. Gott machte alle die verschiedenen Arten des Wildes und des Viehs und alles dessen, was auf dem Erdboden kriecht. Und Gott sah, daß es gut war. Und Gott

sprach: Lasset uns Menschen machen nach unserm Bilde, uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und die Vögel des Himmels, über das Vieh und alles Wild des Feldes und über alles Kriechende, das auf der Erde sich regt. Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, nach dem Bilde Gottes schuf er ihn; als Mann und Weib schuf er sie. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan, und herrschet über die Fische im Meer und die Vögel des Himmels, über das Vieh und alle Tiere, die auf der Erde sich regen! Und Gott sprach: Siehe, ich gebe euch alles Kraut, das Samen trägt, auf der ganzen Erde, und alle Bäume, an denen samenhaltige Früchte sind; das soll eure Speise sein. Aber allen Tieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem, was sich regt auf der Erde, was Lebensodem in sich hat, gebe ich alles Gras und Kraut zur Nahrung. Und es geschah also. Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Und es ward Abend und ward Morgen: der sechste Tag.

Also wurden vollendet der Himmel und die Erde mit ihrem ganzen Heer. Und Gott vollendete am siebenten Tage sein Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebenten Tage von all seinem Werk, das er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn; denn an ihm hat Gott geruht von all seinem Werk, das er geschaffen und vollbracht hat.

Prokimenon (Ps 12,4 und 2) (Ton 6)

1. Schau her, erhöre mich, o Herr, mein Gott!
2. Wie lange, o Herr, willst Du meiner so ganz vergessen? Wie lange verbirgst Du Dein Antlitz vor mir?

2. Lesung (Sprüche 2,1–23)

Mein Sohn, wenn du meine Worte annimmst und meine Gebote bei dir verwahrst, so daß du dein Ohr der Weisheit leihst, dein Herz der Vernunft zuneigst, ja, wenn du der Einsicht rufst, nach der Vernunft die Stimme erhebst, wenn du nach ihr suchst wie nach Silber und ihr nachspürst wie verborgenen Schätzen – alsdann wirst du verstehen, was Furcht des Herrn ist, und Gotteserkenntnis finden; denn der Herr gibt Weisheit, aus seinem Munde kommt Vernunft und Erkenntnis, er spart den Rechtsschaffenen Heil auf, er beschirmt die, welche unsträflich wandeln, indem er die Pfade des Rechtes behütet und über dem Weg seiner Frommen wacht – alsdann wirst du verstehen, was Recht und Gerechtigkeit, was Geradheit ist, jegliche Bahn des Guten; denn die Weisheit wird in dein Herz kommen und die Erkenntnis die

Lust deiner Seele sein; die Besonnenheit wird über dir wachen, die Vernunft dich behüten, indem sie dich vor dem Wege des Bösen bewahrt, vor dem, der Verkehrtes redet, vor denen, die die rechte Straße verlassen, um auf finsternen Wegen zu wandeln, die sich freuen, Böses zu tun, über böse Ränke frohlocken, die krumme Pfade einschlagen und Irrwege gehen auf ihren Bahnen – indem sie dich auch bewahrt vor dem Weibe des andern, vor der Fremden, die glatte Worte redet, die den Genossen ihrer Jugend verläßt, sich nicht kümmert um das Gesetz ihres Gottes; denn zum Tode senkt sich ihr Pfad und ihre Bahnen zu den Schatten; alle, die zu ihr eingehen, kehren nicht wieder, gelangen nicht zu den Pfaden des Lebens – damit du wandlest auf dem Wege der Guten und auf dem Pfad der Gerechten verharrest; denn die Rechtschaffenen werden das Land bewohnen und die Unsträflichen darin übrigbleiben; die Gottlosen aber werden aus dem Lande vertilgt und die Treulosen aus ihm herausgerissen.

Freitag der ersten Fastenwoche

Zur Vesper und Liturgie der vorgeweihten Gaben

Abend-Prokimenon (Ps 19, 2) (Ton 5)

1. Der Herr erhöre dich am Tage der Not!
2. Der Name des Gottes Jakobs beschütze dich.

1. Lesung (Genesis 2, 20–3, 21)

Und Adam gab allem Vieh und allen Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes Namen; aber für Adam fand sich keine Hilfe, die zu ihm paßte. Da ließ Gott der Herr einen Tiefschlaf auf Adam fallen, so daß er einschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen heraus und schloß die Stelle zu mit Fleisch. Und Gott der Herr baute ein Weib aus der Rippe, die er von Adam genommen hatte, und führte sie Adam zu. Da sprach Adam: »Diese ist nun endlich Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleische. Die soll Männin heißen; denn vom Mann ist sie genommen.« Darum verläßt der Mann Vater und Mutter und hängt seinem Weibe an, und sie werden ein Leib. Und die beiden, Adam und sein Weib, waren nackt und schämten sich nicht.

Die Schlange aber war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott der Herr gemacht hatte, und sie sprach zum Weibe: Gott hat wohl gar gesagt: »Ihr dürft von keinem Baume des Gartens essen!« Da sprach das Weib zur Schlange: Wir dürfen essen von

den Früchten der Bäume im Garten; nur von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: »Esset nicht davon; rühret sie auch nicht an, daß ihr nicht sterbet!« Da sprach die Schlange zum Weibe: Mitnichten werdet ihr sterben; sondern Gott weiß, daß, sobald ihr davon esset, euch die Augen aufgehen werden und ihr wie Gott sein und wissen werdet, was gut und böse ist. Und das Weib sah, daß von dem Baume gut zu essen wäre und daß er lieblich anzusehen sei und begehrenswert, weil er klug machte, und sie nahm von seiner Frucht und aß und gab auch ihrem Manne neben ihr, und er aß. Da gingen den beiden die Augen auf, und sie wurden gewahr, daß sie nackt waren; und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze. Als sie nun hörten, wie Gott der Herr in der Abendkühle im Garten wandelte, verbarg sich Adam mit seinem Weibe vor dem Angesichte Gottes des Herrn unter den Bäumen im Garten. Und Gott der Herr rief dem Adam und sprach zu ihm: Adam, wo bist du? Er sprach: Ich hörte dich im Garten; da fürchtete ich mich, weil ich nackt bin, und verbarg mich. Und er sprach: Wer hat dir gesagt, daß du nackt bist? Hast du etwa von dem Baume gegessen, von dem ich dir zu essen verboten habe? Und Adam sprach: Das Weib, das du mir zugesellt hast, das hat mir von dem Baume gegeben; da habe ich gegessen. Da sprach Gott der Herr zum Weibe: Was hast du da getan? Das Weib antwortete: Die Schlange hat mich verführt; da habe ich gegessen. Da sprach Gott der Herr zur Schlange: Weil du das getan, bist du verflucht vor allem Vieh und vor allen Tieren des Feldes. Auf deinem Bauche sollst du kriechen und Staub fressen dein Leben lang. Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Nachwuchs und ihrem Nachwuchs: er wird dir nach dem Kopfe treten, und du wirst ihm nach der Ferse schnappen. Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viel Beschwerden machen in deiner Schwangerschaft; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären! Nach deinem Manne wirst du verlangen; er aber soll dein Herr sein! Und zu Adam sprach er: Weil du auf deines Weibes Stimme gehört und von dem Baume gegessen hast, von dem ich dir gebot: du sollst nicht davon essen, so ist um deinetwillen der Erdboden verflucht. Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und das Kraut des Feldes sollst du essen. Im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brot essen, bis du wieder zur Erde kehrst, von der du genommen bist; denn Erde bist du, und zur Erde mußt du zurück. Und der Mensch nannte sein Weib Eva, das heißt Leben; denn sie wurde die Mutter aller Lebenden.

Prokimenon (Ps 20, 14 und 2) (Ton 6)

1. Erhebe Dich, o Herr, in Deiner Kraft, so wollen wir singen und preisen Deine Stärke.
2. Herr, es freut sich der König Deiner Kraft, ob Deiner Hilfe jubelt er laut.

2. Lesung (Sprüche 3, 19–35)

Durch Weisheit hat der Herr die Erde gegründet, den Himmel durch Einsicht festgestellt. Durch seine Erkenntnis brachen die Fluten hervor und träufeln die Wolken den Tau. Mein Sohn, verliere sie nicht aus den Augen, halte fest an Umsicht und Besonnenheit, so werden sie Leben für dich sein, ein anmutiger Schmuck deinem Halse. Alsdann wirst du deinen Weg sicher gehen, und dein Fuß wird nicht anstoßen. Legst du dich nieder, so schrickst du nicht auf, und süß wird dein Schlaf sein auf deinem Lager. Vor plötzlichem Schrecknis mußt du dich nicht fürchten, noch vor dem Unwetter, das über die Gottlosen kommt; denn der Herr wird deine Zuversicht sein und deinen Fuß vor der Schlinge behüten. Weigre dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn es in deiner Macht steht. Sprich nicht zum Nächsten: »Geh hin und komm wieder; morgen will ich dir geben« – da du's doch jetzt kannst. Sinne nicht Böses wider den Nächsten, während er arglos neben dir wohnt. Hadre nicht mit jemandem ohne Ursache, wenn er dir nichts Böses getan hat. Beneide den nicht, der frevle Gewalt braucht, und wähle dir keinen seiner Wege; denn der Verkehrte ist dem Herrn ein Greuel, aber mit den Aufrichtigen hält er Freundschaft. Der Fluch des Herrn wohnt im Hause des Gottlosen, aber die Wohnung der Frommen segnet er. Des Spötters spottet er, aber den Demütigen gibt er Gnade.

Nach dem Gebet hinter dem Ambo wird der Kanon vom heiligen Martyrer Theodor Tiron gesungen, mit dem Troparion wie unten. Segnung der Kolyba (S. 354), hierauf »Der Name des Herrn ...«

Samstag der ersten Fastenwoche

Gedächtnis des Wunders der Kolyben des heiligen Großmartyrers Theodor Tiron († 17. Februar 316)

Troparion (Ton 2)

Groß sind die Taten des Glaubens. Inmitten des Feuers frohlockte der heilige Martyrer Theodoros wie in einem beruhigenden Wasser. Während er als Brandopfer sich verzehrte, ward er Gott dargebracht wie ein angenehmes Brot. Auf seine Fürbitten, Christus Gott, errette unsere Seelen.

Prokimenon und Allelujaverse von einem Martyrer, S. 369.
 Apostel: Hebr 1,1-13; oder auch des Martyrers: 2 Tim 2,1-11.
 Evangelium: Mk 2,23-3,6.

Erster Herrntag in den Großen Fasten

Gedächtnis des Sieges der Orthodoxie
 auf dem Ökumenischen Konzil zu Nizäa 787
 Basilius-Liturgie

Troparion (Ton 2)

Vor Deinem allerreinsten Bilde fallen wir nieder, Gütiger, und bitten um Verzeihung unserer Sünden, Christus Gott. Denn Du geruhst, freiwillig im Fleische Dich auf das Kreuz zu erheben, damit Du aus der Knechtschaft des Widersachers erlösest, die Du erschaffen hast. Deshalb rufen wir dankbar zu Dir: Mit Freude hast Du das All erfüllt, unser Erlöser, der Du kamst, zu erretten die Welt.

Kondakion (Ton 2)

Das unbegrenzte¹ Wort des Vaters ward begrenzt, Fleisch werdend aus der Gottesgebärerin, und vermischte das befleckte Bild², es zurückbildend in den ursprünglichen Zustand, mit göttlicher Schönheit. Bekennend aber das Heil, wollen wir dieses durch Tat und Wort erforschen.

Prokimenon (Dan 3,26 und 27) (Ton 4)

1. Gesegnet bist Du, Herr, der Gott unserer Väter, und gelobt und verherrlicht ist Dein Name in die Äonen.
2. Denn gerecht bist Du in allem, was Du an uns getan hast.

Apostel (Hebr 11,24-27; 11,32-12,1)

Brüder, im Glauben verneinte Moses, als er groß geworden war, daß er ein Sohn der Tochter des Pharaos sei, und wollte lieber mit dem Volke Gottes Unbill erleiden, als einen Augenblick von der Sünde Genuß haben. Für größeren Reichtum als die Schätze Ägyptens hielt er die Schmach Christi; denn er sah auf die Vergeltung. Was soll ich noch mehr sagen? Die Zeit würde mir feh-

¹ oder unbeschreibbare (graphein = schreiben, in ein Bild bringen, sichtbar werden).

² den Menschen.

len, wollte ich erzählen von Gedeon, Barak, Samson, Jephthe, David und Samuel und den Propheten, die durch den Glauben Königreiche bekämpften, Gerechtigkeit vollbrachten, Verheißungen erlangten, Löwenrachen stopften, Feuersglut löschten, dem Schwert entrannen, aus Schwachen Starke wurden, kraftvoll im Kampf, Heerlager der Fremden in die Flucht schlugen. Frauen erhielten durch Auferstehung ihre Toten wieder, andere wurden auf die Folter gespannt, aber sie nahmen die Freilassung nicht an, damit sie einer besseren Auferstehung teilhaftig würden. Andere haben Spott und Schläge ertragen, dazu Ketten und Gefängnis. Sie wurden gesteinigt, gefoltert, zersägt, sie erlitten den Tod durch das Schwert, sie irrten umher in Schafsfellen, in Ziegenhäuten, sie litten Mangel, wurden bedrängt und mißhandelt. Die Welt war ihrer nicht wert. Sie irrten umher in Wüsten und Bergen, in Höhlen und Klüften der Erde. Und diese alle, obwohl sie das Zeugnis um ihres Glaubens willen erhalten hatten, haben die Erfüllung der Verheißung nicht erlebt. Denn Gott hatte etwas Besseres für uns vorgesehen, damit sie nicht ohne uns vollendet würden.

Allelujaverse (Ps 98,6) (Ton 8)

1. Moses und Aaron sind unter seinen Priestern, Samuel unter denen, die seinen Namen anrufen.
2. Sie riefen zum Herrn, und er erhörte sie.

Evangelium (Jo 1,43–2,1)

In jener Zeit wollte Jesus fort nach Galiläa ziehen, da traf er den Philippus. Jesus sprach zu ihm: Folge mir nach! Es stammte aber Philippus von Bethsaida, der Stadt des Andreas und Petrus. Philippus traf den Nathanael und sprach zu ihm: Wir haben den gefunden, von dem Moses im Gesetze und die Propheten geschrieben haben, Jesus, den Sohn Josephs aus Nazareth. Nathanael sprach zu ihm: Kann denn aus Nazareth etwas Gutes kommen? Philippus erwiderte ihm: Komm und sieh! Jesus sah den Nathanael auf sich zukommen und sagte von ihm: Siehe, ein wahrer Israelit, an dem kein Falsch ist! Nathanael sprach zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete ihm: Noch ehe dich Philippus rief, als du unter dem Feigenbaume warst, sah ich dich. Nathanael erwiderte ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König Israels! Jesus antwortete ihm: Weil ich dir gesagt habe, ich habe dich unter dem Feigenbaum gesehen, glaubst du; du wirst noch Größeres als dieses sehen. Und er sagte ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr werdet den Himmel offen und die Engel Gottes auf- und absteigen sehen über dem Menschensohn.

Mittwoch der zweiten Fastenwoche

Zur Vesper und Liturgie der vorgeweihten Gaben

Abend-Prokimenon (Ps 31, 11 und 1) (Ton 6)

1. Freuet euch des Herrn und frohlockt, ihr Gerechten.
2. Selig die, denen ihre Übertretungen vergeben sind.

1. Lesung (Genesis 4, 16–5, 1)

Also ging Kain hinweg vom Angesichte des Herrn und wohnte im Lande Nod, östlich von Eden. Und Kain wohnte seinem Weibe bei; da ward sie schwanger und gebar den Henoeh. Und er ward Erbauer einer Stadt; die nannte er nach seines Sohnes Namen Henoeh. Dem Henoeh wurde Irad geboren; Irad aber zeugte Mehujael, Mehujael zeugte Methusael, Methusael zeugte Lamech. Lamech aber nahm zwei Frauen; die eine hieß Ada, die andre Zilla. Und Ada gebar den Jabal; der wurde der Vater derer, die in Zelten und bei Herden wohnen. Sein Bruder hieß Jubal; der wurde der Vater aller derer, die Zither und Schalmei handhaben. Aber auch Zilla gebar einen Sohn, den Thubal-Kain; der wurde der Vater aller derer, die Erz und Eisen schmieden. Und die Schwester Thubal-Kains war Naema. Und Lamech sprach zu seinen Frauen: Ada und Zilla, hört meine Rede, ihr Weiber Lamechs, vernehmt meinen Spruch! Einen Mann erschlug ich für meine Wunde und einen Jüngling für meine Strieme. Denn wird Kain siebenmal gerächt, so Lamech siebenundsiebzigmal. Und Adam wohnte seinem Weibe Eva abermals bei, und sie gebar einen Sohn, den hieß sie Seth, denn Gott hat mir (so sprach sie) einen andern Sproß gegeben für Abel, weil Kain ihn erschlagen hat. Und auch dem Seth ward ein Sohn geboren; den hieß er Enos. Damals fing man an, den Namen Gottes des Herrn anzurufen.

Prokimenon (Ps 32, 22 und 1) (Ton 1)

1. Dein Erbarmen, o Herr, sei über uns, wie wir gehofft auf Dich.
2. Jauchzet, ihr Gerechten, im Herrn.

2. Lesung (Sprüche 5, 15–6, 3b)

Mein Sohn, trinke Wasser aus deiner Zisterne und frischen Trunk aus dem eignen Brunnen. Sollen deine Quellen auf die Gasse strömen, auf die freien Plätze deine Wasserbäche? Dir allein sollen sie gehören, nicht Fremden zugleich mit dir. Dein Brunnquell sei gesegnet, und du freue dich des Weibes deiner Jugend! Die liebe-liche Hindin, die anmutige Gazelle, sie sei deine Genossin! Ihre Liebe soll dich allezeit sättigen, an ihrer Liebkosung magst du

dich immer berauschen. Warum wolltest du dich an einer anderen berauschen, den Busen einer Fremden umfassen? Denn eines jeden Weg ist dem Herrn offenbar, er hat acht auf alle seine Bahnen. Der Gottlose verfängt sich in seiner eigenen Schuld, wird festgehalten von den Stricken seiner Sünde. Aus Mangel an Zucht geht er zugrunde, ob seiner großen Torheit taumelt er hin. Mein Sohn, wenn du gebürgt hast für deinen Nächsten, Handschlag geleistet hast für einen andern, wenn du dich durch deine Lippen verstrickt, zum Gefangenen eigener Worte gemacht hast, so tue doch dies, mein Sohn, damit du wieder frei wirst.

Freitag der zweiten Fastenwoche

Zur Vesper und Liturgie der vorgeweihten Gaben

Abend-Prokimenon (Ps 39, 12 und 2) (Ton 4)

1. Dein Erbarmen und Deine Wahrheit werden mich allewege behüten.
2. Hoffend harre ich des Herrn: Er neigte sich zu mir.

1. Lesung (Genesis 5, 32–6, 9)

Als Noe fünfhundert Jahre alt war, zeugte er den Sem, den Cham und den Japhet. Als aber die Menschen anfangen, sich auf der Erde zu mehren, und ihnen Töchter geboren wurden, sahen die Gottessöhne, daß die Töchter der Menschen schön waren, und sie nahmen sich zu Weibern, welche sie nur wollten. Da sprach der Herr: Mein Geist soll nicht auf immer im Menschen walten, die- weil auch er Fleisch ist, und seine Lebenszeit sei hundertzwanzig Jahre. Zu jenen Zeiten – und auch nachmals noch –, als die Gottes- söhne zu den Töchtern der Menschen sich gesellten und diese ihnen Kinder gebaren, waren die Riesen auf Erden. Das sind die Recken der Urzeit, die hochberühmten.

Als aber der Herr sah, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden und daß alles Dichten und Trachten ihres Herzens die ganze Zeit nur böse war, da reute es den Herrn, daß er den Men- schen geschaffen hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn tief. Und der Herr sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, die Menschen sowohl als das Vieh, auch die kriechenden Tiere und die Vögel des Himmels; denn es reut mich, daß ich sie gemacht habe. Noc aber hatte Gnade gefunden vor dem Herrn.

Prokimenon (Ps 40, 5 und 2) (Ton 6)

1. Ich sprach: Herr, sei mir gnädig; und heile meine Seele.
2. Selig, der sich des Armen und Bedürftigen annimmt.

2. Lesung (Sprüche 6,20-7,2)

Mein Sohn, bewahre das Gebot deines Vaters, verwirf nicht die Weisung deiner Mutter; binde sie dir aufs Herz allerwegen und winde sie dir um den Hals. Wenn du einhergehst, wird sie dich geleiten, wird über dir wachen, wenn du schläfst, und wenn du erwachst, wird sie zu dir reden. Denn eine Leuchte ist das Gebot und die Weisung ein Licht, und ein Weg des Lebens sind Rüge und Zucht, indem sie dich vor dem argen Weibe bewahren, vor der glatten Zunge der Fremden. Laß dich nicht im Herzen nach ihrer Schönheit gelüsten und laß dich nicht fangen durch ihre Augen. Bei einer Dirne steht ein Stück Brot auf dem Spiel, ein Eheweib aber jagt nach dem kostbaren Leben. Kann man Feuer im Bausche (des Gewandes) tragen, ohne daß die Kleider versengt werden? Kann man auf glühenden Kohlen gehen, ohne die Füße sich wund zu brennen? So, wer zum Weibe des Nächsten geht: wer sie berührt, bleibt nicht ungestraft. Verachtet man nicht den Dieb, auch wenn er stiehlt, den Hunger zu stillen, und obschon er, ertappt, es siebenfältig ersetzen, alles Gut seines Hauses geben kann? Wer aber Ehebruch treibt, ist Verstandes bar; nur der tut's, der sich selber verderben will. Schläge und Schande werden sein Teil sein, unaustilgbar ist seine Schmach. Denn stammt aus Eifersucht der Grimm des Mannes, so kennt er keine Schonung am Tag der Rache. Er sieht kein Lösegeld an; wieviel du auch schenken willst, er nimmt es nicht.

Mein Sohn, behalte meine Worte, und meine Gebote bewahre bei dir. Mein Sohn, fürchte den Herrn, und du wirst stark, fürchte niemanden außer ihm.

Zweiter Herrntag in den Großen Fasten

Heute wird auch des großen Theologen, des heiligen Gregorios Palamas, Erzbischofs von Thessaloniki († 1359), gedacht. Er wurde, in Weiterführung der Kirchenväterlehre, zum Verteidiger der heiligen Ruhe (Hesychia, daher Hesychasmus) und der Möglichkeit, schon hienieden das Licht der Verklärung (Thabor) zu schauen.

Basilus-Liturgie

Troparion (vom laufenden Acht-Wochen-Zyklus)

Kondakion des heiligen Gregorios (Ton 8)

Der Weisheit heiliges und göttliches Werkzeug, der Theologie glänzende Trompete, einstimmig besingen wir dich, Gregorios, Gottesredner. Als Geist vor den Ersten Geist tretend, Vater, leite zu ihm unseren Geist, daß wir rufen mögen: Freude dir, Herold der Gnade.

Prokimenon (Ps 12,8 und 2) (Ton 5)

1. Du, o Herr, wollest uns bewahren, Du wollest uns beschützen vor diesem Geschlecht auf ewig.
2. Rette mich, Herr, denn dahin ist der Fromme.

Apostel (Hebr 1,10-2,4)

Du hast im Anfang, Herr, die Erde gegründet, die Himmel sind deiner Hände Werk; sie vergehen, du aber bleibst, und wie ein Kleid müssen alt werden sie alle; wie einen Mantel wirst du sie aufrollen, wie ein Gewand, und sie werden sich wandeln. Du aber bist derselbe, und deine Jahre werden nicht enden. Zu welchem Engel hat er je gesagt: Setze dich nieder zu meiner Rechten, bis ich dir deine Feinde als Schemel unter die Füße lege? Sind sie nicht alle dienende Geister, denen zum Dienste gesandt, die das Heil erben sollen? Deshalb müssen wir uns um so fester an das halten, was wir gehört haben, um nicht das Ziel zu verfehlen. Denn wenn das durch Engel verkündete Wort Bestand hatte und jede Übertretung und jeder Ungehorsam die gerechte Vergeltung empfing, wie sollten dann wir davonkommen, wenn wir ein so großes Heil mißachten, das mit der Verkündigung des Herrn selbst begann und uns durch die Ohrenzeugen mit Kraft bezeugt wurde?

Allelujaverse (Ton 5) S. 160, (nach slawischem Brauch vom laufenden Acht-Wochen-Zyklus).

Evangelium (Mk 2,1-13)

In jener Zeit ging Jesus wieder nach Kapharnaum. Und als es bekannt wurde, daß er in einem Hause sei, kamen viele zusammen, so daß sie auch draußen vor der Tür keinen Platz hatten; und er predigte ihnen das Wort. Da kamen einige herbei zu ihm und brachten einen Gelähmten, der von vieren getragen wurde. Und weil sie ihn der Volksmenge wegen nicht vor ihn bringen konnten, deckten sie über der Stelle, wo er sich befand, das Dach ab und ließen das Bett, auf dem der Gelähmte lag, durch die Öffnung hinab. Als Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben! Es saßen aber daselbst einige von den Schriftgelehrten und dachten in ihrem Herzen: Was redet der so? Er lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben als Gott allein? Da Jesus sogleich in seinem Geist erkannte, daß sie so bei sich dachten, sprach er zu ihnen: Warum habt ihr solche Gedanken in euren Herzen? Was ist leichter, dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben – oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett und gehe? Damit ihr aber wißt, daß der Menschensohn auf Erden Macht

hat, die Sünden zu vergeben – sprach er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh nach Hause! Und dieser stand sogleich auf, nahm sein Bett und ging vor aller Augen davon, so daß sich alle verwunderten, Gott priesen und sprachen: So etwas haben wir noch nie gesehen!

Mittwoch der dritten Fastenwoche

Zur Vesper und Liturgie der vorgeweihten Gaben

Abend-Prokimenon (Ps 51, 10 und 3) (Ton 4)

1. Ich hoffe auf Gottes Erbarmen in die Äonen.
2. Was rühmst du dich der Bosheit, Tyrann?

1. Lesung (Genesis 7, 6–10)

Noe aber war sechshundert Jahre alt, als die Sintflut über die Erde kam. Und Noe ging mit seinen Söhnen und mit seinem Weibe und seinen Schwiegertöchtern vor den Wassern der Sintflut in die Arche. Von den reinen und von den unreinen Tieren, von den Vögeln und von allem, was auf Erden kriecht, ging je ein Paar, ein Männchen und ein Weibchen, zu Noe in die Arche, wie Gott dem Noe geboten hatte.

Prokimenon (Ps 52, 7 und 2) (Ton 4)

1. Wenn Gott wendet seines Volkes Geschick.
2. Der Tor spricht in seinem Herzen: Es ist kein Gott!

2. Lesung (Sprüche 9, 12–10, 1)

Mein Sohn, bist du weise, so bist du weise für dich; bist du ein Spötter, so hast du's allein zu tragen. Frau Torheit ist ein erregtes Ding, voll Unverstand, und kennt keine Scham. Sie sitzt vor der Tür ihres Hauses auf einem Stuhl auf der Höhe der Stadt und ruft denen zu, die vorüberwandern, die ihre gerade Straße gehen: »Wer unerfahren ist, der kehre ein!« Zum Unverständigen spricht sie: »Gestohlenes Wasser ist süß, und heimliches Brot schmeckt gut.« Und er weiß nicht, daß die Schatten dort hausen, daß ihre Gäste in den Tiefen der Unterwelt lagern.

Freitag der dritten Fastenwoche

Zur Vesper und Liturgie der vorgeweihten Gaben

Abend-Prokimenon (Ps 59, 13 und 3) (Ton 4)

1. Schaffe uns Hilfe vor dem Bedränger, eitel ist ja Menschenhilfe.

2. O Gott, Du hast uns verstoßen und uns zerstört.

1. Lesung (Genesis 8,4–21b)

Am siebzehnten Tage des siebenten Monats ließ sich die Arche auf den Bergen von Ararat nieder. Die Wasser aber sanken noch weiter, bis zum zehnten Monat; am ersten Tage des zehnten Monats wurden die Spitzen der Berge sichtbar.

Nach Verlauf von vierzig Tagen aber öffnete Noe das Fenster der Arche, das er gemacht hatte, und ließ den Raben ausfliegen; der flog hin und her, bis die Wasser auf Erden vertrocknet waren. Da wartete Noe sieben Tage; dann ließ er die Taube ausfliegen, um zu sehen, ob sich die Wasser vom Erdboden verlaufen hätten. Da aber die Taube keine Stätte fand, wo ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in die Arche; denn noch war Wasser auf der ganzen Erde. Da streckte er seine Hand aus, faßte sie und nahm sie zu sich herein in die Arche. Hierauf wartete er noch weitere sieben Tage; dann ließ er die Taube abermals aus der Arche fliegen. Die kam um die Abendzeit zu ihm zurück, und siehe da! sie trug ein frisches Ölblatt in ihrem Schnabel. Da merkte Noe, daß sich die Wasser von der Erde verlaufen hatten. Dann wartete er noch weitere sieben Tage und ließ die Taube ausfliegen; sie kam aber nicht wieder zu ihm.

Im 601. Lebensjahre Noes, am ersten Tage des ersten Monats, waren die Wasser auf Erden versiegt. Da tat Noe das Dach von der Arche, und siehe da! der Erdboden war trocken geworden. Am siebenundzwanzigsten Tage des zweiten Monats war die Erde ganz trocken. Da redete Gott mit Noe und sprach: Geh aus der Arche, du und dein Weib und deine Söhne und deine Schwiegertöchter mit dir; und alle die Tiere, die bei dir sind, alle Geschöpfe: Vögel, Vieh und alles, was auf Erden kriecht, die laß heraus mit dir, daß sie sich tummeln auf der Erde und fruchtbar seien und sich mehren auf Erden. Da ging Noe hinaus mit seinen Söhnen, mit seinem Weibe und seinen Schwiegertöchtern. Auch alles Wild und alles Vieh, alle Vögel und alles, was auf Erden kriecht, die gingen hinaus aus der Arche, Art um Art.

Noe aber baute dem Herrn einen Altar; dann nahm er von allen reinen Tieren und von allen reinen Vögeln und brachte Brandopfer auf dem Altar. Und der Herr roch den lieblichen Duft.

Prokimenon (Ps 60,2 und 9) (Ton 6)

1. Höre, o Gott, meine Klage, merke auf mein Gebet.
2. So will ich Deinem Namen lobsingen in die Äonen.

2. Lesung (Sprüche 10,31–11,13)

Weisheit entspringt dem Munde des Frommen, aber die trugvolle Zunge wird abgehauen. Die Lippen des Frommen wissen, was wohlgefällig, der Mund der Gottlosen nur, was verkehrt ist. Falsche Waage ist dem Herrn ein Greuel, aber volles Gewicht gefällt ihm wohl. Kommt Übermut, so kommt auch Schande, bei den Demütigen aber ist Weisheit. Die Redlichen leitet ihre Unschuld, die Treulosen aber richtet ihre Falschheit zugrunde. Reichtum hilft nicht am Tage des Zorns, Gerechtigkeit aber errettet vom Tode. Dem Frommen ebnet seine Gerechtigkeit den Weg, der Böse aber kommt durch seine Bosheit zu Fall. Die Redlichen errettet ihre Gerechtigkeit, aber die Treulosen werden durch die eigne Gier gefangen. Wenn der Gottlose stirbt, so ist es aus mit der Hoffnung, die Erwartung der Frevler wird zunichte. Der Fromme wird aus der Not errettet, und an seinen Platz muß der Gottlose treten. Vom Munde des Ruchlosen droht dem Nächsten Verderben, durch die Einsicht der Frommen aber wird er gerettet. Ob dem Glück der Frommen frohlockt die Stadt, und sie jauchzt, wenn die Gottlosen umkommen. Durch den Segen der Redlichen kommt die Stadt empor, durch den Mund der Gottlosen wird sie zerstört. Der Unverständige begegnet dem Nächsten verächtlich, der verständige Mann aber schweigt.

Dritter Herrntag in den Großen Fasten

Kreuzverehrung

Diese Kreuzverehrung ging auf einen Brauch der Großen Kirche zu Konstantinopel zurück und gilt der Kreuzreliquie, die Kaiser Justin (der I. oder II.) im 6. Jahrhundert dorthin brachte. Die eigentliche Kreuzverehrung geschieht am Ende der Vigilien (siehe Band II).

Basilius-Liturgie

Sonntags-Troparion (vom laufenden Acht-Wochen-Zyklus)

Troparion vom Heiligen Kreuz (Ton 1)

Rette Dein Volk, o Herr, und segne Dein Erbe, verleihe Sieg Deinen Gläubigen über ihre Widersacher und schütze Deine Gemeinde mit Deinem Kreuz.

Kondakion (Ton 7)

Nicht mehr bewacht das flammende Schwert die Pforte von Eden, denn wunderbar wurde es gelöscht durch das Holz des Kreuzes. Des Todes Stachel und der Hölle Sieg ist zerschmettert. Denn Du tratest herzu, mein Retter, zurufend denen im Hades: Laßt euch führen wiederum ins Paradies!

Anstatt des Hymnus: Heilig ist Gott, ein eigener, S. 224.

Prokimenon (Ps 28,9 und 1) (Ton 6)

1. Rette Dein Volk, o Herr, und segne Dein Erbe.
2. Dich rufe ich an, o Herr, mein Fels, schweige mir nicht.

Apostel (Hebr 4,14–5,7)

Brüder, wir haben einen großen Hohenpriester, der durch die Himmel hindurchgegangen ist: Jesus, den Sohn Gottes. So laßt uns am Bekenntnis festhalten. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der mit unseren Schwachheiten nicht mitfühlen könnte, sondern der in jeder Hinsicht auf gleiche Weise versucht wurde; doch er blieb ohne Sünde. So laßt uns mit Zuversicht zum Throne der Gnade hinzutreten, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe. Denn jeder Hohepriester wird aus der Reihe der Menschen genommen und für die Anliegen der Menschen bei Gott bestellt, damit er Gaben und Opfer für ihre Sünden darbringe. Dabei konnte er mit den Unwissenden und Irrenden mitfühlen, da er auch selbst mit Schwachheiten behaftet war, und deshalb mußte er nicht nur für die Sünden des Volkes, sondern auch für seine eigenen Sünden Opfer darbringen. Auch nimmt sich niemand selbst die Ehre, sondern wer von Gott berufen wird wie Aaron. So hat auch Christus nicht sich selbst verherrlicht, Hoherpriester zu werden, sondern der zu ihm gesagt hat: Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt. Wie er auch an einer anderen Stelle sagt: Du bist Priester auf ewig nach der Ordnung des Melchisedech.

Allelujaverse (Ps 73,2 und 12) (Ton 8)

1. Gedenke Deiner Gemeinde, die Du vor alters erworben.
2. Gott ist mein König von alters her, der Heilstaten vollbringt auf Erden.

Evangelium (Mk 8,34–9,2)

Es sprach der Herr: Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, und er nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber um meinet- und des Evangeliums willen sein Leben verliert, der wird es erhalten. Denn was nützte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, an seiner Seele aber Schaden litte? Was für einen Preis kann denn ein Mensch für seine Seele zahlen? Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt vor diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlechte, dessen wird auch der Menschensohn sich schämen, wenn er mit den heiligen Engeln in der Herr-

lichkeit seines Vaters kommt. Dann sagte er ihnen: Wahrlich, ich sage euch, einige von denen, die hier vor mir stehen, werden den Tod nicht kosten, bis sie das Reich Gottes kommen sehen in Kraft.

Kinonikon (Ps 4, 7)

Erhebe über uns das Licht Deines Angesichtes, o Herr, alleluja.

Mittwoch der vierten Fastenwoche (Mittfasten)

Zur Vesper und Liturgie der vorgeweihten Gaben

Abend-Prokimenon (Ps 71, 18 und 1) (Ton 4)

1. Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, der allein Wunder tut.
2. O Gott, gib Dein Gericht dem König, und Deine Gerechtigkeit dem Königssohn.

1. Lesung (Genesis 9, 18–10, 2)

Die Söhne Noes, die aus der Arche gingen, waren Sem, Cham und Japhet. Cham aber ist der Vater Kanaans. Diese drei sind die Söhne Noes, und von ihnen aus hat sich die ganze Erde bevölkert. Noe aber, der Landmann, war der erste, der Weinreben pflanzte. Und da er von dem Weine trank, ward er berauscht und lag entblößt im Innern seines Zeltes. Als nun Cham, der Vater Kanaans, seines Vaters Blöße sah, sagte er es seinen beiden Brüdern draußen. Da nahmen Sem und Japhet das Gewand, legten es auf ihre Schultern und gingen rückwärts hinzu und bedeckten ihres Vaters Blöße, indem ihr Angesicht rückwärts gewendet war, so daß sie ihres Vaters Blöße nicht sahen. Als aber Noe von seinem Rausch erwachte und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn getan, sprach er: Verflucht sei Kanaan! Knecht der Knechte sei er seinen Brüdern! Und weiter sprach er: Gepriesen sei der Herr, der Gott Sems, Kanaan aber sei ihm Knecht! Raum schaffe Gott dem Japhet, daß er wohne in den Zelten Sems, Kanaan aber sei ihm Knecht! Noe lebte nach der Sintflut noch 350 Jahre, und Noes ganze Lebenszeit betrug 950 Jahre; dann starb er.

Dies sind die Nachkommen der Söhne Noes, Sem, Cham und Japhet; diesen wurden Söhne geboren nach der Sintflut.

Prokimenon (Ps 72, 28 und 1) (Ton 4)

1. Mir aber ist es köstlich, Gott nahe zu sein.
2. Wie gut ist der Gott Israels denen, die reinen Herzens sind.

2. Lesung (Sprüche 12, 23–13, 11)

Der kluge Mann hält mit der Erkenntnis zurück, das Herz der Albernern schreit Torheit aus. Die Hand der Fleißigen kommt zur Herrschaft, die lässige aber muß Frondienst tun. Gram im Herzen eines Mannes beugt ihn nieder, ein freundliches Wort macht ihn wieder froh. Der Fromme erspäht seine Weide, die Gottlosen führt ihr Weg in die Irre. Der Lässige holt sein Wild nicht ein, aber kostbares Gut wird dem fleißigen Mann. Auf dem Pfad der Gerechtigkeit ist Leben, schandbarer Weg aber führt zum Tode. Der weise Sohn liebt Zucht, aber der Spötter hört nicht auf Schelte. Von der Frucht der Gerechtigkeit genießt einer Gutes, die Begierde der Treulosen ist Gewalttat. Wer seinen Mund hütet, bewahrt sein Leben; wer seine Lippen aufreißt, dem ist es Verderben. Der Faule ist voller Gier und hat doch nichts, das Verlangen der Fleißigen wird reichlich gestillt. Lügenrede haßt der Fromme, der Gottlose handelt schandbar und schimpflich. Frömmigkeit behütet den, der unsträflich wandelt, Gottlosigkeit bringt den Sünder zu Fall. Mancher stellt sich reich und hat doch nichts, mancher stellt sich arm und hat viel Gut. Lösegeld für das Leben ist manchem sein Reichtum, der Arme aber hört keine Drohung. Das Licht der Frommen brennt fröhlich, aber die Leuchte der Gottlosen erlischt. Durch Übermut stiftet der Böse Zank, bei den Demütigen aber ist Weisheit.

Freitag der vierten Fastenwoche

Zur Vesper und Liturgie der vorgeweihten Gaben

Das heilige Kreuz wird vor der Vesper, nachdem es ein letztesmal verehrt wurde, an den Aufbewahrungsort zurückgetragen.

Abend-Prokimenon (Ps 79, 2) (Ton 4)

1. Der Du thronst auf den Cherubim, erscheine!
2. Der Du Israel weidest, höre, der Du Joseph leitest wie Schafe!

1. Lesung (Genesis 12, 1–8)

Der Herr sprach zu Abram: Ziehe hinweg aus deinem Vaterlande und aus deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in das Land, das ich dir zeigen werde; so will ich dich zu einem großen Volke machen und dich segnen und deinen Namen berühmt machen, daß er zum Segensworte wird. Segnen will ich, die dich segnen, und wer dir flucht, den will ich verfluchen; und mit deinem Namen werden sich Segen wünschen alle Geschlechter der Erde. Da zog Abram hin, wie ihm der Herr geboten hatte,

und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran wegzog. Und Abram nahm sein Weib Sarai und Lot, seines Bruders Sohn, und all ihre Habe, die sie gewonnen, und die Leute, die sie in Haran erworben hatten, und sie wanderten aus, um ins Land Kanaan zu ziehen. Und sie kamen ins Land Kanaan. Da zog Abram durch das Land bis zu der Stätte von Sichem, bis zur Orakel-Terebinthe. Damals aber waren die Kanaaniter im Lande. Da erschien der Herr dem Abram und sprach zu ihm: Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben. Und er baute daselbst dem Herrn, der ihm erschienen war, einen Altar.

Prokimenon (Ps 80, 2–3) (Ton 2)

1. Frohlocket Gott, der unsre Stärke ist.
2. Stimmt an den Gesang und schlaget die Pauke!

2. Lesung (Sprüche 14, 15–27)

Der Einfältige glaubt jedem Wort, aber der Kluge achtet auf seine Schritte. Der Weise fürchtet Gott und meidet das Böse, der Tor aber läßt sich sorglos darauf ein. Der Zornmütige begeht Torheit, der besonnene Mann bleibt ruhig. Die Einfältigen vererben Torheit, aber die Klugen hinterlassen Erkenntnis. Die Bösen müssen vor den Guten sich bücken und die Gottlosen an den Türen des Frommen stehen. Der Arme ist auch seinem Nächsten verhaßt, der Reiche aber hat viele Freunde. Wer seinen Nächsten verachtet, der sündigt, aber wohl dem, der sich der Elenden erbarmt! Gehen nicht irre, die auf Böses sinnen? Die aber auf Gutes sinnen, erfahren Huld und Treue. Bei aller sauren Arbeit stellt sich Gewinn ein; aber leeres Geschwätz bringt nur Verlust. Die Krone der Weisen ist Klugheit, der Kranz der Narren ist Torheit. Ein wahrhaftiger Zeuge errettet Leben; wer aber Lügen vorbringt, ist ein Verräter. In der Furcht des Herrn liegt ein starker Verlaß; noch den Kindern ist er eine Zuflucht.

Vierter Herrntag in den Großen Fasten

Heute wird auch der heilige Johannes Klimakus († um 641), bekannt als Meister des geistlichen Lebens (sein Buch »Tugendleiter« gab ihm seinen Namen), verehrt. Er war Asket und zeitweilig Abt des Berges Sinai. Sein Buch wird vor allem in den Klöstern zur Fastenzeit gelesen.

Basilius-Liturgie

Troparion (vom laufenden Acht-Wochen-Zyklus)

Kondakion (Ton 4)

In die wahre Höhe der Enthaltbarkeit hat dich der Herr gesetzt, wie einen den Enden der Welt leuchtenden Fixstern, Führer Johannes, unser Vater.

Prokimenon (Ton 7) S. 161 unten (nach slawischem Brauch vom laufenden Acht-Wochen-Zyklus)

Apostel (Hebr 6, 13–7, 1)

Brüder, als Gott dem Abraham die Verheißung gab, schwur er bei sich selbst – bei einem Größeren hätte er ja nicht schwören können – und sprach: Wahrlich, mit Segen will ich dich segnen, und reichlich will ich dich mehren. Und so wartete er geduldig und erlangte das Verheißene. Menschen schwören bei einem Größeren, und der Eid dient ihnen zur Bekräftigung über jede Widerrede hinaus. Deshalb hat sich Gott, da er überschwenglich den Erben die Unwandelbarkeit seines Ratschlusses zeigen wollte, mit einem Schwur verbürgt, damit wir an zwei unverrückbaren Tatsachen, bei denen Gott unmöglich lügen kann, einen starken Grund zur Ermunterung haben, wir, die wir unsere Zuflucht zu der uns dargebotenen Hoffnung nehmen, um uns an sie zu klammern. Denn an dieser haben wir gleichsam den sicheren festen Anker für unsere Seele, der bis in das Innere des Vorhangs hineinreicht, wohin als Vorläufer für uns Jesus eingegangen ist, der Hoherpriester ward nach der Ordnung des Melchisedech.

Allelujaverse (Ton 7) S. 161 unten (nach slawischem Brauch vom laufenden Acht-Wochen-Zyklus)

Evangelium (Mk 9, 17–32)

In jener Zeit kam ein Mensch zu Jesus, fiel vor ihm nieder und sprach: Meister, ich brachte meinen Sohn zu dir her, der einen stummen Geist hat. Er packt ihn bald da, bald dort und zerrt ihn hin und her. Er schäumt und knirscht mit den Zähnen und liegt starr da. Und ich sagte deinen Jüngern, sie möchten ihn austreiben, aber sie vermochten es nicht. Da antwortete er ihnen: O du ungläubiges Geschlecht! Wie lange werde ich bei euch sein, wie lange euch noch ertragen? Bringt ihn zu mir! Und sie brachten ihn zu ihm. Und sobald er ihn sah, schüttelte ihn der Geist; und er stürzte zu Boden und wälzte sich schäumend. Da fragte er seinen Vater: Wie lange ist es schon her, – daß ihm dies widerfährt? Dieser erwiderte: Von Kindheit an. Oft schon hat er ihn ins Feuer und ins Wasser geworfen, um ihn umzubringen. Wenn du also etwas vermagst, so hilf uns und erbarme dich unser! Jesus

erwiderte ihm: Wenn du etwas vermagst? Alles ist dem möglich, der glaubt. Und sogleich rief der Vater des Knaben unter Tränen laut aus: Ich glaube, hilf meinem Unglauben! Da nun Jesus sah, daß das Volk zusammenlief, drohte er dem unreinen Geist und sprach zu ihm: Du tauber und stummer Geist, ich gebiete dir, fahre aus von ihm, und kehre nie wieder in ihn zurück! Da schrie er, schüttelte ihn heftig und fuhr aus; und er ward wie tot, so daß viele sagten: Er ist gestorben! Jesus aber nahm ihn bei der Hand und richtete ihn auf; und er stand auf. Und als er nach Hause gekommen war, fragten ihn seine Jünger für sich allein: Warum haben wir ihn nicht austreiben können? Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts anderes ausgetrieben werden als durch Gebet und Fasten.

Und sie gingen von da weg und zogen durch Galiläa; doch er wollte nicht, daß es jemand wisse. Denn er lehrte seine Jünger und sprach zu ihnen: Der Menschensohn wird in die Hände der Menschen überliefert werden, und sie werden ihn töten; wenn er aber getötet ist, so wird er nach drei Tagen wieder auferstehen.

Mittwoch der fünften Fastenwoche

Zur Vesper und Liturgie der vorgeweihten Gaben

Abend-Prokimenon (Ps 93, 1–2) (Ton 4)

1. Du Gott der Rache, o Herr, Gott der Rache, erscheine!
2. Erhebe Dich, Du Richter der Welt, vergilt den Stolzen ihr Tun!

1. Lesung (Genesis 17, 1–10)

Als Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der Herr und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir, dann wirst du unsträflich sein, und ich will einen Bund stiften zwischen mir und dir und will dich über alle Maßen mehren. Da warf sich Abram auf sein Angesicht, und Gott redete mit ihm und sprach: Siehe, das ist mein Bund mit dir, daß du ein Vater vieler Völker werden sollst. Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich mache dich zum Vater vieler Völker. Ich will dich über alle Maßen fruchtbar machen und dich zu Völkern werden lassen, und Könige sollen von dir abstammen. Ich richte meinen Bund auf zwischen mir und dir und deinen Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht als einen ewigen Bund, daß ich dein und deiner Nachkommen Gott sei. Und ich gebe dir und deinen Nachkommen das Land, wo du als Fremdling weilst, das ganze Land Kanaan, zu

ewigem Besitz, und ich will ihnen Gott sein. Und Gott sprach zu Abraham: Du aber halte meinen Bund, du und deine Nachkommen, Geschlecht für Geschlecht.

Prokimenon (Ps 95, 1–2) (Ton 6)

1. Singet dem Herrn ein neues Lied!
2. Singet dem Herrn, lobpreist seinen Namen!

2. Lesung (Sprüche 15, 20–16, 10)

Ein weiser Sohn macht dem Vater Freude, aber ein törichter Mensch verachtet seine Mutter. Torheit ist des Unverständigen Freude; der einsichtige Mann aber geht geradeaus. Ohne Rat-schlag mißlingen die Pläne; wo viele Rat wissen, da ist Erfolg. Freude erfährt der Mann, der zu antworten weiß, und wie gut ist ein Wort zur rechten Zeit! Der Weg des Lebens führt den Verständigen aufwärts, damit er fernbleibe vom Totenreich drunten. Der Herr reißt weg das Haus der Stolzen, aber die Grenze der Witwe setzt er fest. Böse Anschläge sind dem Herrn ein Greuel, aber rein sind ihm wohlmeinende Worte. Wer sich bestechen läßt, zerrüttet sein Haus; wer Geschenke haßt, der hat Gedeihen. Das Herz des Frommen überdenkt, was es antworte, der Mund der Gottlosen sprudelt Bosheit hervor. Der Herr ist fern von den Gottlosen, das Gebet der Frommen erhört er. Fröhlicher Blick erfreut das Herz, gute Botschaft erquickt das Gebein. Ein Ohr, das auf heilsame Rüge hört, weilt gern inmitten der Weisen. Wer Zucht in den Wind schlägt, verachtet sein Leben, wer auf Rüge hört, der erwirbt Verstand. Die Furcht des Herrn ist die Schule der Weisheit, und der Ehre geht Demut voran.

Der Mensch kann wohl bei sich überlegen, aber das rechte Wort gibt ihm der Herr ein. Den Menschen dünken alle seine Wege rein, aber der Herr prüft die Geister. Befiehl dem Herrn deine Werke, so werden deine Pläne gelingen. Alles hat der Herr zu bestimmtem Zweck geschaffen, so auch den Gottlosen für den Tag des Unheils. Jeder Hochmütige ist dem Herrn ein Greuel; die Hand darauf! er bleibt nicht ungestraft. Durch Güte und Treue wird Schuld gesühnt, und durch Gottesfurcht bleibt man dem Bösen fern. Wenn eines Menschen Wege dem Herrn gefallen, so versöhnt er auch seine Feinde mit ihm. Besser wenig mit Gerechtigkeit als großes Einkommen mit Unrecht. Des Menschen Herz denkt sich einen Weg aus, aber der Herr lenkt seinen Schritt.

Donnerstag der fünften Fastenwoche

Auch Donnerstag des großen Kanons (des hl. Andreas von Kreta) genannt, siehe Band II.

Zur Vesper und Liturgie der vorgeweihten Gaben

Abend-Prokimenon (Ps 98,5 und 1) (Ton 7)

1. Erhebet den Herrn, unseren Gott, und fallt nieder vor seiner Füße Schemel.
2. Der Herr ward König, es zittern die Völker.

1. Lesung (Genesis 18,20–19,1)

Der Herr sprach: Das Geschrei über Sodom und Gomorrha, das ist groß, und ihre Sünde, die ist gar schwer. Darum will ich hinab und sehen, ob sie wirklich ganz so gehandelt haben, wie das Geschrei über sie verlautet, das zu mir gedrungen ist, oder nicht; das will ich erfahren! Und die Männer wandten sich von dannen und gingen Sodom zu; Abraham aber blieb noch vor dem Herrn stehen. Und Abraham trat herzu und sprach: Willst du mit dem Gottlosen auch den Gerechten wegraffen? Vielleicht sind fünfzig Gerechte in der Stadt; willst du die auch wegraffen und nicht lieber dem Ort vergeben wegen der fünfzig Gerechten darin? Fern sei es von dir, solches zu tun, den Gerechten mit dem Gottlosen zu töten, daß es dem Gerechten erginge wie dem Gottlosen! Das sei ferne von dir! Der aller Welt Richter ist, sollte der nicht Recht üben? Der Herr sprach: Finde ich zu Sodom fünfzig Gerechte in der Stadt, so will ich um ihretwillen dem ganzen Ort vergeben. Abraham aber hob von neuem an und sprach: Ach, ich habe mich unterfangen, mit meinem Herrn zu reden, wiewohl ich Staub und Asche bin. Vielleicht sind es fünf weniger als fünfzig Gerechte; willst du dann die ganze Stadt verderben um der fünf willen? Er sprach: Finde ich fünfundvierzig darin, so will ich sie nicht verderben. Und abermals redete er mit ihm und sprach: Vielleicht sind nur vierzig darin zu finden. Er sprach: Ich will es nicht tun, um der vierzig willen. Er sprach: Mein Herr, zürne nicht, wenn ich nochmals rede. Vielleicht sind nur dreißig darin zu finden. Er sprach: Finde ich dreißig darin, so will ich es nicht tun. Er sprach: Ach, ich habe mich unterfangen, mit meinem Herrn zu reden; vielleicht sind nur zwanzig darin zu finden. Er sprach: Ich will sie nicht verderben, um der zwanzig willen. Er sprach: Mein Herr, zürne nicht, wenn ich noch diesmal rede. Vielleicht sind nur zehn darin zu finden. Er sprach: Ich will sie nicht verderben, um der zehn willen. Dann ging der Herr hinweg, als er mit Abraham zu Ende geredet hatte. Abraham aber kehrte zurück an seinen Ort.

Prokimenon (Ps 99, 1–2) (Ton 6)

1. Jauchzet dem Herrn, alle Lande!
2. Dienet dem Herrn mit Freuden!

2. Lesung (Sprüche 16, 17–17, 18)

Der Redlichen Bahn ist Meiden des Bösen; wer seines Weges achtet, bewahrt sein Leben. Hochmut kommt vor dem Verderben, und hoffärtiger Sinn vor dem Fall. Besser demütig sein mit Gebeugten als Beute teilen mit Stolzen. Wer auf das Wort (des Herrn) achtet, der findet Glück, und wer auf den Herrn vertraut – wohl ihm! Wer ein weises Herz hat, den nennt man verständig, und liebliche Rede mehrt die Belehrung. Wer Verstand hat, dem ist er eine Quelle des Lebens, aber die Strafe der Toren ist die Torheit. Das Herz des Weisen macht seinen Mund klug und mehrt auf seinen Lippen die Belehrung. Liebliche Reden sind Honigwaben, süß für die Seele und eine Arznei dem Gebein. Manch ein Weg dünkt den Menschen der rechte, zuletzt aber ist es ein Weg des Todes. Der Hunger hilft dem Arbeiter bei der Arbeit; denn sein Mund treibt ihn an. Ein Bösewicht gräbt Gruben des Unheils, und auf seinen Lippen ist's wie brennendes Feuer. Ein ränkesüchtiger Mensch stiftet Hader, und ein Verleumder vertreibt den Freund. Der Gewalttätige beschwätzt seinen Nächsten und führt ihn auf einen Weg, der nicht gut ist. Wer die Augen zukneift, sinnt auf Ränke, wer die Lippen hämisch verzieht, hat Böses vollbracht. Graues Haar ist eine herrliche Krone; auf dem Weg der Gerechtigkeit wird sie gefunden. Besser langmütig sein als ein Kriegsheld, besser sich selbst beherrschen als Städte bezwingen. Das Los wird im Gewandbause geschüttelt, aber all sein Entscheid kommt vom Herrn.

Besser ein trocken Stück Brot mit Frieden als ein Haus voll Opferfleisch mit Zank. Ein kluger Sklave wird Herr werden über den liederlichen Sohn und inmitten der Brüder das Erbe teilen. Wie der Schmelztiegel das Silber und der Ofen das Gold, so prüft der Herr die Herzen. Der Bösewicht achtet auf heillose Lippe, und Falschheit horcht auf verderbliche Zunge. Wer des Armen spottet, der schmäht dessen Schöpfer, und wer sich an Unglück freut, bleibt nicht ungestraft. Die Krone der Alten sind Kindeskinde, und der Stolz der Kinder sind ihre Väter. Treffliche Rede paßt nicht zum Toren, wieviel weniger Lügenrede zum Edlen. Als Glücksstein gilt das Bestechungsgeschenk dem Geber; wohin er sich wendet, da hat er Erfolg. Wer Liebe sucht, deckt Fehler zu; wer eine Sache weitererzählt, vertreibt den Freund. Beim Verständigen wirkt der Tadel tiefer als hundert Stockschläge beim

Toren. Nur nach Empörung trachtet der Böse; aber ein grausamer Bote wird ihm gesandt. Lieber einer Bärin begegnen, der man die Jungen geraubt, als einem Toren in seinem Unverstand. Wer Gutes mit Bösem vergilt, von dessen Haus weicht das Unglück nicht. Wer Streit anfängt, ist wie einer, der Wasser ausbrechen läßt; drum, ehe der Streit losbricht, laß ab! Wer den Schuldigen freispricht und wer den Unschuldigen verdammt, ein Greuel sind sie dem Herrn alle beide. Was soll auch in der Hand des Toren das Geld, um Weisheit zu kaufen, wo er doch keinen Verstand hat? Zu jeder Zeit liebt der (wahre) Freund; in der Not wird er als Bruder geboren.

Freitag der fünften Fastenwoche

Zur Vesper und Liturgie der vorgeweihten Gaben

Abend-Prokimenon (Ps 102, 8 und 1) (Ton 4)

1. Barmherzig und gnädig ist der Herr, langmütig und reich an Erbarmen.
2. Lobe den Herrn, meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen!

1. Lesung (Genesis 22, 1–19)

Nach diesen Begebenheiten wollte Gott den Abraham prüfen. Er sprach zu ihm: Abraham! Er antwortete: Hier bin ich! Er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, den Isaak, und gehe hin ins Land Moria und opfere ihn daselbst als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir nennen werde. Da packte Abraham am anderen Morgen in der Frühe seinen Esel und nahm seine beiden Knechte und seinen Sohn Isaak mit sich; und er spaltete das Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging an den Ort, den ihm Gott genannt hatte. Am dritten Tage, als Abraham seine Augen erhob, sah er die Stätte von ferne. Da sprach Abraham zu seinen Knechten: Bleibet ihr hier mit dem Esel, ich aber und der Knabe wollen dorthin gehen, und wenn wir angebetet haben, wollen wir zu euch zurückkommen. Dann nahm Abraham das Holz zum Brandopfer und lud es seinem Sohne Isaak auf; er selbst nahm den Feuerbrand und das Messer, und so gingen die beiden miteinander. Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Vater! Abraham antwortete: Was willst du, mein Sohn? Er sprach: Siehe, hier ist wohl der Feuerbrand und das Holz; wo ist aber das Lamm zum Opfer? Abraham antwortete: Gott wird sich das Lamm zum Opfer selbst ansehen,

mein Sohn. So gingen die beiden miteinander. Als sie nun an die Stätte kamen, die Gott ihm genannt hatte, baute Abraham dasselbst den Altar und schichtete das Holz darauf; dann band er seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz. Hierauf streckte Abraham seine Hand aus und ergriff das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. Da rief ihm vom Himmel her der Engel des Herrn zu: Abraham, Abraham! Er antwortete: Hier bin ich! Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tue ihm nichts; denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest: du hast deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten. Wie nun Abraham seine Augen erhob, sah er einen Widder, der sich mit seinen Hörnern im Gebüsch verfangen hatte. Da ging Abraham hin, nahm den Widder und opferte ihn als Brandopfer anstatt seines Sohnes. Und Abraham nannte die Stätte »Gottessicht«; daher man noch heutigen Tages sagt: auf dem Berge »Gottessicht«.

Und der Engel des Herrn rief Abraham abermals zu vom Himmel her: Ich schwöre bei mir selbst, spricht der Herr: weil du das getan und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast, darum will ich dich segnen und dein Geschlecht so zahlreich machen wie die Sterne des Himmels und wie den Sand am Gestade des Meeres, und dein Geschlecht wird das Tor seiner Feinde besitzen; mit dem Namen deines Stammes werden sich Segen wünschen alle Völker der Erde, weil du mir gehorcht hast.

Prokimenon (Ps 103,24 und 1) (Ton 4)

1. O Herr, wie sind Deine Werke so groß! Du hast sie alle in Weisheit geschaffen.
2. Lobe den Herrn, meine Seele! O Herr, mein Gott, wie bist Du so groß!

2. Lesung (Sprüche 17,17–18,6)

Zu jeder Zeit liebt der (wahre) Freund; in der Not wird er als Bruder geboren. Ein Mensch ohne Verstand ist, wer sich durch Handschlag verpflichtet, wer Bürgschaft leistet bei seinem Nächsten. Wer Zank liebt, der liebt Frevel; wer seine Tür zu hoch macht, will den Einsturz. Wer falschen Herzens ist, findet kein Glück; ins Unglück gerät, wer arglistig ist mit der Zunge. Wer einen Narren erzeugt, dem gereicht es zum Kummer; keine Freude erlebt der Vater eines Toren. Ein fröhliches Herz ist die beste Arznei; ein gedrücktes Gemüt dörret das Gebein aus. Verstohlene Geschenke nimmt der Gottlose an, den Gang des Rechtes zu beugen. Das Angesicht des Verständigen schaut auf die Weisheit, die Augen des Toren schweifen ans Ende der Welt. Ein

törichter Sohn ist ein Verdruß für den Vater und für die Mutter ein bitterer Gram. Den Unschuldigen zu büßen, schon das ist nicht gut; Edle zu schlagen, geht wider das Recht. Wer Einsicht hat, hält mit seinen Worten zurück, und der Kalblütige ist ein verständiger Mann. Auch der Tor kann für weise gelten, solange er schweigt, für verständig, wenn er seine Lippen verschließt. Nach einem Vorwand sucht, wer sich absondert; wider alles, was glücklichhaft, bricht er los. Der Tor hat kein Gefallen an Einsicht, sondern daran, seine Gedanken auszukramen. Auf den Frevel folgt die Verachtung, und neben der Schandtät steht die Schmach. Tiefe Wasser sind die Worte aus manches Munde, ein sprudelnder Bach ist der Quell der Weisheit. Es ist nicht gut, die Person des Schuldigen anzusehen, um die Sache des Schuldlosen im Gericht zu beugen.

Nach der Komplet wird der Akathistos-Hymnus zur allheiligen Gottesgebärerin gesungen. Siehe Band II.

Fünfter Herrntag in den Großen Fasten

Heute wird auch der heiligen Maria von Ägypten, Vorbild der Buße (Palästina Ende des 5., Anfang des 6. Jahrhunderts), gedacht.

Basilius-Liturgie

Troparion (vom laufenden Acht-Wochen-Zyklus)

Troparion der heiligen Maria von Ägypten (Ton 8)

In dir, Mutter, ward sicher gerettet das nach dem Bilde (Gottes) Geschaffene. Denn, das Kreuz auf sich nehmend, folgtest du Christus und lehrtest durch die Tat, das Fleisch geringzuschätzen, denn es vergeht, zu sorgen aber für die Seele, das unsterbliche Wesen. Deshalb freut sich auch mit den Engeln, gottselige Maria, dein Geist.

Kondakion (Ton 3)

Von allerlei Unzucht ehemals erfüllt, hast du dich heute durch Buße als Braut Christi erwiesen: die Lebensweise der Engel nachahmend, überwandest du die Dämonen mit der Waffe des Kreuzes. Deshalb erscheinst du als Braut des Reiches, ruhmreiche Maria.

Prokimenon (Ton 8) S. 162 oben (nach slawischem Brauch vom laufenden Acht-Wochen-Zyklus)

Apostel (Hebr 9, 11–15)

Brüder, Christus erschien als Hoherpriester der zukünftigen Güter und trat ein für allemal durch das größere und vollkommeneren

Zelt, das nicht mit Händen gemacht ist, das heißt nicht dieser irdischen Schöpfung angehört, auch nicht durch das Blut von Böcken und Stieren, sondern durch sein eigenes Blut in das Heiligtum ein, da er unsere ewige Erlösung gefunden. Wenn schon das Blut von Böcken und Stieren und die Bestreuung mit der Asche einer Kuh die Verunreinigten reinigt, so daß sie leiblich rein werden, wieviel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst durch den ewigen Geist untadelhaft Gott dargebracht hat, unser Gewissen von toten Werken reinigen, damit wir dienen dem lebendigen Gott.

Allelujaverse (Ton 8) S. 162 oben (nach slawischem Brauch vom laufenden Acht-Wochen-Zyklus)

Evangelium (Mk 10, 32b–46)

In jener Zeit nahm Jesus die Zwölf beiseite und begann mit ihnen von dem zu sprechen, was ihm widerfahren würde. Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und der Menschensohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert werden. Sie werden ihn zum Tode verurteilen und den Heiden übergeben; aber nach drei Tagen wird er auferstehen.

Da traten Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, an ihn heran und sprachen: Meister, wir möchten, daß du uns gewährest, um was immer wir bitten. Er aber sprach zu ihnen: Was wollet ihr, daß ich euch tun soll? Sie sprachen: Verleih uns, daß wir in deiner Herrlichkeit einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen dürfen. Jesus antwortete ihnen: Ihr wißt nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke? oder euch mit der Taufe taufen lassen, mit der ich getauft werde? Sie sagten zu ihm: Wir können es. Da sprach Jesus zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und mit der Taufe getauft werden, mit der ich getauft werde. Aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken habe ich nicht zu vergeben; es kommt denen zu, denen es bereitet ist. Als die Zehn das hörten, wurden sie über Jakobus und Johannes unwillig. Jesus aber rief sie zu sich und sagte ihnen: Ihr wißt, daß die, welche als Herren der Völker angesehen werden, über sie herrschen und daß ihre Großen Herrschaft über sie ausüben. Unter euch aber sei es nicht so, sondern wer unter euch groß werden will, der sei euer Diener; und wer unter euch der Erste sein will, der sei aller Knecht. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, sich bedienen zu lassen, sondern zu dienen und sein Leben als Lösegeld zu geben für viele.

Mittwoch vor den Palmen

Zur Vesper und Liturgie der vorgeweihten Gaben

Abend-Prokimenon (Ps 114, 9 und 1) (Ton 4)

1. Ich darf vor dem Herrn wandeln im Lande der Lebenden.
2. Ich liebe den Herrn, denn er erhört mein flehentliches Rufen.

1. Lesung (Genesis 43, 26b–31 b; 45, 1–17)

Die Brüder brachten Joseph das Geschenk, das sie bei sich hatten, hinein und warfen sich vor ihm zur Erde nieder. Er aber begrüßte sie und sprach: Geht es eurem alten Vater wohl, von dem ihr erzählt habt? Ist er noch am Leben? Sie antworteten: Es geht deinem Knechte, unserem Vater, wohl; er ist noch am Leben. Und sie verneigten sich und warfen sich nieder. Und als er seine Augen erhob und seinen Bruder Benjamin, den Sohn seiner Mutter sah, sprach er: Ist das euer jüngster Bruder, von dem ihr mir erzählt habt? Danach sprach er: Gott sei dir gnädig, mein Sohn! Dann aber ging Joseph schnell in seine Kammer – denn sein Herz war tief bewegt beim Anblick seines Bruders, und das Weinen kam ihn an –, und er weinte daselbst. Und als er sein Angesicht gewaschen hatte, kam er wieder heraus.

Da konnte sich Joseph nicht mehr länger halten vor allen, die um ihn her standen, und er rief: Laßt jedermann von mir hinausgehen! So war niemand sonst bei Joseph, als er sich seinen Brüdern zu erkennen gab. Und er weinte laut, daß es die Ägypter hörten und man im Haus des Pharao davon vernahm. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph; lebt mein Vater noch? Aber seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschrakten sie vor ihm. Dann sprach Joseph zu seinen Brüdern: Tretet doch zu mir heran! Und sie traten herzu. Da sprach er: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. Doch nun grämt euch nicht und laßt es euch nicht leid sein, daß ihr mich hierher verkauft habt; denn um (viele) am Leben zu erhalten, hat mich Gott vor euch her gesandt. Zwei Jahre ist ja nun schon die Hungersnot im Lande, und noch fünf Jahre lang wird kein Pflügen und Ernten sein. Darum hat mich Gott vor euch her gesandt, um euch Nachkommenschaft zu sichern und von euch viele zu retten und am Leben zu erhalten. So habt nicht ihr mich hierher gesandt, sondern Gott; er hat mich dem Pharao zum Vater gesetzt und zum Herrn über sein ganzes Haus und zum Herrscher über das ganze Land Ägypten. Nun eilt und zieht hinauf zu meinem Vater und sagt ihm: Das läßt dir dein Sohn Joseph sagen: »Gott hat mich zum Herrn über ganz Ägypten gemacht. Komm herab zu mir und säume nicht! Du sollst im

Lande Gosen wohnen und nahe bei mir sein, du und deine Kinder und deine Kindeskinde samt deinen Schafen und Rindern und allem, was dein ist. Ich will daselbst für dich sorgen – denn noch fünf Jahre dauert die Hungersnot –, daß du nicht in Armut gerätst, du und dein Haus samt allem, was dein ist.«Ihr seht es ja mit eigenen Augen, und auch mein Bruder Benjamin sieht, daß ich selbst es bin, der mit euch redet. Erzählt denn meinem Vater von all meinen Ehren in Ägypten und von alledem, was ihr gesehen habt. Dann kommt eilends mit meinem Vater hierher. Und nun fiel er seinem Bruder Benjamin um den Hals und weinte; und auch Benjamin weinte an seinem Halse. Und er küßte alle seine Brüder und weinte, indem er sie umarmte. Danach redeten seine Brüder mit ihm. Die Kunde davon kam auch in das Haus des Pharaos; es hieß: Josephs Brüder sind gekommen. Das gefiel dem Pharaos und seinen Dienern wohl.

Prokimenon (Ps 115,9 und 1) (Ton 4)

1. Meine Gelübde will ich dem Herrn bezahlen vor seinem ganzen Volk.
2. Ich behielt den Glauben, auch wenn ich sprach: Ich bin tief gebeugt.

2. Lesung (Sprüche 21,23–22,5)

Wer seinen Mund und seine Zunge behütet, der behütet sein Leben vor mancher Gefahr. Spötter wird genannt, wer übermütig, vermessen ist, wer in maßlosem Übermut handelt. Dem Faulen bringt sein Wünschen den Tod; denn seine Hände wollen nicht arbeiten. Der Ungerechte ist immer voll Gier, der Gerechte gibt und hält nicht zurück. Das Opfer der Gottlosen ist ein Greuel; wieviel mehr, wenn es einer für eine Schandtät bringt. Der falsche Zeuge soll umkommen; wer Ohrenzeuge gewesen ist, mag immerzu reden. Der Gottlose zeigt ein starkes (das heißt freches) Gesicht, der Fromme aber einen festen Wandel. Keine Weisheit, keine Einsicht, kein Ratschlag kann bestehen gegenüber dem Herrn. Das Roß ist gerüstet für den Tag der Schlacht; aber der Sieg kommt vom Herrn.

Ein guter Name ist köstlicher als viel Reichtum, und Gunst ist besser als Silber und Gold. Reich und arm begegnen einander, sie sind alle das Werk des Herrn. Der Kluge sieht das Unglück kommen und birgt sich; die Einfältigen gehen fürbaß und müssen es büßen. Der Lohn der Demut und Gottesfurcht ist Reichtum und Ehre und Leben.

Freitag vor den Palmen

Zur Vesper und Liturgie der vorgeweihten Gaben

Abend-Prokimenon (Ps 123,8 und 1) (Ton 6)

1. Unsre Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
2. Wäre der Herr nicht für uns gewesen – so möge Israel sagen.

1. Lesung (Genesis 49,33–50,27)

Als nun Jakob seinen Söhnen alle diese Weisungen gegeben hatte, zog er seine Füße auf das Bett zurück, verschied und ward versammelt zu seinen Stammesgenossen. Da warf sich Joseph über seinen Vater und weinte über ihm und küßte ihn. Dann befahl Joseph seinen Dienern, den Ärzten, seinen Vater einzubalsamieren; und die Ärzte balsamierten Israel ein. Darüber vergingen volle vierzig Tage; denn so lange währt das Einbalsamieren. Und die Ägypter beweinten ihn siebenzig Tage lang. Als nun die Trauerzeit vorbei war, sprach Joseph zum Hof des Pharao: Wollt ihr mir einen Gefallen tun, so redet für mich vor dem Pharao und sagt zu ihm: Mein Vater hat einen Eid von mir genommen und gesagt: »Wenn ich nun sterbe, so begrabe mich in meiner Gruft, die ich mir im Lande Kanaan gegraben habe.« So will ich denn hinaufziehen und meinen Vater begraben und dann zurückkommen. Der Pharao sprach: So ziehe hinauf und begrabe deinen Vater, wie er dich hat schwören lassen. Da zog Joseph hinauf, seinen Vater zu begraben, und es zogen mit ihm alle Diener des Pharao, die Ältesten seines Hauses und alle Ältesten des Landes Ägypten, dazu das ganze Haus Josephs, seine Brüder und seines Vaters Haus; nur ihre kleinen Kinder und ihre Rinder und Schafe ließen sie im Lande Gosen. Auch Wagen und Reiter zogen mit ihm hinauf, und es war ein sehr großer Heerzug. Als sie nun nach Goren-Atad (das ist die Dornentenne) kamen, das jenseits des Jordan liegt, hielten sie daselbst eine gar große und feierliche Totenklage, und er veranstaltete eine Trauerfeier für seinen Vater, sieben Tage lang. Und als die Leute im Lande, die Kanaaniter, die Trauerfeier in Goren-Atad sahen, sprachen sie: Da halten die Ägypter eine große Trauerfeier. Daher nennt man den Ort Abel-Mizraim (das ist Trauer der Ägypter); das liegt jenseits des Jordan. Und seine Söhne taten mit ihm so, wie er ihnen befohlen hatte: sie brachten ihn in das Land Kanaan und begruben ihn gegenüber Mamre in der Höhle auf dem Grundstück Machpela, das Abraham von dem Hethiter Ephron als Grabstätte zu eigen erworben hatte. Nachdem so Joseph seinen

Vater begraben hatte, kehrte er nach Ägypten zurück, er und seine Brüder und alle, die mit ihm hinaufgezogen waren, seinen Vater zu begraben. Als nun die Brüder Josephs sahen, daß ihr Vater gestorben war, sprachen sie: Wie? wenn nun Joseph feindselig gegen uns auftritt und uns all das Böse vergilt, das wir ihm angetan haben? Darum ließen sie dem Joseph sagen: Dein Vater hat vor seinem Tod befohlen: »So sollt ihr zu Joseph sagen: Ach, vergib doch deinen Brüdern ihre Missetat und Sünde, daß sie so übel an dir gehandelt haben.« So vergib uns nun unsere Missetat, da wir (doch auch) dem Gotte deines Vaters dienen. Joseph aber weinte, als sie ihm das sagen ließen. Dann gingen seine Brüder selbst hin, fielen vor ihm nieder und sprachen: Da nimm uns hin, als deine Knechte! Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Bin ich denn an Gottes Statt? Ihr zwar gedachtet mir Böses zu tun, aber Gott hat es zum Guten gewendet, daß er täte, was jetzt am Tage ist: ein großes Volk am Leben zu erhalten. So fürchtet euch nun nicht! Ich will für euch und eure Kindlein sorgen. Und er tröstete sie und redete ihnen freundlich zu. So blieb Joseph in Ägypten, er und seines Vaters Haus, und er lebte hundertzehn Jahre. Und Joseph sah von Ephraim Nachkommen bis ins dritte Geschlecht; auch wurden die Söhne Machirs, des Sohnes Manasses, von Joseph an Kindes Statt angenommen. Dann sprach Joseph zu seinen Brüdern: Ich sterbe nun; Gott aber wird sich euer annehmen und euch aus diesem Lande hinaufführen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat. Und Joseph nahm einen Eid von den Söhnen Israels und sprach: Wenn sich Gott euer annehmen wird, so führet meine Gebeine von hier mit hinauf. Danach starb Joseph, hundertzehn Jahre alt; und man balsamierte ihn ein und legte ihn in Ägypten in einen Sarg.

Prokimenon (Ps 124,1 und 3) (Ton 4)

1. Die auf den Herrn vertrauen, sind wie der Berg Sion, nicht wankt in die Äonen, wer in Jerusalem wohnt.
2. Der Herr läßt das Zepter der Sünder nicht lasten auf dem Erbteil der Gerechten.

2. Lesung (Sprüche 31,8 bis Ende)

Öffne deinen Mund für die Witwe, schaffe Recht allen verwaisten Kindern. Öffne deinen Mund zu gerechtem Spruch und schaffe Recht dem Elenden und Armen. An einem wackern Weibe – wer findet es? – hat man weit höhern Wert als an Korallen. Bei ihr steht vertrauend des Gatten Herz, des Gewinnes ermangelt er nicht. Denn sie erweist ihm Gutes und nichts Böses die ganze

Zeit ihres Lebens. Emsig tut sie sich um nach Wolle und Flachs und schafft mit arbeitsfreudigen Händen. Fernher gleich Kaufmannsschiffen holt sie ihre Nahrung. Gar frühe, noch bei Nacht, steht sie auf, gibt ihrem Hause die Speise und bestimmt das Tagewerk für ihre Mägde. Hätte sie gern einen Acker, sie kauft ihn, und vom Ertrag ihrer Hände einen Weinberg. In Kraft gürtet sie ihre Lenden, und rüstig regt sie die Arme. Ja, sie erfährt, daß ihr Gewerbe gedeiht; auch bei Nacht erlischt ihre Lampe nicht. Kundig legt sie die Hand an den Rocken, und ihre Finger ergreifen die Spindel. Liebreich bietet sie ihre Hand dem Elenden, streckt sie dem Armen entgegen. Muß vom Schnee nichts fürchten für ihre Leute; denn ihr ganzes Haus trägt zwiefache Kleidung. Näht sich selber die Decken, feinstes Linnen und Purpur ist ihr Gewand. Oben im Tor ist ihr Mann geachtet, wenn er bei des Landes Ältesten sitzt. Prachthemden macht und verkauft sie, und Gürtel gibt sie an den Händler ab. Rüstige Kraft und Hoheit ist ihr Gewand; sie lacht des künftigen Tages. Sie öffnet den Mund zu verständiger Rede, und freundliche Weisung ist auf ihrer Zunge. Tun und Treiben im Haus überwacht sie; Brot des Müßiggangs ißt sie nicht. Und ihre Söhne treten auf und preisen sie glücklich; ihr Gatte ist voll ihres Lobes: »Viele Töchter halten sich wacker, doch du übertriffst sie alle.« Wandelbar ist die Anmut, ein flüchtiger Hauch die Schönheit; aber ein gottesfürchtiges Weib ist des Ruhmes wert. Zollt ihr, was sie verdient hat! Ihre Werke verkünden ihr Lob in den Toren.

Samstag des heiligen und gerechten Lazarus

Isodikon wie an den gewöhnlichen Sonntagen

Troparion (Ton 1)

Schon vor Deinem Leiden die gemeinsame Auferstehung bezeugend, hast Du von den Toten auferweckt den Lazarus, Christus Gott. Deshalb rufen auch wir, wie die Knaben, des Sieges Sinnbilder tragend, Dir, dem Sieger über den Tod, zu: Hosanna in den Höhen. Gesegnet, der kommt im Namen des Herrn.

Kondakion (Ton 2)

Die Freude Aller, Christus, die Wahrheit, das Licht und das Leben, die Auferstehung der Welt ist erschienen den Erdbewohnern durch seine Güte. Er ward Vorbild der Auferstehung, allen darbietend die göttliche Vergebung.

Anstatt des »Heilig ist Gott« der Taufgesang, siehe S. 224.

Prokimenon (Ps 26, 1) (Ton 3)

1. Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?
2. Der Herr ist meines Lebens Zuflucht, vor wem sollte ich erschrecken?

Apostel (Hebr 12, 28–13, 9)

Brüder, laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit heiliger Scheu und Ehrfurcht; denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer. Die Bruderliebe soll bleiben. Vergeßt die Gastfreundschaft nicht, denn durch sie haben einige, ohne es zu wissen, Engel beherbergt. Gedenket als Mitgefangene der Gefangenen, derer, die Ungemach erdulden; seid ihr doch selbst noch im Leibe. Ehrbar sei die Ehe bei allen und das Ehebett unbefleckt; denn Unzüchtige und Ehebrecher wird Gott richten. Euer Wandel sei ohne Geiz, seid zufrieden mit dem, was ihr habt; denn er selbst hat gesagt: Ich werde dich nicht loslassen und dich niemals im Stich lassen. Deshalb dürfen wir getrost sagen: Der Herr ist mein Helfer, ich werde mich nicht fürchten. Was kann ein Mensch mir antun? Gedenket eurer Vorsteher, die euch das Wort Gottes verkündet haben. Blickt auf den Ausgang ihres Wandels und folgt ihrem Glauben. Jesus Christus ist derselbe, gestern und heute und in die Äonen.

Allelujaverse (Ps 92, 1) (Ton 5)

1. Der Herr ward König, mit Hoheit hat er sich umkleidet.
2. Fest steht der Erdkreis und wankt nicht.

Evangelium (Jo 11, 1–46)

In jener Zeit wurde Lazarus aus Bethanien, dem Dorf der Maria und ihrer Schwester Martha, krank. Maria war diejenige, die den Herrn mit einer Salbe gesalbt und seine Füße mit ihren Haaren getrocknet hatte. Ihr Bruder Lazarus war also krank. Da schickten seine Schwestern zu ihm und ließen sagen: Herr, siehe, der, den du lieb hast, ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde. Jesus aber liebte die Martha, ihre Schwester Maria und den Lazarus. Als er hörte, daß dieser krank sei, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, an dem er sich aufhielt, dann erst sagte er zu seinen Jüngern: Laßt uns wieder nach Judäa gehen! Die Jünger entgegneten ihm: Meister, eben noch suchten dich die Juden zu steinigen, und du gehst

wieder dahin? Jesus antwortete: Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand am hellen Tage wandelt, so stößt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht; wenn aber jemand bei Nacht wandelt, stößt er an, weil er das Licht nicht in sich selbst hat. Dieses sagte er, und danach sprach er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe, daß ich ihn vom Schläfe aufwecke. Da sprachen seine Jünger: Herr, wenn er schläft, wird er gesund werden. Jesus aber hatte von seinem Tode gesprochen; und sie meinten, er rede von der Ruhe des Schlafes. Darum sagte ihnen nun Jesus offen heraus: Lazarus ist gestorben; und ich freue mich um euretwillen, daß ich nicht dort war, damit ihr glauben lernt. Aber laßt uns zu ihm gehen! Da sprach Thomas, genannt der Zwillings, zu seinen Mitjüngern: So wollen auch wir gehen, damit wir mit ihm sterben!

Als Jesus ankam, fand er ihn schon vier Tage im Grabe liegend. Bethanien aber war nahe bei Jerusalem, ungefähr fünfzehn Stadien entfernt. Und es waren viele Juden zu Martha und Maria gekommen, um sie ihres Bruders wegen zu trösten. Als nun Martha hörte, daß Jesus komme, eilte sie ihm entgegen; Maria aber blieb im Hause. Da sprach Martha zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich, daß Gott dir alles geben wird, was du von ihm bittest. Jesus sagte ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Martha erwiderte ihm: Ich weiß, daß er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tage. Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, der wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das? Sie sprach zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, daß du Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. Und als sie dies gesagt hatte, ging sie hin, rief heimlich ihre Schwester Maria und sprach: Der Meister ist da und ruft dich. Als jene das hörte, stand sie eilends auf und ging zu ihm. Denn Jesus war noch nicht im Dorf angekommen, sondern befand sich an der Stelle, wo ihm Martha begegnet war. Als nun die Juden, die bei Maria im Hause waren und sie trösteten, sahen, daß sie eilends aufstand und hinausging, folgten sie ihr in dem Glauben, sie gehe zum Grabe, um dort zu klagen. Als Maria dahin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sprach zu ihm: Herr, wärest du hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben. Als Jesus sie weinen sah – auch die Juden, die mit ihr gekommen waren, weinten – ward er innerlich bewegt und ergriffen. Er sagte: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige

aber von ihnen sagten: Konnte der, der die Augen des Blindgeborenen geöffnet hat, nicht auch bewirken, daß dieser nicht sterbe? Jesus ging, abermals tief bewegt, zum Grabe. Es bestand in einer Höhle, vor der ein Stein lag. Jesus sprach: Hebt den Stein weg! Da sagte Martha, die Schwester des Verstorbenen: Herr, er riecht schon; denn er liegt schon vier Tage. Jesus sagte ihr: Habe ich dir nicht gesagt, wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes schauen? Da hoben sie den Stein weg. Jesus aber hob seine Augen gen Himmel und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhört hast. Ich wußte ja, daß du mich allzeit erhörst; aber um des Volkes willen, das herumsteht, hab ich es gesagt, damit sie zum Glauben kommen, daß du mich gesandt hast. Als er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus, gebunden mit Grabtüchern an Händen und Füßen, und sein Angesicht war in ein Schweiß Tuch gehüllt. Jesus sagte ihnen: Bindet ihn los und laßt ihn gehen! Viele von den Juden, die zu Maria gekommen waren und sahen, was er vollbracht hatte, glaubten an ihn.

Nach der Epiklese, beim Gedächtnis der Gottesgebälerin, wird der Irmos der 9. Ode gesungen:

Die reine Gottesgebälerin, Völker, preisen wir herrlich, die, vom göttlichen Feuer unversehrt, diesen in ihrem Leibe empfangen; in Hymnen laßt uns sie hochpreisen!

Kinonikon (Mt 21, 16; Ps 8, 3)

Aus dem Munde der Kinder und Säuglinge hast Du Dir Lob bereitet. Alleluja.

Herrntag der Palmen

Einzug des Herrn in seine Stadt

Die Palm- oder Olivenbaumzweige oder jene, die solche ersetzen, werden nach dem Evangelium der Vigilien gesegnet, verteilt und mit brennenden Kerzen zur Prozession getragen; siehe Band II.

Zur **Enarxis** (S. 215)

1. Antiphon (Psalm 114, 1, 3 und 9) (Ton 2)

1. Ich liebe den Herrn, denn er erhört mein flehentlich Rufen.

Kehrvers: Auf die Fürbitten der Gottesgebälerin, Erlöser, erlöse uns.

2. Die Stricke des Todes hatten mich umfassen, die Ängste der Unterwelt mich befallen.

V Auf die Fürbitten der Gottesgebärerin, Erlöser, erlöse uns.
3. Aber ich rief den Namen des Herrn an: Ach, Herr, errette mein Leben.

V Auf die Fürbitten...

4. Ich darf vor dem Herrn wandeln im Lande der Lebenden.

V Auf die Fürbitten...

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen. Amen.

V Auf die Fürbitten...

2. Antiphon (Psalm 115, 1; 3–5) (Ton 2)

1. Ich behielt den Glauben, auch wenn ich sprach: Ich bin tief gebeugt.

Kehrvers: Sohn Gottes, der Du saßest auf dem Füllen einer Eselin, erlöse uns, die wir Dir singen: Alleluja.

2. Wie soll ich dem Herrn vergelten alles Gute, das er an mir getan?

V Sohn Gottes...

3. Ich will den Becher des Heils erheben und den Namen des Herrn anrufen.

V Sohn Gottes...

4. Meine Gelübde will ich dem Herrn einlösen, einlösen vor seinem ganzen Volk.

V Sohn Gottes...

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen. Amen.

V Sohn Gottes...

Einziggeborener Sohn... wie S. 218 unten.

3. Antiphon (Psalm 117, 1–4)

1. Danket dem Herrn, denn er ist gut, und sein Erbarmen währet in die Äonen.

Kehrvers: das weiter unten stehende Troparion: Schon vor Deinem Leiden...

2. So spreche denn das Haus Israel: Er ist gut, und sein Erbarmen währet in die Äonen.

V Troparion

3. So spreche das Haus Aaron: Er ist gut, und sein Erbarmen währet in die Äonen.

V Troparion

4. So sprechen, die den Herrn fürchten: Er ist gut, und sein Erbarmen währet in die Äonen.

V Troparion

Isodikon zum kleinen Einzug (Ps 117, 26--27)

Gesegnet, der kommt im Namen des Herrn: Der Herr ist Gott, er ist uns erschienen.

Sohn Gottes, der Du saßest auf dem Füllen einer Eselin, erlöse uns, die wir Dir singen: Alleluja.

Troparion (Ton 1)

Schon vor Deinem Leiden die gemeinsame Auferstehung bezeugend, hast Du von den Toten auferweckt den Lazarus, Christus Gott. Deshalb rufen auch wir, wie die Knaben, des Siegers Sinnbilder tragend, Dir, dem Sieger über den Tod, zu: Hosanna in den Höhen. Gesegnet, der kommt im Namen des Herrn.

Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.

Troparion (Ton 4)

Mit Dir begraben durch die Taufe, Christus, unser Gott, sind wir des unsterblichen Lebens gewürdigt worden durch Deine Auferstehung, und singend rufen wir: Hosanna in den Höhen. Gesegnet, der kommt im Namen des Herrn.

Jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen. Amen.

Kondakion (Ton 6)

Auf dem Throne im Himmel, auf dem Füllen auf Erden, hast Du, Christus Gott, das Loblied der Engel und den Gesang der Knaben angenommen, die Dir zuriefen: Gesegnet, der Du kommst, den Adam wieder zu rufen.

Prokimenon (Ps 117, 26 und 1) (Ton 4)

1. Gesegnet, der da kommt im Namen des Herrn.

2. Danket dem Herrn, denn er ist gut, und sein Erbarmen währet in die Äonen.

Apostel (Phil 4, 4-10)

Brüder, freuet euch im Herrn allezeit, wiederum sage ich: freuet euch! Eure Milde werde allen Menschen kund! Der Herr ist nahe. Macht euch keine Sorge, sondern laßt in all eurem Bitten und Beten eure Wünsche mit Dank vor Gott kundwerden. Und der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in Christus bewahren. Im übrigen, Brüder, was wahr ist, was würdig und recht, was lauter, liebenswert, edel, was tugendhaft und was lobenswert ist: darauf richtet euer Sinnen und Trachten. Was ihr von mir gelernt und überkommen, was ihr von mir gehört und bei mir gesehen habt, das tut. Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

Allelujaverse (Ps 97, 1 und 3) (Ton 1)

1. Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er hat Wunder getan.
2. Alle Enden der Erde haben geschaut unseres Gottes Heil.

Evangelium (Jo 12, 1–19)

Sechs Tage vor dem Osterfest kam Jesus nach Bethanien, wo Lazarus wohnte, den er von den Toten auferweckt hatte. Man bereitete ihm dort ein Gastmahl, bei dem Martha aufwartete, und Lazarus gehörte zu denen, die mit ihm zu Tische saßen. Da nahm Maria ein Pfund kostbarer Salbe aus echter Narde, salbte die Füße Jesu und trocknete sie mit ihren Haaren; und das Haus ward vom Duft der Salbe erfüllt. Da sagte einer von seinen Jüngern, Judas Iskariot, der ihn danach verriet: Warum hat man diese Salbe nicht für dreihundert Denare verkauft, um diese den Armen zu geben? Das sagte er aber nicht, weil ihm viel an den Armen gelegen war, sondern weil er ein Dieb war und als Kassensführer die Einkünfte beiseite zu schaffen pflegte. Da sprach Jesus: Laßt sie, damit sie es für den Tag meines Begräbnisses bewahre! Denn Arme habt ihr allzeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit. Da nun eine große Menge Juden erfuhr, daß er da sei, kamen sie nicht allein um Jesu willen, sondern auch um den Lazarus zu sehen, den er von den Toten auferweckt hatte. Die Hohenpriester aber gingen mit dem Gedanken um, auch den Lazarus zu töten, weil viele Juden um seinetwillen hingingen und an Jesus glaubten.

Als aber am folgenden Tage die große Volksmenge, die zum Fest gekommen war, hörte daß Jesus nach Jerusalem komme, nahmen sie Palmzweige, gingen ihm entgegen, und riefen: Hosanna! Gesegnet, der kommt im Namen des Herrn, der König Israels. Jesus nahm ein Eselsfüllen und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: Fürchte dich nicht, Tochter Sion, siehe, dein König kommt, sitzend auf einem Eselsfüllen. Das verstanden seine Jünger anfangs nicht; als aber Jesus verherrlicht worden war, da dachten sie daran, daß dies von ihm geschrieben war und daß man ihm dies getan hatte. Das Volk aber, das bei ihm gewesen war, als er den Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten erweckte, legte Zeugnis für ihn ab. Darum ging ihm auch das Volk entgegen, als es hörte, daß er dieses Wunder getan habe.

Nach der Epiklese, beim Gedächtnis der Gottesgebäuerin, wird der Irmos der 9. Ode gesungen:

Der Herr ist Gott und ist uns erschienen; feiert ein Fest, und kommt jubelnd: Lasset uns hochpreisen Christus, mit Palmen und

Zweigen in Lobgesängen rufend: Gesegnet, der kommt im Namen des Herrn, unser Erlöser.

Kinonikon (Ps 117, 26–27)

Gesegnet, der kommt im Namen des Herrn: Der Herr ist Gott, er ist uns erschienen. (wenigstens dreimal)

Zur Entlassung siehe S. 259.

Heiliger und hoher Montag

Zur Vesper und Liturgie der vorgeweihten Gaben

Abend-Prokimenon (Ps 133, 3 und 127, 1) (Ton 6)

1. Von Sion her segne dich der Herr, der Himmel und Erde gemacht hat.
2. Selig alle, die den Herrn fürchten und auf seinen Wegen wandeln.

1. Lesung (Exodus 1, 1–21)

Dies sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten kamen – mit Jakob waren sie gekommen, ein jeder mit seiner Familie –: Ruben, Simeon, Levi und Juda, Issachar, Zabulon und Benjamin, Dan und Nephthali, Gad und Aser. Und alle zusammen, die von Jakob abstammten, waren siebzig Seelen; Joseph aber war schon in Ägypten.

Und Joseph starb und alle seine Brüder und jenes ganze Geschlecht. Die Israeliten aber waren fruchtbar und nahmen überhand, mehrten sich und wurden über alle Maßen zahlreich, so daß das Land von ihnen voll ward. Da erstand ein neuer König über Ägypten, der nichts von Joseph wußte. Der sprach zu seinem Volke: Seht, das Volk der Israeliten ist uns zu zahlreich und zu stark. Wohlan, wir wollen klug gegen sie vorgehen, daß ihrer nicht noch mehr werden und daß sie nicht, wenn ein Krieg über uns kommt, sich auch noch zu unseren Feinden schlagen und wider uns kämpfen und aus dem Lande wegziehen. So setzte man denn Fronvögte über sie, um sie mit Fronarbeiten zu bedrücken, und sie mußten dem Pharao die Vorratsstädte Pithom und Ramses bauen. Aber je mehr sie das Volk bedrückten, um so mehr nahm es zu und breitete sich aus, so daß ihnen vor den Israeliten graute. Da zwangen die Ägypter die Israeliten zum Sklavendienst und machten ihnen das Leben sauer mit harter Arbeit in Lehm und Ziegeln und mit allerlei Arbeit auf dem Felde, lauter Arbeiten, zu denen man sie mit Gewalt anhielt.

Und der König von Ägypten befahl den Hebammen der Hebräerinnen, von denen die eine Siphra, die andre Pua hieß: Wenn ihr den Hebräerinnen bei der Geburt helft, so achtet auf das Kind: ist es ein Knabe, so tötet ihn; ist es aber ein Mädchen, so mag es am Leben bleiben. Aber die Hebammen waren gottesfürchtig und taten nicht, wie der König von Ägypten ihnen geboten hatte, sondern ließen die Knäblein am Leben. Da rief der König von Ägypten die Hebammen und sprach zu ihnen: Warum habt ihr das getan und die Knäblein am Leben gelassen? Die Hebammen antworteten dem Pharao: Die hebräischen Frauen sind nicht wie die ägyptischen; ehe die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie schon geboren. Gott aber ließ es den Hebammen gut ergehen, und das Volk mehrte sich und wurde sehr zahlreich.

Prokimenon (Ps 128,8 und 1) (Ton 8)

1. Wir segnen euch im Namen des Herrn.
2. Sie haben mich viel bedrängt von Jugend an.

2. Lesung (Job 1,1–13)

Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Job; und dieser Mann war fromm und bieder, gottesfürchtig und dem Bösen feind. Und es wurden ihm sieben Söhne und drei Töchter geboren, und seine Habe stieg auf siebentausend Schafe und dreitausend Kamele, fünfhundert Joch Rinder und fünfhundert Eselinnen, dazu ein sehr großes Gesinde; und so wurde jener Mann größer als alle Söhne des Ostens. Seine Söhne aber hielten von Zeit zu Zeit ein Mahl, reihum im Hause eines jeden, und sie schickten hin und luden auch ihre drei Schwestern ein, mit ihnen zu essen und zu trinken. Wenn dann die Tage des Mahles um waren, schickte Job hin und weihte sie, und früh am anderen Morgen opferte er Brandopfer nach ihrer aller Zahl. Denn Job dachte: Vielleicht haben meine Söhne sich versündigt und Gott geflucht in ihrem Herzen. So tat Job allezeit.

Nun begab es sich eines Tages, daß die Engel Gottes kamen, sich vor den Herrn zu stellen, und es kam auch der Satan in ihrer Mitte. Da sprach der Herr zum Satan: Wo kommst du her? Der Satan antwortete dem Herrn und sprach: Auf der Erde bin ich umhergestreift und hin und her gewandert. Und der Herr sprach zum Satan: Hast du achtgehabt auf meinen Knecht Job, daß seinesgleichen keiner ist auf Erden, ein Mann so fromm und bieder, so gottesfürchtig und dem Bösen feind? Der Satan antwortete dem Herrn und sprach: Ist etwa Job umsonst gottesfürchtig? Hast nicht du selbst ihn und sein Haus umhegt und alles, was er hat, ringsum? Das Tun seiner Hände hast du gese-

net, und seine Herden haben sich ausgebreitet im Lande. Aber recke doch einmal deine Hand aus und rühre an alles, was er hat; fürwahr, er wird dir ins Angesicht fluchen. Da sprach der Herr zum Satan: Wohlan, alles, was er hat, ist in deiner Hand! Nur nach ihm selbst recke deine Hand nicht aus! Da ging der Satan hinweg vom Angesicht des Herrn.

Evangelium (Mt 24, 3–36)

In jener Zeit, als Jesus sich auf dem Ölberg niedersetzte, traten die Jünger allein zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird dies geschehen? Und was wird das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung der Weltzeit sein? Jesus antwortete ihnen: Sehet zu, daß niemand euch irreführe! Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Christus, und sie werden viele irreführen. Ihr werdet von Kriegen und Kriegsgerüchten hören; sehet zu, daß ihr euch nicht erschrecken laßt. Denn alles das muß so kommen, aber es ist noch nicht das Ende. Denn es wird sich ein Volk wider das andere und ein Reich wider das andere erheben. Hier und dort wird es zu Seuchen, Hungersnöten und Erdbeben kommen. Dies alles aber ist nur ein Anfang der Wehen. Alsdann wird man euch der Drangsal überliefern und euch töten; und ihr werdet allen Völkern verhaßt sein um meines Namens willen. Dann werden viele Ärgernis nehmen und einander verraten und hassen. Viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen. Und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe bei vielen erkalten. Wer aber ausharrt bis zum Ende, der wird selig werden. Und diese Frohe Botschaft vom Reiche soll auf der ganzen Welt verkündet werden allen Völkern zum Zeugnisse; und erst dann wird das Ende kommen.

Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, von dem der Prophet Daniel spricht, an heiliger Stätte seht – wer es liest, merke auf –, dann soll, wer in Judäa ist, auf die Berge fliehen; wer auf dem Dache ist, der steige nicht herab, um etwas aus seinem Hause mitzunehmen; und wer auf dem Felde ist, kehre nicht zurück, um seinen Mantel zu holen. Wehe den hoffenden und stillenden Müttern in jenen Tagen! Betet, daß eure Flucht nicht in den Winter oder auf den Sabbat falle. Denn es wird in jenen Tagen eine große Drangsal sein, wie sie vom Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nicht mehr sein wird. Und würden jene Tage nicht abgekürzt, so würde wohl kein Mensch gerettet werden. Aber um der Auserwählten willen werden jene Tage abgekürzt werden. Wenn dann jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der Christus, oder dort ist er, glaubet es nicht. Denn es werden

falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und große Zeichen und Wunder tun, so daß, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten irregeführt würden. Siehe, ich habe es euch vorhergesagt! Wenn sie euch also sagen: Siehe, er ist in der Wüste, so geht nicht hinaus; er ist in den Kammern, so glaubet es nicht! Denn gleichwie der Blitz vom Aufgang ausgeht und bis zum Niedergang leuchtet, so wird es auch mit der Ankunft des Menschensohnes sein. Wo ein Aas liegt, da sammeln sich die Adler. Sogleich nach der Drangsal jener Tage wird sich die Sonne verfinstern und der Mond seinen Schein nicht mehr geben, die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels erschüttert werden. Dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, da werden wehklagen alle Völker der Erde, und sie werden den Menschensohn auf den Wolken des Himmels kommen sehen mit großer Macht und Herrlichkeit. Er wird seine Engel aussenden mit lautem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten von den vier Winden her, von einem Ende des Himmels bis zum anderen, sammeln. Vom Feigenbaume lernt das Gleichnis: Wenn seine Zweige schon saftig werden und Blätter treiben, so erkennt ihr, daß der Sommer nahe ist. So sollt ihr auch, wenn ihr dies alles sehet, erkennen, daß es nahe vor der Tür ist. Wahrlich, ich sage euch, dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht! Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Heiliger und hoher Dienstag

Zur Vesper und Liturgie der vorgeweihten Gaben

Abend-Prokimenon (Ps 131,8 und 1) (Ton 5)

1. Mache Dich auf, o Herr, zu Deiner Ruhestatt und mit Dir die Lade Deiner Heiligung.
2. Gedenke, o Herr, Davids und all seiner Mühseligkeit.

1. Lesung (Exodus 2,5–11)

Die Tochter des Pharao kam an den Nil herunter, um zu baden. Während nun ihre Dienerinnen am Ufer des Nil hin und her gingen, sah sie das Kästlein mitten im Schilf, und sie sandte ihre Magd hin und ließ es holen. Und als sie es auftat und das Kind sah – es war ein weinendes Knäblein –, da hatte sie Mitleid mit ihm, und sie sprach: Das ist eins von den Kindlein der Hebräer. Nun sprach seine Schwester zu der Tochter des Pharao: Soll ich hingehen und dir eine hebräische Amme rufen, daß sie dir das Kind stille? Die Tochter des Pharao antwortete ihr: Ja, gehe. Und die Jungfrau ging hin und rief die Mutter des Kindes.

Da sprach die Tochter des Pharao zu ihr: Nimm diesen Knaben mit dir und stille ihn; ich will dir deinen Lohn geben. Das Weib nahm den Knaben und stillte ihn. Und als der Knabe groß geworden war, brachte sie ihn der Tochter des Pharao. Die nahm ihn als Sohn an und nannte ihn Moses, indem sie sprach: Ich habe ihn ja aus dem Wasser gezogen.

Prokimenon (Ps 132, 1–2) (Ton 4)

1. Siehe, wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen.
2. Wie das köstliche Öl auf dem Haupte, das niederfließt auf den Bart, den Bart Aarons.

2. Lesung (Job 1, 13–23)

Nun begab es sich eines Tages, daß Jobs Söhne und Töchter aßen und tranken im Hause ihres erstgeborenen Bruders: da kommt ein Bote zu Job und sagt: Die Rinder waren am Pflügen, und die Eselinnen weideten daneben, da sind die Sabäer eingefallen und haben sie weggetrieben und haben die Knechte mit der Schärfe des Schwertes erschlagen, und ich bin ganz allein entronnen, es dir zu melden. Wie der noch redet, da kommt ein anderer und sagt: Feuer Gottes ist vom Himmel gefallen und hat zündend in die Schafe und Knechte geschlagen und sie verzehrt, und ich bin ganz allein entronnen, es dir zu melden. Wie der noch redet, da kommt ein anderer und sagt: Die Chaldäer haben drei Heerhaufen gemacht, haben die Kamele überfallen und sie weggetrieben und haben die Knechte mit der Schärfe des Schwertes erschlagen, und ich bin ganz allein entronnen, es dir zu melden. Wie der noch redet, da kommt ein anderer und sagt: Deine Söhne und Töchter waren am Essen und Trinken im Hause ihres erstgeborenen Bruders, siehe, da ist ein starker Sturmwind von der Wüste herübergekommen; der hat das Haus an den vier Ecken gepackt, und es ist über den jungen Leuten eingestürzt, und sie sind umgekommen, und ich bin ganz allein entronnen, es dir zu melden. Da stand Job auf und zerriß sein Gewand und schor sein Haupt; dann fiel er nieder zur Erde und betete an und sprach: Nackt bin ich aus meiner Mutter Schoß gekommen, und nackt werde ich wieder dahingehen. Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt! In alledem versündigte sich Job nicht und redete nichts Törichtes wider Gott.

Evangelium (Mt 24, 36–26, 3)

Es sprach der Herr zu seinen Jüngern: Jenen Tag aber und jene Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel des Himmels, son-

dern allein der Vater. Mit der Ankunft des Menschensohnes aber wird es sein wie in den Tagen Noes. Denn wie sie in den Tagen vor der Sintflut aßen und tranken, zur Ehe nahmen und zur Ehe gaben, bis zu dem Tage, da Noe in die Arche ging, und nichts merkten, bis die Sintflut kam und alle hinwegraffte: so wird es auch bei der Ankunft des Menschensohnes sein. Dann werden zwei auf dem Felde sein: der eine wird mitaufgenommen, der andere zurückgelassen. Zwei Frauen mahlen an der Mühle: die eine wird aufgenommen, die andere zurückgelassen. Darum wachet! Denn ihr wißt nicht, an welchem Tage euer Herr kommt. Das aber merket euch: Wenn der Hausherr wüßte, zu welcher nächtlichen Stunde der Dieb kommt, so würde er sicherlich wachen, um in sein Haus nicht einbrechen zu lassen. Darum haltet auch ihr euch bereit; denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht vermutet. Wer ist nun der getreue und kluge Knecht, den sein Herr über seine Dienerschaft gesetzt hat, daß er ihnen Speise gebe zu rechten Zeit? Selig der Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun findet. Wahrlich, ich sage euch, über alle seine Habe wird er ihn setzen! Wenn aber der Knecht böse ist und in seinem Herzen spricht: Mein Herr läßt auf sich warten, und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen und mit den Zechern zu essen und zu trinken, so wird der Herr dieses Knechtes an einem Tage kommen, da er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt. Er wird ihn in Stücke hauen und ihm seinen Teil bei den Heuchlern geben; dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.

Dann wird es mit dem Himmelsreich sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegen gingen. Fünf von ihnen waren töricht, fünf klug. Die fünf törichten nahmen zwar ihre Lampen, aber nahmen kein Öl mit sich. Die klugen dagegen nahmen mit ihren Lampen auch Öl in ihren Gefäßen mit. Als nun der Bräutigam auf sich warten ließ, wurden alle müde und schliefen ein. Mitten in der Nacht erscholl der Ruf: Der Bräutigam kommt, macht euch auf und geht ihm entgegen! Da erwachten alle jene Jungfrauen und richteten ihre Lampen. Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen erlöschen. Da antworteten die Klugen: Es könnte nicht ausreichen für uns und euch. Geht lieber zu den Krämern und kauft es euch. Während nun jene zum Einkaufen gingen, kam der Bräutigam, und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen. Endlich kamen auch die übrigen Jungfrauen und sagten: Herr, Herr, mach uns auf! Er aber erwiderte: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht! Darum seid wachsam; denn ihr

wißt weder den Tag noch die Stunde, in welcher der Menschensohn kommen wird.

Denn es ist wie bei einem Manne, der verreisen wollte und deshalb seine Knechte rief und ihnen seine Habe anvertraute. Dem einen gab er fünf Talente, dem anderen zwei, dem dritten eines, einem jeden nach seiner Fähigkeit, und so reiste er ab. Der nun, welcher die fünf Talente empfangen hatte, ging hin und handelte damit und gewann andere fünf hinzu. Ebenso gewann der mit den zwei Talenten weitere zwei hinzu. Der aber eines empfangen hatte, ging hin, machte eine Grube in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn. Nach langer Zeit kam der Herr jener Knechte zurück und wollte mit ihnen abrechnen. Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte andere fünf Talente und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben, siehe, ich habe noch fünf andere dazugewonnen. Da sprach sein Herr zu ihm: Wohlan, du guter und treuer Knecht, weil du über weniges treu gewesen bist, will ich dich über vieles setzen. Geh ein in die Freude deines Herrn! Dann kam auch der mit den zwei Talenten und sagte: Herr, zwei Talente hast du mir übergeben, siehe, ich habe zwei andere dazugewonnen. Der Herr erwiderte ihm: Wohlan, du guter und treuer Knecht, weil du über weniges treu gewesen bist, will ich dich über vieles setzen. Geh ein in die Freude deines Herrn! Endlich kam auch der, der das eine Talent erhalten hatte, und sprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter Mann bist; du erntest, wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast. Ich fürchtete mich, ging hin, und vergrub dein Talent in die Erde. Da hast du dein Eigentum! Da antwortete ihm sein Herr: Du böser, fauler Knecht, du wußtest, daß ich ernte, wo ich nicht gesät, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe. Du hättest also mein Geld bei den Wechslern anlegen sollen, und ich hätte bei meiner Ankunft das Meinige mit Zinsen wiederbekommen. Nehmt ihm also das Talent und gebt es dem, der die zehn Talente hat! Denn jedem, der hat, wird gegeben werden, und er wird Überfluß haben, wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen werden. Den unnützen Knecht aber werft in die Finsternis draußen, dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.

Wenn aber der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Dann werden alle Völker sich vor ihm versammeln, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Die Schafe wird er zu seiner Rechten, die Böcke zu seiner Linken stellen. Zu denen auf seiner Rechten wird der König dann sagen: Kommt, ihr Gesegneten